



Vergessene Welten und blinde Flecken

Die mediale Vernachlässigung
des Globalen Südens

Ladislau Ludescher



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Vergessene Welten und blinde Flecken

Ladislaus Ludescher

Vergessene Welten und blinde Flecken

Die mediale Vernachlässigung des Globalen Südens

Quantitative geografische Mediendiskursanalyse über die Berichterstattung der *Tagesschau* und ausgewählter Leitmedien (*Deutschlandfunk, Süddeutsche Zeitung, Der Spiegel, Brennpunkt, Anne Will, Hart aber Fair, Maischberger, Maybrit Illner, CBS Evening News, The Washington Post, Time, The Guardian* und *Le Monde*)



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Kontakt:

Dr. Ladislaus Ludescher

Germanistisches Seminar

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Hauptstr. 207-209

69117 Heidelberg

E-Mail-Adresse: ladislaus.ludescher@gs.uni-heidelberg.de

Interdisziplinäre Vortragsreihe (IVR) Heidelberg: www.ivr-heidelberg.de

 <https://orcid.org/0000-0001-8766-5432>

Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Norbert-Wollheim-Platz 1

60323 Frankfurt am Main

Historisches Institut

Universität Mannheim

L 7, 7

68161 Mannheim

Das PDF-Dokument dieser Studie kann kostenlos heruntergeladen werden unter:
www.ivr-heidelberg.de/studie

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Publiziert bei heiBOOKS,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2020.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf heiBOOKS,
der E-Book-Plattform der Universitätsbibliothek Heidelberg,
<https://books.ub.uni-heidelberg.de/heibooks>, dauerhaft frei verfügbar (Open Access).
urn: [urn:nbn:de:bsz:16-heibooks-book-599-4](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:16-heibooks-book-599-4)
doi: <https://doi.org/10.11588/heibooks.599>

Text © 2020, Ladislaus Ludescher

Umschlagsbild: www.pixabay.com

Satz und Layout: Jürgen Franssen

ISBN 978-3-948083-17-5 (Softcover)

ISBN 978-3-948083-16-8 (PDF)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen	9
II. Darstellung	21
1 Methodik	21
2 Desinteresse und Ungleichbehandlung: Drei Fallbeispiele	23
2.1 Die Hungersnot in Afrika 2017	23
2.2 Die Cholera-Epidemie im Jemen 2017	34
2.3 Sturm- und Flutkatastrophen im Juli bis Oktober 2017	40
III. Grafische Visualisierungen der Ergebnisse	57
1 Übersicht der grafischen Visualisierungen	57
2 Grafische Visualisierungen	60
IV. Anhang	100
1 Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten in den Berichten der <i>Tagesschau</i> -Hauptsendung 2007–2019 (sowie zum Vergleich 1996) (mit Anzahl der Berichte)	100
2 Entwicklungen der Berichtintensität über ausgewählte Staaten in der <i>Tagesschau</i> -Hauptsendung 2007–2016	114
2.1 Übersicht der grafischen Visualisierungen	114
2.2 Grafische Visualisierungen	115
3 Topthemen 2007–2016	133
3.1 Übersicht der ausgewählten Medien	133
3.2 Topthemen in ausgewählten Medien 2007–2016	133
4 Episodentitel der Sendungen der politischen Talkshow <i>Anne Will</i> 2007–2020	138
5 Tafeln der Ausstellung <i>Vergessene Welten und blinde Flecken</i>	150

Vorwort

Die vorliegende Studie ist das Ergebnis einer vieljährigen quantitativen Untersuchung der Berichterstattung der *Tagesschau* und anderer wichtiger Leitmedien. In einer ersten Version wurde sie bereits 2017 als PDF-Dokument öffentlich zugänglich gemacht, nun folgt die überarbeitete Veröffentlichung als *heiBOOKS*-Publikation.

Der Ausgangspunkt der Analyse war die Frage, ob in deutschen (und ausländischen) Medien eine geografisch ausgewogene Berichterstattung stattfindet oder ob Interessenszentren existieren, die mit einer Vernachlässigung oder im extremsten Fall sogar Ignorierung der in die Peripherie abgedrängten geografischen Räume verbunden ist. Diese Ausgangsfrage muss eindeutig bejaht werden: Auf Kosten des Globalen Südens (der sog. Entwicklungsstaaten bzw. Länder der sog. Dritten Welt) kommt es in der Berichterstattung zu einer sehr unverhältnismäßigen Präferenz der sog. westlichen Staaten.

Die Studie gliedert sich in vier Abschnitte. Bei Kapitel 1 handelt es sich um die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Es folgt mit Kapitel 2 eine Darstellung der Methodik sowie die Vorstellung von drei Fallbeispielen (die Hungersituation in Afrika, die Cholera-Epidemie im Jemen und Flutkatastrophen im Jahr 2017), um das mediale Desinteresse an bzw. die Vernachlässigung von Ereignissen im Globalen Süden gegenüber denjenigen im sog. Westen zu verdeutlichen. Kapitel 3 möchte durch grafische Visualisierungen die Ergebnisse der Studie in prägnanter Weise veranschaulichen. Eine Reihe von Daten- und Übersichts-Anhängen ergänzt mit Kapitel 4 die vorhergehenden Ausführungen und Darstellungen. Abgeschlossen wird das Kapitel durch die Abbildung der Tafeln der auf der Studie beruhenden Poster-Wanderausstellung *Vergessene Welten und blinde Flecken*, die in verschiedenen Städten gezeigt werden und die Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit vorstellen soll (die einzelnen Ausstellungsorte sind, wie die Studie selbst, im Internet auf der Seite der *Interdisziplinären Vortragsreihe (IVR) Heidelberg* einsehbar: www.ivr-heidelberg.de/ausstellung).

Auch wenn einige Ergebnisse in den Details möglicherweise unterschiedliche Interpretationen zulassen, ist die allgemeine Tendenz, die diese Untersuchung zutage gebracht hat, eindeutig: Der Globale Süden wird in den untersuchten Medien massiv vernachlässigt.

Es ist die Hoffnung des Autors, dass die Ergebnisse zu einer kritischen Reflexion der tradierten Berichterstattung anregen, für die Existenz „blinder Flecken“ sensibilisieren und die „vergessenen Welten“ stärker in den Fokus der medialen und damit auch öffentlichen Aufmerksamkeit rücken.

Heidelberg, im April 2020
Ladislau Ludescher

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen

„Worüber man nicht spricht, das gibt es nicht“?

„Wie realistisch bilden die Medien die Welt ab?“ ist eine der Kernfragen der Medienwissenschaften und auch eine Frage, die sich wohl jeder Zuschauer oder Leser irgendwann einmal gestellt hat. Die vorliegende Langzeitstudie, die u.a. die fünfzehnminütige Hauptausgabe der wichtigsten deutschsprachigen Nachrichtensendung, der *Tagesschau*, in den Jahren 2007 bis 2016 (sowie zum Vergleich 1996 und als Ergänzungen 2017–2019) ausgewertet hat (also insgesamt ca. 5.100 Sendungen bzw. etwa 1.275 Stunden), zeigt, dass die Berichterstattung geografisch sehr unausgewogen ist (Abb. 1). So hat die „20:00 Uhr“-*Tagesschau*, die aktuell von ca. 10 Mio. Menschen verfolgt wird, zwischen 2007 und 2016 22.213 Berichte ausgestrahlt, in denen Deutschland erwähnt wurde. Ein Staat wie Tansania mit mittlerweile über 55 Mio. Einwohnern, wurde in dieser Zeit in nur 12 Berichten erwähnt, die Republik Madagaskar, die aktuell etwa 25 Mio. Einwohner hat, sogar in nur 3. Noch deutlicher fällt die Differenz bei den Topthemen (Schlagzeilen) aus: Nur selten schaffen es Länder in Lateinamerika, Subsahara-Afrika oder Südasien in die Topnachrichten des Tages (Abb. 2).

Die Beiträge konzentrieren sich überproportional intensiv auf den sog. Westen und die Länder des Nahen Ostens bzw. der MENA (Middle East North Africa)-Region. Dies geschieht insbesondere zu Lasten anderer Staaten des Globalen Südens (der sog. Dritten Welt/Entwicklungsländer). Nimmt man z. B. die Bevölkerungszahlen der Länder als Grundlage, wird deutlich, dass der größte Teil des Globalen Südens stark vernachlässigt wird (Abb. 3/4). Der über 100 Mio. Einwohner zählende afrikanische Staat Äthiopien beispielsweise müsste, gemessen an der Einwohnerzahl, in etwa 860 Prozent mehr Berichten erwähnt werden, Mosambik und Madagaskar in 1.960 bzw. 3.265 Prozent. Einige Staaten, wie beispielsweise Sambia, Bhutan oder Lesotho, wurden in über zehn Jahren sogar kein einziges Mal erwähnt.

Dass eine Karte der Berichterstattungen grundsätzlich auch anders aussehen könnte, zeigt die Auswertung der Presseerklärungen aus den Jahren 2007-2016 des Hilfsbündnisses *Aktion Deutschland Hilft*, in denen angesichts einer außergewöhnlichen Notlage auf Unterstützung angewiesene Staaten erwähnt wurden (Abb. 5).

Die unausgewogene Berichterstattung kann teilweise höchst dramatische Formen annehmen. Auf die bis heute anhaltende Hungersnot in Ostafrika und der Tschadseeregion, von der am Ende des Jahres 2017 fast 37 Mio. Menschen betroffen waren,¹ entfielen in der Hauptausgabe der *Tagesschau* von den insgesamt ca. 3.160 ausgestrahlten Berichten (ohne Sport) nur 11 Beiträge. Diese hatten eine Gesamtdauer von ca. 20 Minuten (Abb. 6).² Mit der weltweit größten jemals gemessenen Cholera-Epidemie, die sich im Jemen ausbreitete, beschäftigte sich die *Tagesschau* im Jahr 2017 sogar in lediglich etwa 16 von insgesamt ca. 5.475 Sendeminuten. Beiden Katastrophen widmete die *Tagesschau*-Hauptsendung nur äußerst geringe Anteile ihrer Gesamtsendezeit (Abb. 7).

Ähnlich äußerst unverhältnismäßig in der Berichterstattung sah es bereits 2011 aus, als am Horn von Afrika ca. 11 Mio. Menschen vom Hungertod bedroht waren und infolgedessen über eine Viertel Million Menschen, darunter über 130.000 Kinder unter fünf Jahren, starben. Trotz der verzweifelten Lage in den betroffenen Gebieten wie in Somalia, die der damalige UN-Flüchtlingskommissar António Guterres (geb. 1949) als „worst humanitarian disaster in the world“⁴ bezeichnete, wurden

1 Siehe <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/spenden-ostafrika/>, eingesehen am 2. Dezember 2017.

2 Die Berichte wurden außerdem lediglich im zweiten oder letzten Drittel der jeweiligen Sendung gezeigt.

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen

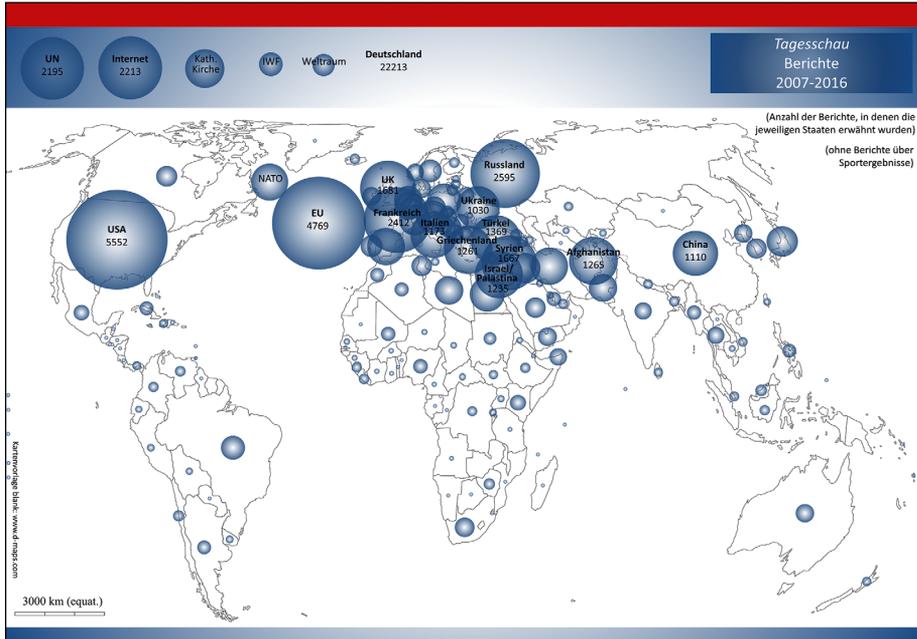


Abb. 1: Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Staaten in der Tagesschau-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurden



Abb. 2: Anzahl der Topthemen, in denen die jeweiligen Staaten in der Tagesschau-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurden

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen

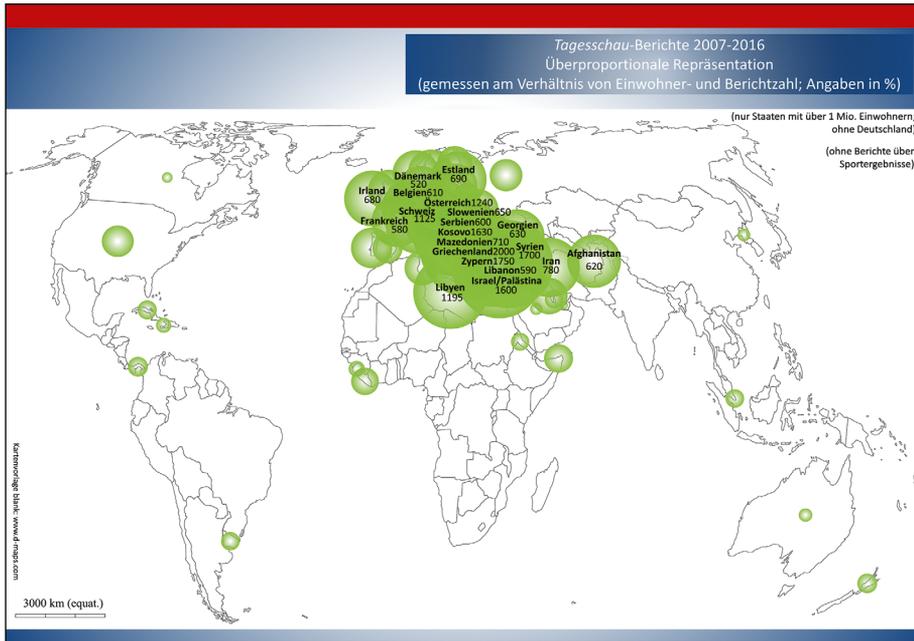


Abb. 3: Überproportionale Repräsentation von Staaten (gemessen am Verhältnis von Bericht- und Einwohnerzahl; Angaben in %) in der Tagesschau-Hauptsendung 2007–2016

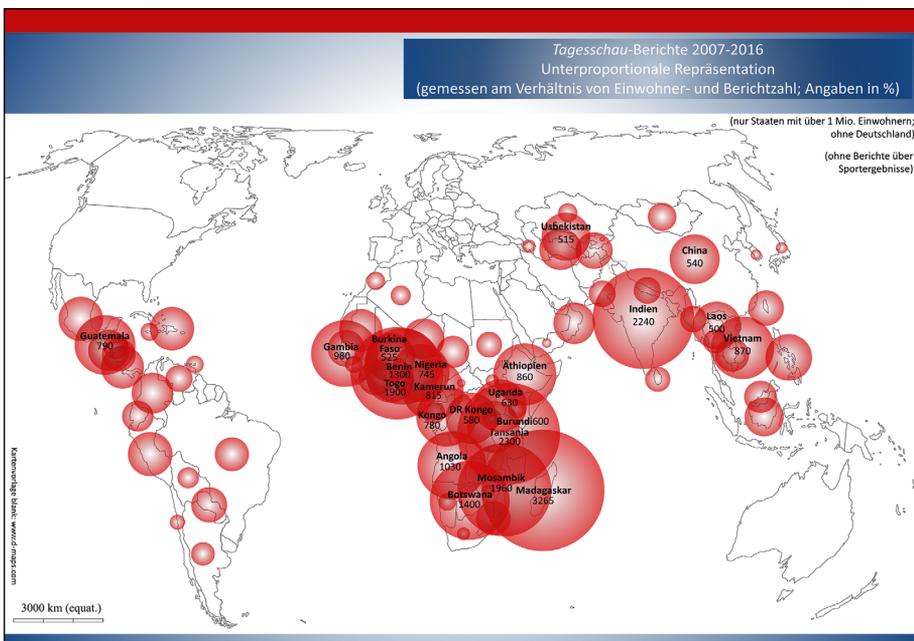


Abb. 4: Unterproportionale Repräsentation von Staaten (gemessen am Verhältnis von Bericht- und Einwohnerzahl; Angaben in %) in der Tagesschau-Hauptsendung 2007–2016³

³ Zu berücksichtigen ist, dass einige in der Karte nicht vermerkte Staaten wie z. B. Papua-Neuguinea gar keine Erwähnung in den Berichten fanden.

Staaten wie Äthiopien, Eritrea, Somalia oder Kenia in keiner einzigen Topnachricht der *Tagesschau* erwähnt (Abb. 8/9).

Wie die Studie zeigt, findet sich das Muster der Vernachlässigung des Globalen Südens auch in anderen Mediengattungen und -formaten und – mit gewissen Varianzen – selbst über Ländergrenzen hinweg: Ob es sich z. B. um die ARD-Sondersendung *Brennpunkt* (Abb. 10) handelt, die politischen Talkshows *Anne Will* (ARD) und *Maybrit Illner* (ZDF), die us-amerikanische Nachrichtensendung *CBS Evening News*, die Titelseiten der *Süddeutschen Zeitung* oder auch der *Washington Post* und des britischen *Guardian*, immer wieder zeigt sich das gleiche Bild: Der sog. Westen und die MENA-Region stehen im Fokus und der Globale Süden wird marginalisiert.⁵

Katastrophe ist nicht gleich Katastrophe – das „Wo“ entscheidet über die Intensität der Berichterstattung

Staaten im Globalen Süden, insbesondere in Afrika, werden in den Nachrichten häufig nur berücksichtigt, wenn sie von massiven militärischen oder politischen Veränderungen (z. B. heftigen Terroranschlägen, Kriegen, gewaltsamen Regierungswechseln) oder außergewöhnlichen und plötzlich auftretenden Naturkatastrophen (z. B. Erdbeben) betroffen sind. Das unterschiedliche Interesse an geografischen Regionen zeigt sich am Beispiel größerer Flutkatastrophen, die sich, teilweise im Zuge von schweren Wirbelstürmen, im Juli bis Oktober 2017 ereigneten, besonders deutlich (Abb. 11).

Jedes Jahr bedrohen schwere tropische Stürme durch Niederschläge, Sturmfluten, Erdbeben und Überschwemmungen die Karibikregion sowie den Süden der Vereinigten Staaten. Zu der sehr heftigen sog. Atlantischen Hurrikansaison 2017 gehörten die tropischen Wirbelstürme *Harvey*, *Irma* und *Maria*, die ca. 310 Menschenleben forderten und Schäden in Milliardenhöhe hinterließen. Die *Tagesschau*-Hauptsendung widmete den drei Hurrikans, die in der Karibik und den südlichen US-Bundesstaaten eine Schneise der Verwüstung hinterließen, an 19 Tagen insgesamt 37 Min. 40 Sek. Berichtszeit. Dabei konzentrierten sich die Beiträge geografisch stark auf die USA (Texas, Florida sowie Puerto Rico).

Etwa im selben Zeitraum, von Juli bis September, starben infolge schwerer Überschwemmungen in Südasien, respektive Bangladesch, Nepal, Indien und Pakistan, über 2.100 Personen.⁶ Schätzungsweise 45 Mio. Menschen, darunter 16 Mio. Kinder,⁷ waren von den heftigen Monsunregen betroffen. Trotzdem wurde diese Katastrophe lediglich in drei Sendungen erwähnt und es entfielen auf sie nur 2 Min. 30 Sek. Berichtszeit.

Ähnlich unverhältnismäßig fiel die Berichterstattung über Überschwemmungen und Erdbeben in Sierra Leone Mitte August aus. Obwohl in dem afrikanischen Staat, wie bei den drei erwähnten Hurrikans zusammen, der Verlust von über 300 Menschenleben zu beklagen war,⁸ berichtete die *Tagesschau* hierüber lediglich in zwei kurzen Beiträgen mit einer Gesamtlänge von 55 Sek. Die Über-

4 Siehe <https://news.un.org/en/story/2011/07/381262>, eingesehen am 15. November 2019.

5 Eine Ausnahme scheint das *ARTE Journal* zu sein, das jedoch nicht zu den Leitmedien gehört und daher in dieser Studie nicht berücksichtigt wurde. Eine mögliche und wünschenswerte zukünftige Untersuchung dieser Nachrichtensendung könnte aufschlussreiche Erkenntnisse liefern.

6 Vgl. <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/ueberschwemmungen-in-suedasien-mehr-als-2100-tote-durch-monsun/20275156.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

7 Vgl. https://www.unicef.org/infobycountry/media_100719.html, eingesehen am 22. Oktober 2017. UNICEF zufolge litten in besonders schwer betroffenen Gebieten Nepals über 23 Prozent der Kinder an akuter Mangelernährung. Siehe <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2017/monsun-ueberschwemmungen-in-asien/149082>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

8 Vgl. *Tagesschau*. 15. August 2017, Min. 13.

schwemmungen im Südosten Nigerias von Ende August bis Anfang September, in deren Folge über 100 Menschen starben⁹ und 100.000 Personen flüchten mussten,¹⁰ fanden gar keine Erwähnung.¹¹

In der Tat handelt es sich bei der ungleichmäßigen Beitragsverteilung in Bezug auf die Flutkatastrophen 2017 um keinen Ausnahmefall, vielmehr bestätigt sie eine allgemeine Grundtendenz der medialen Berichterstattung.

Im November 2013 zog der Supertaifun *Haiyan*, „einer der schwersten Wirbelstürme seit Menschengedenken“¹², vom Pazifik in Richtung asiatisches Festland und verwüstete dabei die philippinischen Visayas-Inseln besonders schwer. Schätzungen zufolge waren 15 Mio. Personen betroffen, ca. 1,2 Mio. Häuser wurden zerstört und über 4 Mio. Menschen vertrieben.¹³ Bereits Ende Mai bis Mitte Juni hatten intensive Niederschläge in Mitteleuropa schwere Hochwasser hervorgerufen, in deren Folge mindestens 25 Menschen starben. Obwohl der Supertaifun bis zu 8.000 Menschenleben forderte,¹⁴ wurde über *Haiyan* in weitaus geringerem Maße berichtet als über die Hochwassersituation in Mitteleuropa, mit der sich die *Tagesschau*-Hauptsendung an etwa doppelt so vielen Tagen beschäftigte und auf die ca. doppelt so viele Berichte und Berichtzeit entfielen (Abb. 12/13).¹⁵ Der Hochwasserlage in Europa wurden darüber hinaus 11 ARD-*Brennpunkt*-Sondersendungen gewidmet (2.–12. Juni), dem Supertaifun dagegen lediglich 3 (9., 11. und 13. November).

Es ist fraglich, ob die Relation zwischen der Opferzahl und der Berichtzeit (Hochwasser in Mitteleuropa: 1 Toter = 166 Sek. Berichtzeit; Taifun *Haiyan*: 1 Toter = 0,25 Sek. Berichtzeit) miteinander verrechnet werden sollte, dennoch zeigt sich auch an diesem Beispiel, dass primär nicht die Quantität der Opfer darüber zu entscheiden scheint, ob bzw. in welchem Ausmaß über eine Katastrophe berichtet wird.

Mögliche Gründe für eine unausgewogene Berichterstattung

Es drängt sich die Vermutung auf, dass sich die Berichterstattung im Allgemeinen nach der (vermeintlichen) kulturellen oder geografischen Nähe richtet. Man könnte auch vermuten, dass in einigen Medien Nachrichten eine besondere Berücksichtigung finden, die „Sensationswert“ besitzen (pointiert ausgedrückt: „Terror und Krieg scheinen ‚berichtenswerter‘ zu sein als Hunger“).

Sicherlich spielt der „mediale Diskurszirkel“ (Medien auch als Echokammer) eine wichtige Rolle: Ein Medium berichtet über etwas, weil andere (Konkurrenz-)Medien darüber berichten und trägt damit zur Diskursstabilisierung des jeweiligen Themas bei, was wiederum dazu führt, dass nun andere Medien (auch gattungsübergreifend) auf den jeweiligen Nachrichtenzug aufspringen. Diesen Zirkel mit vergleichsweise unkonventionellen Themen abseits der üblichen Diskursregionen zu durchbrechen, wird damit zunehmend schwerer.

9 Vgl. http://www.focus.de/panorama/vermishtes/ueberschwemmungen-mehr-als-100-tote-in-nigeria_aid_660975.html, eingesehen am 22. Oktober 2017.

10 Vgl. <http://www.spiegel.de/panorama/nigeria-ueberschwemmungen-zehntausende-auf-der-flucht-a-1165600.html>; <http://orf.at/stories/2405347/>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

11 UNICEF wies darauf hin, dass in Nigeria bereits aufgrund des Bürgerkrieges 4,4 Mio. Kinder dringend auf „Obdach, Sicherheit und Nahrung“ (<https://www.unicef.de/informieren/projekte/afrika-2244/nigeria-119746/hungersnot-in-nigeria/49042>, eingesehen am 22. Oktober 2017) angewiesen waren.

12 *Tagesschau*. 8. November 2017, Min. 1. *Aktion Deutschland Hilft* sprach vom „viertstärkste[n] je gemessene[n] Wirbelsturm“ (<https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/hilfeinsaetze/taifun-haiyan-philippinen-vietnam/>, eingesehen am 4. November 2017).

13 Vgl. ebd. Siehe auch <http://www.spiegel.de/politik/ausland/philippinen-taifun-haiyan-die-situation-ein-jahr-danach-a-999509.html>, eingesehen am 4. November 2017.

14 Vgl. ebd.

15 Dabei ist anzumerken, dass sich die Beiträge, obwohl noch weitere europäische Staaten von den Überschwemmungen betroffen waren, fast ausschließlich auf Deutschland konzentrierten.

Eine Erklärung, allerdings nicht die Ursache, für die überwiegende Konzentration der Berichte auf den sog. Westen dürfte darin liegen, dass das Korrespondentennetz hier viel dichter ausgeprägt ist als in den Staaten des Globalen Südens (Abb. 14).¹⁶

In der Dichte des Korrespondentennetzes indes kommt es zu sehr großen Unterschieden. So ist das Fernsehstudio der ARD in Nairobi mit zwei Korrespondenten für 38 afrikanische Staaten, die ca. 870 Mio. Einwohner zählen, zuständig, während das Berichtsgebiet des Studios in Prag aus Tschechien und der Slowakei besteht, die zusammen ca. 16 Mio. Einwohner haben (Abb. 15/16). Während in Europa und Nordamerika Reporter i.d.R. direkt vor Ort sind bzw. zumindest aus dem jeweiligen Land berichten, wird z.B. bei einem heftigen Grubenunglück in Sierra Leone ein Korrespondent aus dem 5.500 km entfernten Nairobi in Kenia zugeschaltet, weil niemand verfügbar ist, der sich näher befindet. Mit dem umfangreicheren Korrespondentennetz dürfte eine höhere Nachrichtendichte aus den jeweiligen Gebieten vorprogrammiert sein. Es stellt sich allerdings immer noch die Frage, wieso einige geografische Räume enghmaschiger mit Reportern abgedeckt werden als andere.

Verantwortung der Medien

Da die journalistische Berichterstattung, die sog. Vierte Gewalt, in entscheidendem Maße zur öffentlichen Meinungsbildung beiträgt, ist die Frage nach dem Fokus des journalistischen Interesses bzw. nach der adäquaten Widergabe soziopolitischer Prozesse von allergrößter Bedeutung. Medien bilden öffentliche Diskurse nicht nur ab, sondern generieren diese mit. Nachrichten können die Öffentlichkeit auf gesellschaftliche und politische Ereignisse bzw. Entwicklungen aufmerksam machen und dadurch auf direktem oder indirektem Wege politische Entscheidungsprozesse beeinflussen. Im umgekehrten Fall kann aber auch das Ausbleiben einer Berichterstattung erhebliche Auswirkungen haben. Aufgrund dieses umfangreichen Einflusses auf die politische Meinungsbildung fällt dem Journalismus eine ausgesprochen wichtige Funktion zu, die nicht zuletzt mit einer hohen gesellschaftlichen Verantwortung verbunden ist. Ein ausgestrahlter oder abgedruckter Bericht kann die Einstellung des Zuschauers, -hörers oder Lesers zu dem entsprechenden Thema positiv oder negativ beeinflussen. Umgekehrt aber kann ein nicht gesendeter oder veröffentlichter Beitrag überhaupt eine Meinungsbildung verhindern, da möglicherweise erst der Bericht selbst ein Bewusstsein für die Existenz des entsprechenden Themas geschaffen hätte. Relevant für die öffentliche Meinungsbildung sind daher nicht nur die ausgestrahlten Berichte, sondern ist insbesondere auch das Fehlen von Nachrichtenbeiträgen.

Medien sind aufgerufen, einen Diskurszirkel zu vermeiden, der tradierte, festgefahrene Strukturen der Berichterstattung, die dem subjektiv-emotional Aufsehen erregenden und vermeintlich oder mutmaßlich kulturell oder geografisch näher Stehenden eine höhere Bedeutung zuschreibt, als dem „faktisch“ Bedeutsamen, möglicherweise aber kulturell oder geografisch Entfernten.

Dies schließt insbesondere die, wie die Untersuchung zeigt, höchst asymmetrische Berichterstattung über Katastrophen im „Westen“ und im Globalen Süden ein. Wenn Katastrophen, die sich im Globalen Süden täglich ereignen, für alltäglich genommen werden und daher ihren Status als „berichtenswerte“ Nachrichten verlieren, ist damit ein hohes Gefahrenpotential für die Ausgewogenheit der medialen Aufmerksamkeit verbunden, die im extremsten Fall in eine mediale Blindheit gegenüber bestimmten Ländern oder Themen führen kann.

16 Dabei ist zu berücksichtigen, dass der überwiegende Teil der Nachrichten von Korrespondenten wichtiger globaler Nachrichtenagenturen wie *Associated Press (AP)*, *Agence France-Presse (AFP)* und *Thomson-Reuters* (in Deutschland ist die *Deutsche Presse-Agentur [dpa]* Marktführer) den Medien zur Verwertung zur Verfügung gestellt werden. Agenturen fungieren somit als sog. Gatekeeper, d.h. ihre Mitarbeiter entscheiden über die Relevanz und den Mitteilungswert von Nachrichten.

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen

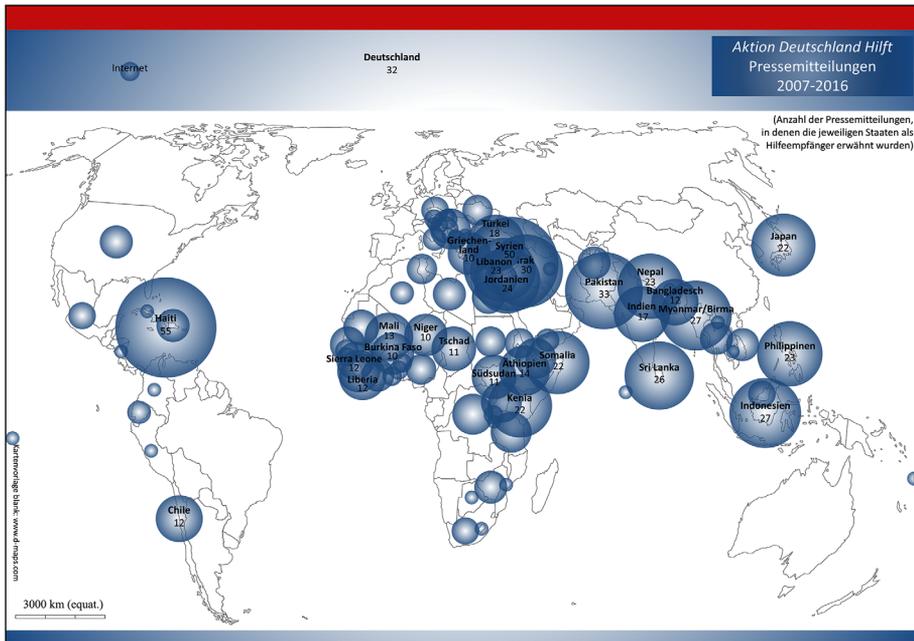


Abb. 5: Anzahl der Pressemitteilungen des Hilfsbündnisses *Aktion Deutschland Hilft* 2007–2016, in denen die jeweiligen Staaten als Hilfeempfänger erwähnt wurden

tagesschau ¹		
2017		
	Thema „Hunger in Afrika“	Tagesschau- Hauptsendung gesamt
Beiträge	11	3160 (ohne Sport)
Sendeminuten	ca. 20	ca. 5475

Abb. 6: Anzahl der Beiträge und Sendeminuten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2017

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen

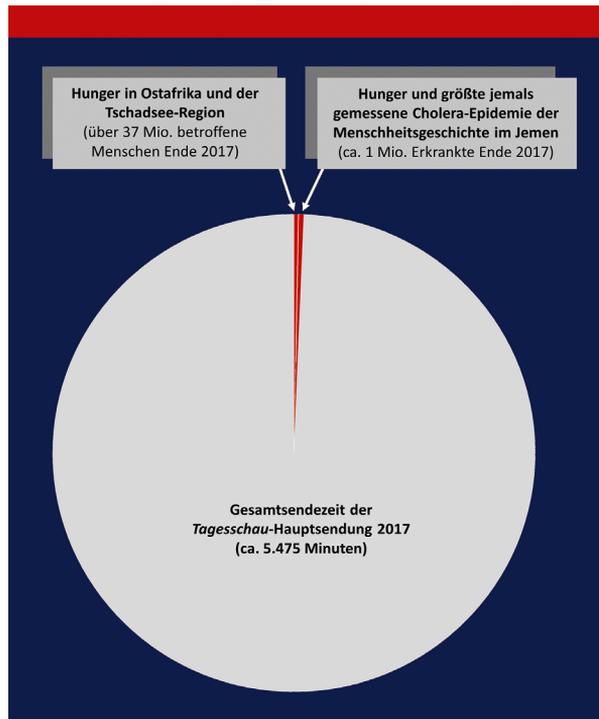


Abb. 7: Anteile der Berichte über die Hungersnot in Afrika und die Cholera-Epidemie im Jemen an der Gesamtsendezeit der *Tagesschau*-Hauptsendung 2017



Abb. 8: Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurden

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen



Abb. 9: Anzahl der Topthemen, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurden

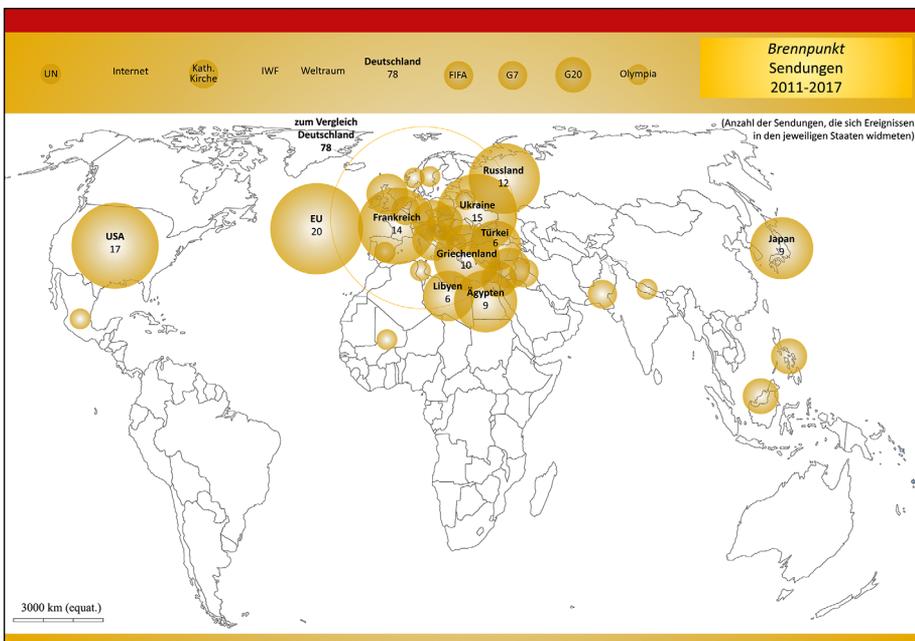


Abb. 10: Anzahl der Sendungen, die sich Ereignissen in den jeweiligen Staaten widmeten in der ARD-Sondersendung *Brennpunkt* 2011–2017

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen

Zeitraum (2017)	Katastrophe	Betroffene Gebiete	Opfer	Berichtzeit	Anzahl Tage mit Berichten
Mitte August bis Anfang September	Hurrikan <i>Harvey</i>	USA (Texas)	ca. 90 Tote	15 Min. 35 Sek.	7
Ende August bis Mitte September	Hurrikan <i>Irma</i>	Karibik, USA (Florida)	ca. 130 Tote	16 Min. 40 Sek.	7
Mitte bis Ende September	Hurrikan <i>Maria</i>	Karibik, USA (Puerto Rico)	ca. 90 Tote	5 Min. 25 Sek.	5
Mitte August bis Ende September	Hurrikane <i>Harvey, Irma</i> und <i>Maria</i> zusammen	Karibik, USA	ca. 310 Tote	37 Min. 40 Sek.	19
Juli bis September	Monsun, Überschwemmungen	Südasien (Bangladesch, Nepal, Indien, Pakistan)	über 2.100 Tote; über 45 Mio. Betroffene (darunter 16 Mio. Kinder)	2 Min. 30 Sek.	3
Mitte August	Überschwemmungen, Erdbeben	Sierra Leone	über 300 Tote	55 Sek.	2
Ende August bis Anfang September	Überschwemmungen	Nigeria	über 100 Tote; über 100.000 Geflüchtete	–	–

Abb. 11 Berichterstattung in der *Tagesschau*-Hauptsendung über Flutkatastrophen im Juli bis Oktober 2017

	Hochwasser in Mitteleuropa	Taifun <i>Haiyan</i>
Betroffene Gebiete	Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien	Philippinen, Vietnam, China, Palau, Mikronesien
Opfer	mind. 25 Tote	bis zu 8.000 Tote
Berichtzeit	69 Min. 15 Sek.	33 Min. 35 Sek.
Anzahl der Tage mit Berichten	21	11
Anzahl der Berichte	40	18

Abb. 12 Berichterstattung über das Hochwasser in Mitteleuropa und den Taifun *Haiyan* in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2013

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen

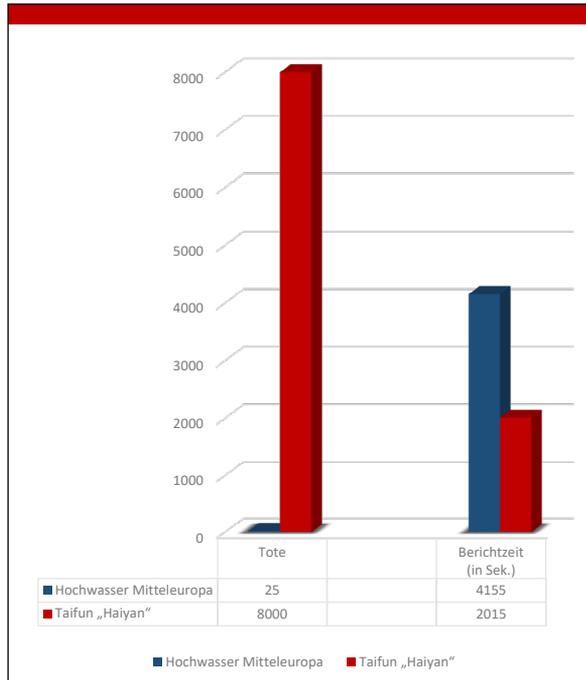


Abb. 13: Vergleich von Opferzahlen und Berichtzeit

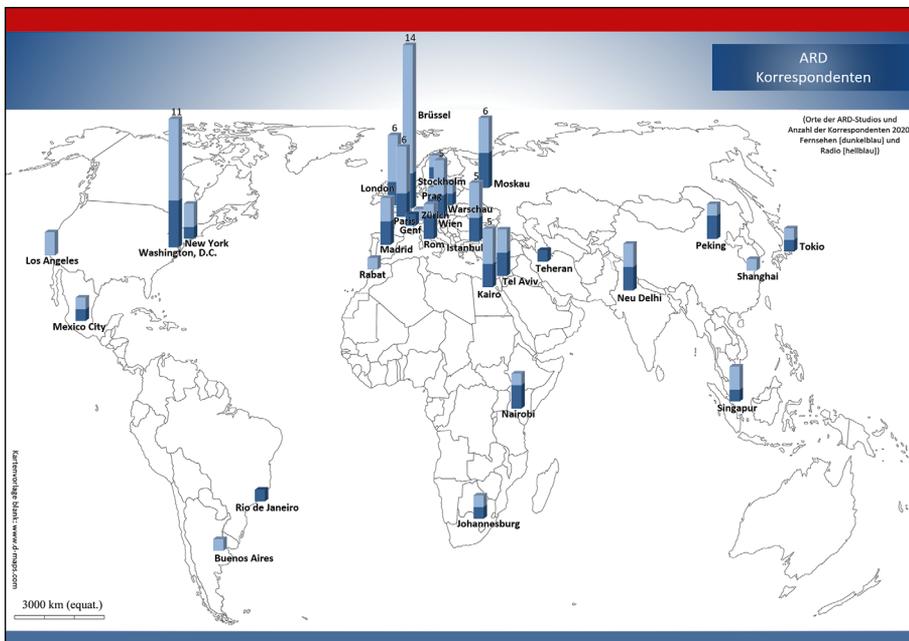


Abb. 14: ARD-Korrespondenten im Ausland 2020 (Orte der ARD-Studios und Anzahl der Korrespondenten; Fernsehen [dunkelblau] und Radio [hellblau])¹⁷

¹⁷ Angaben nach <http://korrespondenten.tagesschau.de/>, eingesehen am 31. März 2020.

I. Zusammenfassung der Studie mit den wichtigsten Ergebnissen



Abb. 15: Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Nairobi (Kenia)¹⁸

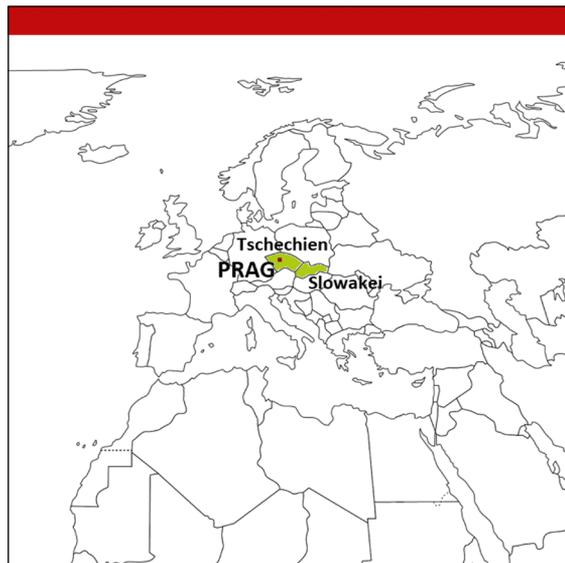


Abb. 16: Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Prag (Tschechien)¹⁹

¹⁸ Angaben nach <https://korrespondenten.tagesschau.de/nairobi-fernsehen/>, eingesehen am 1. April 2020.

¹⁹ Angaben nach <https://korrespondenten.tagesschau.de/prag-fernsehen/>, eingesehen am 1. April 2020.

II. Darstellung

1. Methodik

Den Kern der Studie bildet eine quantitative Untersuchung der etwa fünfzehnminütigen Hauptausgabe der *Tagesschau*²⁰ von 2007-2016 (Anhang, Abb. 79–88, 92–101), d. h. über einen Zeitraum von zehn Jahren. Zum Vergleich wurden auch die *Tagesschau*-Sendungen des Jahres 1996 (Anhang, Abb. 78) ausgewertet. Ergänzt wurden die Ergebnisse für die Jahre 2017–2019 (Anhang, Abb. 89–91, 102–104).

Insgesamt wurden ca. 5.100 Sendungen, also etwa 1.275 Stunden, der *Tagesschau* ausgewertet. Gemessen wurden die Erwähnungen geografisch und politisch fassbarer Entitäten (Staaten, [politische] Organisationen) in den einzelnen Beiträgen als Indikator für die geografische Orientierung der Berichterstattung. Dabei wurde gezählt, in wie vielen Beiträgen ein Staat bzw. eine politische Entität erwähnt wurde. Separat ausgewertet wurden die Berichte über Sportergebnisse (Anhang, Abb. 77), keine Berücksichtigung fand der Wetterbericht.

Quantitativ untersucht wurden darüber hinaus die 18:00 Uhr-Nachrichten im *Deutschlandfunk* (2016; Anhang, Abb. 105/106),²¹ die *Presseschau* bzw. *Internationale Presseschau* im *Deutschlandfunk* (April 2017; Anhang, Abb. 107–109),²² die Berichte auf den Titelseiten der *Süddeutschen Zeitung* (2015/16; Anhang, Abb. 110–113)²³ sowie des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* (2007–2016; Anhang, Abb. 114/115).²⁴ Geografisch ausgewertet wurden außerdem die Themen der politischen Talkshows *Anne Will* (2007–2017; Anhang, Abb. 116), *Hart aber Fair* (2012–2016; Anhang, Abb. 117), (*Menschen bei*) *Maischberger* (2012-2016; Anhang, Abb. 118) und *Maybrit Illner* (2012–2016; Anhang, Abb. 119)²⁵ sowie die ARD-Sondersendung *Brennpunkt* (2011–2017; Anhang, Abb. 120). Damit wurden die drei Gattungen Fernsehen, Radio und Printmedien abgedeckt, allerdings liegt der Fokus auf den Fernsehsendungen.

20 Bei der *Tagesschau* um 20:00 Uhr handelt es sich wohl um die bedeutendste Nachrichtensendung im deutschsprachigen Raum, die von ca. 10 Mio. Menschen verfolgt wird. Neben der ARD strahlen sie auch die Sender 3sat, ARD-alpha, BR Fernsehen, hr-Fernsehen, NDR Fernsehen, One, Phoenix, Radio Bremen TV, rbb Fernsehen, SR Fernsehen, SWR Fernsehen, tagesschau24 sowie WDR Fernsehen aus. Auf *Twitter* hat die *Tagesschau* etwa 2,6 Mio. „Follower“ (Stand April 2020) und auf *Facebook* ca. 1,8 Mio. „gefällt mir“-Angaben (Stand April 2020).

21 Die Dauer der Sendung beträgt i. d. R. 7–9 Min.

22 In der *Presseschau* bzw. *Internationalen Presseschau* wird eine redaktionelle Auswahl von Beiträgen in verschiedenen Printmedien zu den wichtigsten Themen des Tages ohne expliziten Kommentar wiedergegeben.

23 Die *Süddeutsche Zeitung* (SZ) hat eine Auflagenstärke von ca. 350.000 Exemplaren. Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/382110/umfrage/auflage-der-sueddeutschen-zeitung/>, eingesehen am 4. November 2017. Sie erscheint werktags täglich und am Samstag als Ausgabe für das Wochenende.

24 *Der Spiegel* erscheint wöchentlich und hat eine Auflage von ca. 770.000 Exemplaren. Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/164386/umfrage/verkaufte-auflagen-von-spiegel-stern-und-focus/>, eingesehen am 5. November 2017.

25 *Anne Will* (ARD; So. 21:45–22:45), *Hart aber Fair* (ARD; Mo. 21:00–22:15) und *Maybrit Illner* (ZDF; Do. 22:15–23:15) haben i. d. R. Einschaltquoten von 3–4 Mio. Zuschauern, *Maischberger* (ARD; Mi. 22:45–00:00) zwischen 1 und 2 Mio. Siehe <https://www.morgenpost.de/kultur/tv/article209928755/Starke-Quoten-fuer-Talkshows-zum-Streit-mit-der-Tuerkei.html>; <http://meedia.de/2017/08/25/illner-holt-besten-markanteil-seit-ueber-einem-jahr-wir-lieben-fernsehen-legt-zu-rtl-ii-mit-miesem-abend/>; <http://www.quotenmeter.de/n/95244/anne-will-mit-solider-rueckkehr-merkel-uebertrumpft-schulz-bei-rtl/>; <https://www.daserste.de/programm/quoten.asp>, eingesehen am 05.11.2017. Zu den Einschaltquoten 2017 siehe auch http://www.t-online.de/unterhaltung/tv/id_82910220/will-illner-oder-plasberg-die-top-polit-talkshows-von-2017-.html, eingesehen am 29. Januar 2017.

II. Darstellung

Zum internationalen Vergleich wurde auch die quantitative geografische Berichterstattung wichtiger ausländischer Medien ausgewertet. Hierzu gehören die *CBS Evening News* (2015; Anhang, Abb. 121–123)²⁶ und die Titelseiten der *Washington Post* (2015; Anhang, Abb. 124/125),²⁷ des Nachrichtenmagazins *Time* (2007–2016; Anhang, Abb. 126),²⁸ der britischen Zeitung *The Guardian* (2015; Anhang, Abb. 127/128)²⁹ sowie der französischen Zeitung *Le Monde* (2015; Anhang, Abb. 129/130).³⁰

Nr.	Medium	Untersuchungszeitraum
1	<i>Tagesschau</i> (20:00 Uhr)	1996, 2007–2019
2	<i>Deutschlandfunk</i> Nachrichten (18:00 Uhr)	2016
3	<i>Presseschau</i> (<i>Deutschlandfunk</i>)	April 2017
4	<i>Internationale Presseschau</i> (<i>Deutschlandfunk</i>)	April 2017
5	<i>Süddeutsche Zeitung</i> (Titelseiten)	2015/16
6	<i>Der Spiegel</i> (Titelseiten)	2007–2016
7	<i>Anne Will</i> (Themen)	2007–2017
8	<i>Hart aber Fair</i> (Themen)	2012–2016
9	(<i>Menschen bei</i>) <i>Maischberger</i> (Themen)	2012–2016
10	<i>Maybrit Illner</i> (Themen)	2012–2017
11	<i>Brennpunkt</i> (Themen)	2011–2017
12	<i>CBS Evening News</i>	2015
13	<i>The Washington Post</i> (Titelseiten)	2015
14	<i>Time</i> (Titelseiten)	2007–2016
15	<i>The Guardian</i> (Titelseiten)	2015
16	<i>Le Monde</i> (Titelseiten)	2015

Abb. 17: Übersicht der in der Studie untersuchten Medien

26 Die *Evening News* werden um 17:30 Uhr (CT) auf CBS, einem der größten US-Networks, ausgestrahlt und von ca. 6 Mio. Zuschauern verfolgt. Vgl. <http://www.adweek.com/tvnewser/evening-news-ratings-week-of-oct-23-2/346879>, eingesehen am 4. November 2017.

27 Die täglich erscheinende *Washington Post* gilt als eine der renommiertesten Zeitungen in den USA und hatte im Jahr 2015 bis zum September eine Durchschnittsauflage von etwa 330.000 Exemplaren. Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/362329/umfrage/zeitungen-mit-den-hoechsten-verkauften-auflagen-in-den-usa/>, eingesehen am 4. November 2017.

28 *Time* erscheint wöchentlich und hatte Mitte 2017 eine Auflage von ca. 3 Mio. Exemplaren. Vgl. <http://abcas3.auditedmedia.com/ecirc/magtitlesearch.asp>, eingesehen am 4. November 2017.

29 Die Tageszeitung *The Guardian* erschien 2017 in einer Auflage von ca. 150.000 Exemplaren. Vgl. <http://www.pressgazette.co.uk/print-abc-metro-overtakes-sun-in-uk-weekday-distribution-but-murdoch-title-still-britains-best-selling-paper/>, eingesehen am 4. November 2017.

30 Die Tageszeitung *Le Monde* hatte 2017 eine Auflage von ca. 280.000 Exemplaren. Vgl. <http://www.acpm.fr/Support/le-monde>, eingesehen am 4. November 2017.

2. Desinteresse und Ungleichbehandlung: Drei Fallbeispiele

2.1 Fallbeispiel 1: Die Hungersnot in Afrika 2017³¹

Alle zehn Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger.³² Das bedeutet, dass in einem Jahr mehr als 3 Mio. Kinder unter fünf Jahren aufgrund von Mangel- und Unterernährung ums Leben kommen. 2016 gab es weltweit etwa 815 Mio. Hungernde, was ca. 11% der Weltbevölkerung entspricht.³³ In etwa der Hälfte der Fälle globaler Kleinkindersterblichkeit ist die Todesursache „auf Unterernährung zurückzuführen“³⁴. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen WFP (*World Food Programme*) bezeichnete Hunger als „das größte Gesundheitsrisiko weltweit“³⁵ und wies darauf hin, dass jährlich mehr Menschen „an Hunger [sterben], als an AIDS, Malaria und Tuberkulose zusammen“³⁶. Wie Tuberkulose (ca. 1,7 Mio. Todesfälle im Jahr 2016)³⁷ und Malaria (ca. 0,5 Mio. Tote im Jahr 2015)³⁸ gehört Hunger zu den stillen, sich täglich ereignenden Katastrophen der Welt, die in den Medien weit unterrepräsentiert sind.

Hunger in Afrika 2017

Allgemein ist der Anteil der Hungernden an der Gesamtbevölkerung in Afrika überproportional hoch, was besonders auch für Kinder gilt. 2017 waren auf der Welt 22,9% der Kinder unter fünf Jahren vom Phänomen des *Stunting*, d.h. der zurückgebliebenen körperlichen und kognitiven Entwicklung, betroffen. Während dies in Lateinamerika und der Karibik für 11% und in Asien für 23,9% der Kinder galt, waren es in Afrika 31,2%.³⁹

Am Anfang des Jahres 2017 warnten die Vereinten Nationen vor einer drohenden Hungersnot auf dem Kontinent. So erklärte der UN-Nothilfekoordinator Stephen O'Brien am 10. März vor dem Weltsicherheitsrat: „We stand at a critical point in history. Already at the beginning of the year we are facing the largest humanitarian crisis since the creation of the UN.“⁴⁰ Alleine im Südsudan, wo seit Ende 2013 Bürgerkrieg herrscht und sich ca. 4 der 12,5 Mio. Einwohner auf der Flucht befinden, sind Angaben der UN-Flüchtlingshilfe zufolge „[r]und 3 Millionen Menschen [...] von einer Nahrungsmittelknappheit bedroht“⁴¹. Bereits im März 2017 waren dort ca. 7,5 Mio. Menschen auf Hilfe

31 Zur Hungersnot im Jemen siehe Fallbeispiel 2.

32 Vgl. <https://www.welthungerhilfe.de/hunger.html>, eingesehen am 2. November 2017. Siehe hierzu auch <http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/mangelernaehrung-in-entwicklungslaendern-toetet-millionen-kinder-a-903871.html>, eingesehen am 2. November 2017.

33 Gegenüber 2015 stieg die Zahl der Hungernden um 38 Mio. Menschen. Vgl. <http://www.fao.org/state-of-food-security-nutrition/en/>, eingesehen am 1. November 2017. Siehe auch <http://www.tagesschau.de/ausland/afrika-hunger-101.html>, eingesehen am 1. November 2017.

34 <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik>, eingesehen am 2. November 2017.

35 Ebd.

36 Ebd.

37 Vgl. <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs104/en/>, eingesehen am 2. November 2017.

38 Vgl. ebd.

39 <http://www.fao.org/state-of-food-security-nutrition/en/>, eingesehen am 2. November 2017. Siehe auch <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik>, eingesehen am 2. November 2017.

40 UN News Centre. 10. März 2017, <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=56339#.WfmcBLWDPIV>, eingesehen am 2. November 2017.

41 <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/nothilfe/suedsudan.html>, eingesehen am 2. November 2017.

42 Vgl. UN News Centre. 10. März 2017, <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=56339#.WfmcBLWDPIV>, eingesehen am 2. November 2017.

II. Darstellung

angewiesen.⁴² Auch in Somalia, wo 2 Mio. Menschen auf der Flucht sind und Beobachtern zufolge die heftigste Dürre seit 35 Jahren herrschte, waren im Mai 2017 etwa 6 Mio. Menschen, d.h. die Hälfte der Gesamtbevölkerung, auf Hilfe angewiesen.⁴³ Die UN verwies auf mindestens 360.000 akut mangelernährte Kinder.

Im Sommer spitzte sich die Situation in Ostafrika und der Region um den Tschadsee trotz der vorhergehenden expliziten Warnungen der Vereinten Nationen weiter zu.⁴⁴ Das Bündnis deutscher Hilfsorganisationen *Aktion Deutschland Hilft*, das unter der Schirmherrschaft von Horst Köhler steht,⁴⁵ warnte eindringlich: „In Afrika sind 25 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht, darunter zahllose Kinder. Besonders dramatisch ist die Situation in Nigeria, Kenia, Somalia, Äthiopien und im Südsudan.“⁴⁶ Am 9. Juni 2017 appellierte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in einer Ansprache an die Spendenbereitschaft der Deutschen (s.u.) und auch Gerd Müller, der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, machte bei verschiedenen Gelegenheiten auf die „dramatische Dürrekatastrophe“⁴⁷ in Ostafrika aufmerksam.⁴⁸

Reaktionen in den Medien

Wie bereits erwähnt, werden die Staaten in Subsahara-Afrika, bis auf wenige, überwiegend punktuelle Ausnahmen,⁴⁹ ausgesprochen selten in der medialen Berichterstattung berücksichtigt (s.o.). Obwohl hier etwa 13,3% der Weltbevölkerung leben (Anhang, Abb. 70), gehörten in den *Tagesschau*-Berichten 2007–2016 lediglich 4% der in den Beiträgen erwähnten Staaten zur Subsahara-Region (Anhang, Abb. 71). Noch extremer fällt die Vernachlässigung des mittleren und südlichen Teils des afrikanischen Kontinents aus, wenn es sich um die Topthemen handelt (Anhang, Abb. 59), da hier zahlreiche Staaten völlig unberücksichtigt bleiben.⁵⁰

Es zeigt sich, dass die Karten der Berichterstattung, etwa auch die der unterproportionalen Repräsentation („Unterrepräsentation“; Anhang, Abb. 63) zu großen Teilen mit einer Welthungerkarte korrespondieren.⁵¹ Besonders auffällig sind Staaten in Afrika. In der Zentralafrikanischen Republik z.B. waren 2014–2016 nach Daten der Welthungerhilfe, FAO (*Food and Agriculture Organization of the United Nations*) und des IFPRI (*International Food Policy Research Institute*) etwa 47,7%

43 Tagesschau. 1. Mai 2017, Min. 7.

44 Zur Lage siehe auch <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/hilfeinsaetze/ostafrika/fragen-und-antworten-zum-hunger-in-afrika/>, eingesehen am 2. November 2017.

45 Der Bundespräsident a.D. erklärte: „Wir Deutschen haben eine humanitäre Pflicht Menschen weltweit zu helfen, die unverschuldet unter den Folgen von Naturkatastrophen oder Konflikten leiden.“ <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/news/horst-koehler-uebernimmt-schirmherrschaft/>, eingesehen am 5. November 2017.

46 https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/spenden-ostafrika/?wc_id=5446&ref_id=goo2&gclid=EAlaIQobChMIml-q14OCd1wIV8xbTChoAkQwVEAAYAAEgIZ1PD_BwE, eingesehen am 2. November 2017. Ende 2017 waren bereits „fast 37 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht.“ Siehe <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/spenden-ostafrika/>, eingesehen am 2. Dezember 2017.

47 Deutschlandfunk. Interview der Woche. 16. Juli 2017: http://www.deutschlandfunk.de/entwicklungshilfeminister-gerd-mueller-wir-fuehren-den.868.de.html?dram:article_id=391177, eingesehen am 2. November 2017.

48 https://www.youtube.com/watch?v=i9E_O8Qub_w, eingesehen am 2. November 2017.

49 Hierzu gehört z. B. Südafrika und die Berichterstattung über die Fußball-WM 2010 (siehe Anhang, Abb. 77).

50 Zu den in zehn Jahren in den Topthemen „nicht existenten“, d.h. kein einziges Mal erwähnten Staaten gehören z. B. Äthiopien, Äquatorialguinea, Benin, Botswana, die Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kongo, Lesotho, Madagaskar, Mauretanien, Mosambik, Sambia, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Swasiland, Tansania, Togo und die Zentralafrikanische Republik.

51 Siehe hierzu etwa die aktuelle Welthungerkarte des WFP für das Jahr 2016: http://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/newsroom/wfp284776.pdf?_ga=2.257664515.906509618.1509615025-884544178.1509615025, eingesehen am 2. November 2017.

52 Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/hunger-wo-in-der-welt-das-essen-nicht-reicht-interaktiver-globus-a-1149904.html>, eingesehen am 2. November 2017.

2. Desinteresse und Ungleichbehandlung: Drei Fallbeispiele

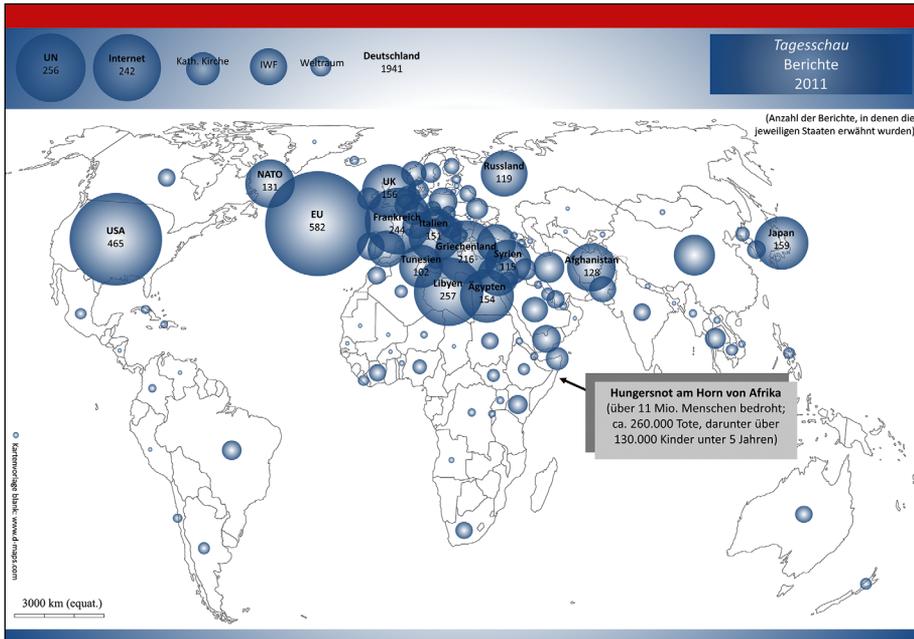


Abb. 18: Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurden



Abb. 19: Anzahl der Topthemen, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurden

II. Darstellung

der Menschen unterernährt.⁵² Von 2007 bis 2016 wurde die Zentralafrikanische Republik allerdings in lediglich 27 der in der *Tagesschau* ausgestrahlten Beiträge erwähnt. Sambia, wo 2014–2016 ca. 47,8% der Menschen, also ebenfalls fast die Hälfte der Bevölkerung, unterernährt waren,⁵³ kam in den zehn Jahren von 2007 bis 2016 sogar in keinem einzigen *Tagesschau*-Beitrag vor.

Selbst die Hungersnot am Horn von Afrika 2011,⁵⁴ die über 11 Mio. Menschen bedrohte und in deren Folge ca. 260.000 Personen starben – unter den Toten waren über 130.000 Kinder unter fünf Jahren⁵⁵ – hatte, gemessen an der Quantität der Beiträge, in der Berichterstattung nur einen begrenzten Widerhall gefunden (Abb. 18/19).

Die Nachrichten über die Subsahara-Afrika-Region sind dabei in Bezug auf den Hunger grundsätzlich von besonderer Bedeutung, da UNICEF schätzt, dass im Jahre 2050 etwa ein Viertel der Weltbevölkerung in Afrika leben könnte.⁵⁶ Das WFP prognostizierte in diesem Zusammenhang: „Der Klimawandel kann dazu führen, dass bis zum Jahr 2050 zusätzlich 20 Prozent mehr Kinder an Hunger und Mangelernährung leiden, als noch heute. Fast die Hälfte von ihnen lebt in Sub-Sahara Afrika.“⁵⁷

In Anbetracht des Umfangs der drohenden Hungersnot und der dramatischen Warnungen der Vereinten Nationen sowie zahlreicher Hilfsorganisationen wäre wohl zu erwarten gewesen, dass die Medien im Jahr 2017 intensiv über die betroffenen Staaten berichtet hätten. Dies war allerdings nicht der Fall. Eine ausführliche Berichterstattung, die das Thema im öffentlichen Bewusstsein hätte präsenter machen können, ist für die *Tagesschau* nicht zu verzeichnen. In der Tat wurden 2017 in ihren 365 Hauptsendungen nur 11 Berichte ausgestrahlt (insgesamt gab es ca. 3.160 Beiträge⁵⁸), die sich mit dem Hunger in Afrika beschäftigten (Abb. 20/21). Von den insgesamt ca. 5.475 Sendeminuten entfielen lediglich etwa 20 auf die drohende Hungersnot.



tagesschau		
2017		
	„Hunger in Afrika“	Tagesschau gesamt
Beiträge	11	3160
Sendeminuten	ca. 20	ca. 5475

Abb. 20: Anzahl der Beiträge und Sendeminuten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2017

53 Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/hunger-wo-in-der-welt-das-essen-nicht-reicht-interaktiver-globus-a-1149904.html>, eingesehen am 2. November 2017.

54 Betroffen waren insbesondere Äthiopien, Somalia, Kenia, Dschibuti und ihre Nachbarstaaten.

55 Siehe hierzu https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Full_report_166.pdf; <http://www.welt.de/politik/ausland/article115798281/Mehr-als-eine-Viertelmillion-Hungertote-in-Somalia.html>, eingesehen am 2. November 2017.

56 Siehe <https://www.welt.de/newsticker/news1/article131170477/Unicef-Ein-Viertel-der-Weltbevoelkerung-2050-aus-Afrika.html>, eingesehen am 2. November 2017.

57 <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik>, eingesehen am 2. November 2017.

58 Ohne Berichte über Sportergebnisse.

Im ganzen Jahr 2016 griffen das Thema Hunger lediglich drei Berichte (mit einer Gesamtdauer von 5 Min. 35 Sek.) auf. 2015 war es sogar nur ein Bericht mit einer Länge von 30 Sek.⁵⁹ Was alle diese Beiträge verbindet ist, dass sie häufig in der zweiten Hälfte der jeweiligen Sendung ausgestrahlt wurden und kein einziges Mal das Topthema des Tages waren.

Am 9. Juni 2017 versuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier auf die Situation der Hungernden in Afrika aufmerksam zu machen. In Schloss Bellevue erklärte er:

»Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, über 23 Millionen Menschen sind derzeit am Horn von Afrika, im Jemen und in Nigeria vom Hungertod bedroht. Die Vereinten Nationen warnen vor einem „Massensterben“. Sie alle haben die Bilder vor Augen. Die lange Dürreperiode hat schon viel zu viele Opfer gefordert. Ohne unsere Hilfe werden noch mehr Frauen, Männer und Kinder verhungern. Besonders dramatisch ist die Situation in Äthiopien und in Kenia. In einigen Gegenden führt das extreme Klima seit drei Jahren zum Ausfall der Ernten. Anderswo, wie im Südsudan und in Somalia, hindern gewaltsame Konflikte Bauern und Nomaden daran, ihre Felder zu bestellen oder ihr Vieh zu versorgen. Diese Menschen brauchen endlich Frieden und Sicherheit. Sie erleiden unvorstellbare Not – und ganz besonders leiden die Kinder. Ich bin froh, dass zahlreiche deutsche Organisationen Hilfe leisten – teilweise unter schwierigsten Bedingungen. Auch der Staat hat seine Unterstützung bereits erhöht. Doch dies wird nicht

Nr.	Datum	Zeitindex (gerundet)	Dauer (gerundet)	Position des Berichtes innerhalb der Sendung ⁶⁰
1	20. Febr. 2017	06:45–07:35	50 Sek.	4. Bericht von 10 ⁶¹
2	21. Febr. 2017	13:15–13:45	30 Sek.	8. Bericht von 9 ⁶²
3	26. Febr. 2017	07:00–09:15	2 Min. 15 Sek.	8. Bericht von 12 ⁶³
4	8. März 2017	10:15–12:25	2 Min. 10 Sek.	8. Bericht von 11 ⁶⁴
5	11. März 2017	04:45–07:00	2 Min. 15 Sek.	4. Bericht von 9
6	30. März 2017	04:55–08:25	3 Min. 30 Sek.	3. Bericht von 8 ⁶⁵
7	31. März 2017	10:50–11:15	25 Sek.	8. Bericht von 11 ⁶⁶
8	1. Mai 2017	06:45–09:10	2 Min. 25 Sek.	4. Bericht von 6 ⁶⁷
9	11. Mai 2017	04:30–07:05	2 Min. 35 Sek.	3. Bericht von 10 ⁶⁸
10	9. Juni 2017	11:50–14:35	2 Min. 45 Sek.	6. Bericht von 7
11	15. Sept. 2017	10:30–10:55	25 Sek.	8. Bericht von 11 ⁶⁹

Abb. 21 Berichte über die drohende Hungersnot in Afrika in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2017

59 Ausstrahlungen zum Thema „Hunger“ erfolgten 2015 am 22. Oktober (Südsudan; 9. Bericht von 9) und 2016 am 1. Februar (Äthiopien; 6. Bericht von 11), 26. Juli (Nigeria; 5. Bericht von 9) und 11. Oktober (Hunger weltweit; 7. Bericht von 10).

60 Jeweils ohne Sport, Lottozahlen und Wetter.

61 Bericht über die Hungersnot im Südsudan.

62 Auch kurze Erwähnung der Hungersnot im Jemen.

63 Bericht über die Lage in Somalia.

64 Auch kurze Erwähnung der Hungersnot im Jemen.

65 Bericht über die Situation im Südsudan.

66 Bericht über die Hungernden weltweit.

67 Bericht über die Lage in Somalia.

68 Bericht über die Somalia-Konferenz in London.

69 Bericht über die Hungernden weltweit.

II. Darstellung

ausreichen. Ich bitte Sie daher: Helfen Sie mit Ihrer Spende. Unterstützen Sie die Hilfsorganisationen, die „Gemeinsam gegen die Hungersnot“ aufrufen. Mit Ihrer Spende können Sie Menschenleben retten! Mit Ihrer Hilfe können wir die Hungerkatastrophe lindern!«⁷⁰

Selbst dieser Spendenaufwurf des Bundespräsidenten führte nicht zu einer Priorisierung des Themas. In der *Tagesschau* erschien zwar am Abend ein etwas längerer Beitrag (Abb. 21, Nr. 10), dieser wurde jedoch erst an vorletzter Stelle, nur noch vor der Nachricht zweier Trainerwechsel in der Fußball-Bundesliga, gesendet. Weder erfolgten *Brennpunkt*-Sonderberichte noch wurde die drohende Hungerkatastrophe ein einziges Mal zum Diskussionsthema in den politischen Talkshows *Anne Will*, *Hart aber Fair*, *Maischberger* oder *Maybrit Illner* gemacht.⁷¹ Es scheint sich daher so zu verhalten, dass selbst große, außergewöhnliche Katastrophen mit zahlreichen Opfern, zumindest soweit es sich um Betroffene in der Subsahara-Afrika-Region handelt, nur einen ausgesprochen begrenzten Einfluss auf die mediale Berichterstattung ausüben, die, wie deutlich geworden sein dürfte, bei Weitem nicht der humanitären Signifikanz des Ereignisses entspricht.

Dabei gab es in den Medien vereinzelt auch kritische Stimmen, die versuchten, auf die drohende Hungerkatastrophe aufmerksam zu machen. So lautete passenderweise der Titel einer am 12. März 2017 in der ARD-Sendung *Weltspiegel* ausgestrahlten Reportage *Sudan – der vergessene Konflikt*.⁷² Als bezeichnend für die insgesamt mangelnde bzw. verkürzte Berichterstattung der Hungerproblematik in den Medien, selbst bei den öffentlich-rechtlichen Sendern, kann ein am 16. April ausgestrahlter Beitrag in der *Tagesschau*-Hauptsendung über die Botschaft von Papst Franziskus anlässlich des Ostersegens *Urbi et Orbi* gewertet werden. In seiner Mitteilung erinnerte der Papst an aktuelle gesellschaftliche und politische Problemfelder und Krisenzonen. Er thematisierte u.a. die soziopolitische Situation in Lateinamerika, die modernen Formen von Sklaverei und Ausbeutung, die Kriege und Konflikte im Nahen Osten (Syrien, „Heiliges Land“ [Israel/Palästina], Irak, Jemen) sowie die Situation der Hungerleidenden. Obwohl der Papst, der bereits 2015 ein Kinderkrankenhaus in der Zentralafrikanischen Republik besucht hatte, dezidiert auch auf die „sehr schwere Hungersnot“⁷³ in Afrika hinwies, berichtete die *Tagesschau* in ihrer Hauptsendung am Abend in einem mit dem Titel *Papst verurteilt Anschlag in Syrien* versehenen Beitrag vor allem über die Kritik des katholischen Kirchenoberhauptes am Waffenhandel und seine Bitten für die Bürgerkriegsopfer in Syrien sowie im Irak und Jemen.⁷⁴

Besonders irritierend erscheint es, dass der am 31. März 2017 ausgestrahlte Beitrag über den FAO- und EU-Bericht zum Welthunger, in dem eine starke Zunahme der weltweit Hungernden mitgeteilt wurde – so litten 2016 gegenüber dem Vorjahr 28 Mio. mehr Menschen an massivem Hunger – lediglich 30 Sek. lang war und im letzten Drittel der Sendung ausgestrahlt wurde (Abb. 22). Dass es sich hierbei nicht um eine Ausnahme handelt, wird daran deutlich, dass der *Tagesschau*-Beitrag über

70 Frank-Walter Steinmeier: Aufruf Gemeinsam gegen die Hungersnot in Schloss Bellevue. 9. Juni 2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2017/06/170608-Afrika-Spendenaufwurf.html>, eingesehen am 2. November 2017.

71 Eine Übersicht über die Themen der Sendung *Anne Will* findet sich in Anhang 4.

72 Siehe <http://www.tagesschau.de/ausland/weltspiegel-sudan-101.html>, eingesehen am 1. November 2017. Am 11. April 2017 wurde eine fünfzehnminütige Extraausgabe der Sendung *Weltspiegel* mit dem Titel *Hunger in Ostafrika* ausgestrahlt.

73 In der deutschsprachigen Übersetzung heißt es: „Die Nähe des Guten Hirten bleibe den Bevölkerungen des Süd-Sudan, des Sudan, Somalias und der Demokratischen Republik Kongo nicht vorenthalten. Sie alle leiden daran, dass sich die Konflikte hinziehen und durch eine sehr schwere Hungersnot, die einige Gebiete Afrikas betrifft, noch verschlimmert werden.“ Papst Franziskus: Botschaft *Urbi et Orbi*. 16. April 2017. Im Internet einsehbar unter: http://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/urbi/documents/papa-francesco_20170416_urbi-et-orbi-pasqua.html, eingesehen am 2. November 2017.

74 *Tagesschau*. 16. April 2017, Min. 08:45–10:40. Afrika wurde in dem Beitrag zwar ebenfalls einmal kurz erwähnt, allerdings nur allgemein mit Armut und nicht mit der aktuellen Hungersnot in Verbindung gebracht.

den FAO-Welternährungsbericht zum wachsenden Hunger am 15. September ebenfalls lediglich 25 Sek. dauerte und auch nur im letzten Drittel gezeigt wurde (Abb. 23).

Nr.	Thema	Zeitindex (gerundet)	Dauer (gerundet)
1	Intro/Begrüßung	00:00–00:20	20 Sek.
2	PKW-Maut	00:20–02:30	2 Min. 10 Sek.
3	Kritik an BND (Spionage der Türkei)	02:30–04:40	2 Min. 10 Sek.
4	Spionage der Türkei	04:40–05:05	25 Sek.
5	FDP-Wahlprogramm	05:05–07:10	2 Min. 5 Sek.
6	Arbeitslosenzahlen gesunken	07:10–07:40	30 Sek.
7	„Brexit“	07:40–08:10	30 Sek.
8	NATO-Politik der USA	08:10–08:40	30 Sek.
9	Politische Spannungen in Venezuela	08:40–10:45	2 Min. 5 Sek.
10	FAO- und EU-Bericht zu Hunger	10:45–11:15	30 Sek.
11	Schmerzensgeld für SV Werder Bremen-Stürmer Ivan Klasnić	11:15–13:05	1 Min. 50 Sek.
12	SpaceX-Raketenstart	13:05–13:35	30 Sek.
13	Vergabe der Grimme-Preise	13:35–14:05	30 Sek.
14	Wetter	14:05–15:00	55 Sek.
15	Ausblick auf Tagesthemen/Verabschiedung	15:00–15:25	25 Sek.

Abb. 22 Übersicht der Berichte in der *Tagesschau*-Hauptsendung am 31. März 2017

Nr.	Thema	Zeitindex (gerundet)	Dauer (gerundet)
1	Intro/Begrüßung	00:00–00:20	20 Sek.
2	Bombenexplosion in Londoner U-Bahn	00:20–02:25	2 Min. 5 Sek.
3	Nordkorea Raketentest	02:25–04:20	1 Min. 55 Sek.
4	Finanzministertreffen der Eurogruppe	04:20–06:20	2 Min.
5	Air Berlin Insolvenz	06:20–08:05	1 Min. 45 Sek.
6	Armutrisiko Kinder in Deutschland	08:05–08:30	25 Sek.
7	Studie zu Computern im Unterricht	08:30–10:30	2 Min.
8	FAO-Bericht zu Hunger	10:30–10:55	25 Sek.
9	US-Kongress-Resolution gegen rechte Gewalt	10:55–11:25	30 Sek.
10	Mission der Raumsonde „Cassini“ beendet	11:25–11:55	30 Sek.
11	Spielorte Fußball-EM 2024	11:55–13:45	1 Min. 50 Sek.
12	Wetter	13:45–14:35	50 Sek.
13	Ausblick auf Tagesthemen/Verabschiedung	14:35–15:00	25 Sek.

Abb. 23 Übersicht der Berichte in der *Tagesschau*-Hauptsendung am 15. September 2017

II. Darstellung

Dabei muss angemerkt werden, dass die Berichterstattung der *Tagesschau* am 15. September im Vergleich zu verschiedenen anderen Nachrichtensendungen sogar einen Sonderfall darstellte, da der FAO-Welternährungsbericht in den Nachrichtenformaten der privaten Sender gar keine Beachtung fand (Abb. 24).

Verschiedene Printmedien griffen den FAO-Bericht auf, allerdings behandelte keine der untersuchten Zeitungen und keines der ausgewählten Magazine das Thema auf ihrer Titelseite (Abb. 25).⁷⁵

Besonders dramatisch erscheinen diese Untersuchungsergebnisse, weil es sich beim Hunger wie es das WFP ausdrückte, um „das größte lösbare Problem der Welt“⁷⁶ handelt. In Anbetracht der Migrationsbewegungen der letzten Jahre machten im Bundestagswahlkampf 2017 nahezu alle größeren Parteien deutlich, dass sie sich eine Bekämpfung der Ursachen von Flucht und Vertreibung in den Herkunftsländern der Migranten zur Aufgabe machen würden.⁷⁷ Eine Veränderung der medialen Berichterstattung über die Probleme in den von Hunger, militärischen Auseinandersetzungen und Flucht und Vertreibung geprägten Ländern ist bis jetzt, jedenfalls in Bezug auf die Staaten der Sub-

Uhrzeit	Sendung	Dauer der Sendung (gerundet)	Dauer des Beitrags über den FAO-Bericht
18:00	<i>Newstime</i> (Pro Sieben)	10 Min.	–
18:45	<i>RTL Aktuell</i>	20 Min.	–
19:00	<i>heute</i>	18 Min.	1 Min. 15 Sek.
19:20	<i>ARTE Journal</i>	20 Min.	2 Min.
19:45	<i>SAT. 1 Nachrichten</i>	25 Min. (10+15)	–
20:00	<i>Tagesschau</i>	15 Min.	25 Sek.
21:45	<i>Tagesthemen</i>	15 Min.	20 Sek.
22:00	<i>heute journal</i>	25 Min.	30 Sek.
00:00	<i>RTL Nachtjournal</i>	25 Min.	–
00:15	<i>heute+</i>	15 Min.	–
01:00	<i>Nachtmagazin</i> (ARD)	20 Min.	20 Sek.

Abb. 24 Beiträge in den Fernsehnachrichten über den FAO-Welternährungsbericht über 815 Mio. Hungernde am 15. September 2017

⁷⁵ Das bedeutet, dass der Bericht weder das Topthema war noch irgendwo auf der Titelseite erwähnt wurde.

⁷⁶ <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik>, eingesehen am 2. November 2017.

⁷⁷ Im Parteiprogramm der Grünen beispielsweise heißt es: „Die beste Flüchtlingspolitik ist und bleibt diejenige, die Menschen davor bewahrt, ihre Heimat verlassen zu müssen. Eine Politik, die daran arbeitet, die strukturellen Ursachen der Zerstörung von Lebensgrundlagen langfristig zu beheben.“ Bündnis 90/Die Grünen Bundestagswahlprogramm 2017, S. 101. Im Internet einsehbar unter: https://www.gruene.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/BUENDNIS_90_DIE_GRUENEN_Bundestagswahlprogramm_2017_barrierefrei.pdf, eingesehen am 2. November 2017. Siehe auch CDU/CSU Regierungsprogramm 2017, S. 6f. Im Internet einsehbar unter: <https://www.cdu.de/system/tcdf/media/dokumente/170703regierungsprogramm2017.pdf?file=1>, eingesehen am 2. November 2017; SPD Regierungsprogramm 2017, S. 74f. Im Internet einsehbar unter: https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Bundesparteitag_2017/Es_ist_Zeit_fuer_mehr_Gerechtigkeit-Unser_Regierungsprogramm.pdf, eingesehen am 2. November 2017; FDP Wahlprogramm 2017, S. 108. Im Internet einsehbar unter: <https://www.fdp.de/sites/default/files/uploads/2017/08/07/20170807-wahlprogramm-wp-2017-v16.pdf>, eingesehen am 2. November 2017; Die Linke Wahlprogramm 2017, S. 12, 97f. Im Internet einsehbar unter: https://www.die-linke.de/fileadmin/download/wahlen2017/wahlprogramm2017/die_linke_wahlprogramm_2017.pdf, eingesehen am 2. November 2017.

sahara-Region, nicht festzustellen. Die soziopolitische Lage in diesen Ländern wird in den etablierten Nachrichtensendungen und Printmedien weiterhin überwiegend marginalisiert oder sogar im extremsten Fall ignoriert.

Ein Muster, das sich wiederholt ...

Die *Tagesschau*-Berichterstattung konzentriert sich, wie sich gezeigt hat, zu Lasten der Staaten des Globalen Südens, auf den sog. Westen und die Staaten der MENA (Middle East North Africa)-Region. Betrachtet man die Daten einzelner Jahre (1996 sowie der Jahre zwischen 2007 und 2019), wird deutlich, dass es innerhalb dieses Grundmusters nur eine geringe Varianzbreite gibt und die Berichterstattung sehr selten von diesem Schema abweicht (Abb. 26). Die Ergebnisse für die exemplarische Untersuchung anderer deutschsprachiger Medien wie *ARD-Brennpunkt*, *Anne Will* (ARD), *Hart aber Fair* (ARD), *(Menschen bei) Maischberger* (ARD), *Maybrit Illner* (ZDF), *Deutschlandfunk* (Nachrichten und *Presseschau*), *Der Spiegel* (Auswertung der Titelseiten), *Süddeutsche Zeitung* (Titelseiten) zeigen, dass sich auch hier das in der *Tagesschau* beobachtete Muster bis auf wenige Abweichungen wiederfindet.

... auch über Ländergrenzen hinweg?

Auch über Ländergrenzen hinweg scheint sich das Muster der Konzentration der medialen Aufmerksamkeit auf den sog. Westen und die MENA (Middle East North Africa)-Region bei gleichzeitiger Vernachlässigung der Länder des Globalen Südens wiederzufinden (Abb. 27). Nachrichten-

Zeitung	15. Sept.	16. Sept.	17. Sept. (Sonntag)	18. Sept.	19. Sept.
<i>Bild</i>	–	–	– ⁷⁸	–	–
<i>FAZ</i>	–	–	– ⁷⁹	–	–
<i>Focus</i>		–			
<i>Frankfurter Rundschau</i>	–	–		–	–
<i>Der Spiegel</i>		–			
<i>Stern</i> ⁸⁰					
<i>Süddeutsche Zeitung</i>	–	–		–	–
<i>Der Tagesspiegel</i>	–	–		–	–
<i>taz</i>	–	–		–	–
<i>Die Welt</i>	–	–	– ⁸¹	–	–

Abb. 25 Berichte in den Printmedien über den FAO-Welternährungsbericht über 815 Mio. Hungernde auf den Titelseiten (auch mit Verweisen auf den Innenteil)

78 Kein Bericht auf der Titelseite von *Bild* am Sonntag.

79 Kein Bericht auf der Titelseite der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung*.

80 Kein Bericht auf der Titelseite der Ausgabe vom 21. September 2017.

81 Kein Bericht auf der Titelseite von *Welt* am Sonntag.

II. Darstellung

sendungen wie die *CBS Evening News* (USA), Magazine wie *Time* (USA) und Zeitungen wie *The Washington Post* (USA), *The Guardian* (UK) und *Le Monde* (Frankreich) weisen, wenngleich in unterschiedlicher Ausprägung, ein ähnliches geografisches Berichtschema wie die untersuchten deutschsprachigen Medien auf.

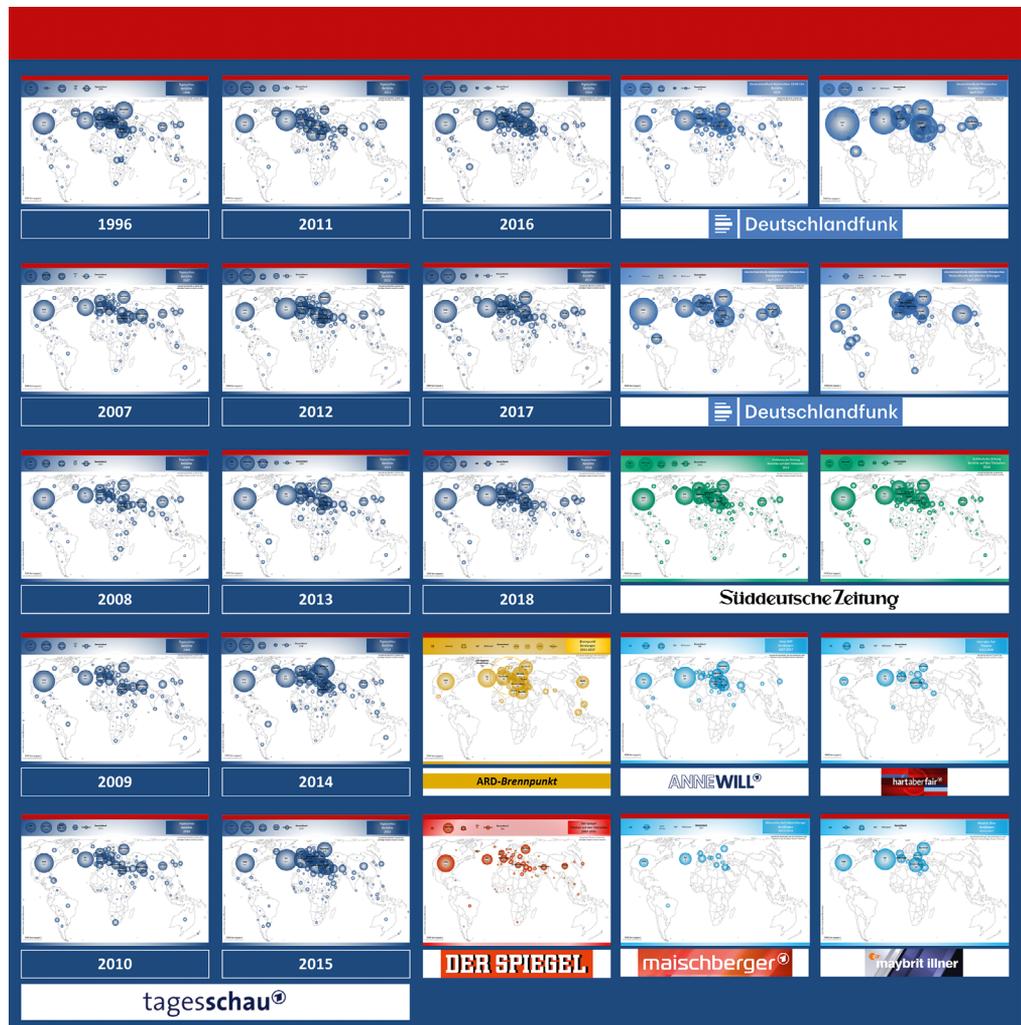


Abb. 26: Übersicht der Berichterstattung der untersuchten deutschsprachigen Medien

2. Desinteresse und Ungleichbehandlung: Drei Fallbeispiele

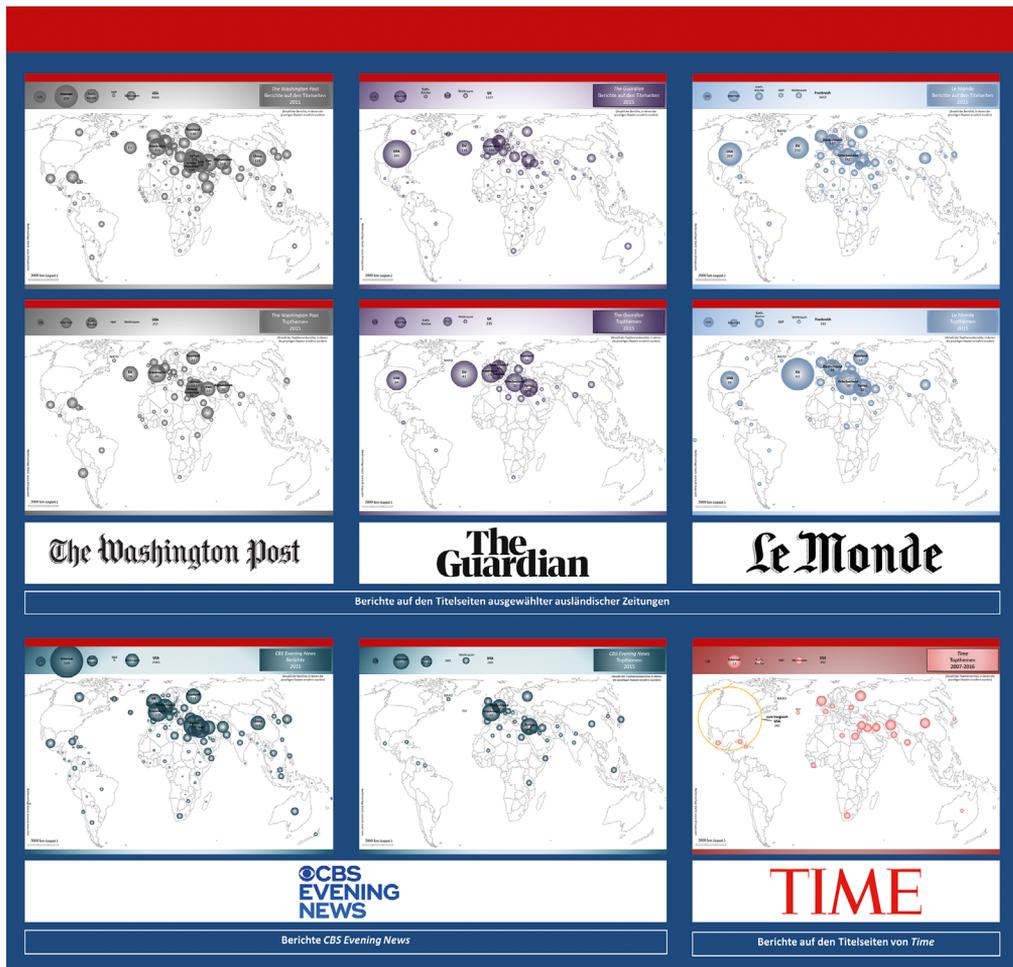


Abb. 27: Übersicht der Berichterstattung der untersuchten ausländischen Medien

2.2 Fallbeispiel 2: Die Cholera-Epidemie im Jemen 2017

Knapp 16 von insgesamt 5.475 Sendeminuten für die „größte humanitäre Katastrophe der Welt“?

Seit 2015 findet im Jemen ein Bürgerkrieg zwischen der von Saudi-Arabien unterstützten sunnitischen Regierung und den dem Iran nahestehenden schiitischen sog. Huthi-Rebellen statt. Das Land, das 2017 von der UN mit der höchsten Notstandsstufe versehen wurde, ist jedoch nicht nur durch Krieg, sondern insbesondere durch eine Cholera-Epidemie gekennzeichnet, die von den Vereinten Nationen im Sommer 2017 als derzeit „größte humanitäre Katastrophe der Welt“⁸² bezeichnet wurde. Am 21. Juli 2017 hieß es in einer mit dem Titel *Weltweit größte Cholera-Epidemie, und kein Ende in Sicht*⁸³ versehenen Pressemitteilung von Oxfam: „Niemand zuvor sind auf der Welt so viele Menschen in einem einzigen Jahr an Cholera erkrankt, wie derzeit im Jemen.“⁸⁴ Bereits am 24. Juni 2017 unterstrichen Anthony Lake, der Direktor von UNICEF, und Margaret Chan, die Direktorin der WHO, in einer gemeinsamen Erklärung: „We are now facing the worst cholera outbreak in the world.“⁸⁵ Ende 2017 gab es im Jemen über 1 Mio. Cholera-Kranke⁸⁶ und zu diesem Zeitpunkt waren mindestens 2.000 Menschen an den Folgen der Epidemie gestorben.⁸⁷ Die gesundheitliche Lage der Bevölkerung ist nicht zuletzt durch den Hunger in höchstem Grad bedroht. Schätzungen der UN-Flüchtlingshilfe (UNHCR) zufolge waren im September 2017 von den ungefähr 27 Mio. Einwohnern des Landes, in dem es etwa 3 Mio. Binnenflüchtlinge gibt, ca. 18 Mio. Menschen auf Hilfe angewiesen.⁸⁸ Etwa 14,5 Mio. Menschen hatten keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser⁸⁹ und mehr als 7 Mio. Menschen (darunter etwa 2,2 Mio. Kinder)⁹⁰ waren direkt vom Hungertod bedroht. Eindringlich machte UNICEF deutlich: „Alle zehn Minuten stirbt ein Kind im Jemen.“⁹¹ Angesichts der dramatischen Lage und der ausbleibenden internationalen Solidarität bezeichnete Nigel Timmins, der Leiter des Nothilfeprogramms von Oxfam, die Cholera-Epidemie nach jahrelangen militärischen Auseinandersetzungen als ein Armutszeugnis für die internationale Gemeinschaft.⁹² In der Tat ist der Umfang des Ausbruchs der Cholera im Jemen auch auf die rückläufige Spendenbereitschaft zurückzuführen. Bereits im April 2017 stellte Thomas Weinert im Deutschlandfunk fest: „Von den internationalen Zusagen über die Vereinten Nationen sind in diesem Jahr gerade einmal knapp sie-

82 http://www.n-tv.de/der_tag/UN-nennen-Jemen-groesste-humanitaere-Katastrophe-der-Welt-article19955384.html, eingesehen am 27. Oktober 2017. Siehe auch Dominik Peters – Christoph Sydow: Die schlimmste aller Krisen. In: Spiegel Online. 12. September 2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/jemen-krieg-die-schlimmste-aller-krisen-a-1165255.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

83 <https://www.oxfam.de/presse/pressemitteilungen/2017-07-21-jemen-weltweit-groesste-cholera-epidemie-kein-ende-sicht>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

84 Ebd.

85 https://www.unicef.org/yemen/media_12062.html, eingesehen am 22. Oktober 2017.

86 Vgl. http://www.emro.who.int/images/stories/yemen/Yemen_Cholera_Response_-_Weekly_Epidemiological_Bulletin_-_W52_2017_28Dec_25-Dec_3129.pdf?ua=1, eingesehen am 30.12.2017.

87 Dominik Peters – Christoph Sydow: Die schlimmste aller Krisen. In: Spiegel Online. 12. September 2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/jemen-krieg-die-schlimmste-aller-krisen-a-1165255.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

88 https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/jemen?gclid=EAlalQobChMILK2jkNSE1wIVGMayCh2EvgleEAAYAAAEgl-7_D_BwE, eingesehen am 22. Oktober 2017.

89 Dominik Peters – Christoph Sydow: Die schlimmste aller Krisen. In: Spiegel Online. 12. September 2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/jemen-krieg-die-schlimmste-aller-krisen-a-1165255.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

90 https://www.unicef.de/informieren/projekte/asien-4300/jemen-19406/kinder-im-krieg/75274?sem=1&gclid=EAlalQobChMILK2jkNSE1wIVGMayCh2EvgleEAAYASAAAEgl8-fD_BwE, eingesehen am 22. Oktober 2017.

91 Ebd.

92 Siehe Dominik Peters – Christoph Sydow: Die schlimmste aller Krisen. In: Spiegel Online. 12. September 2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/jemen-krieg-die-schlimmste-aller-krisen-a-1165255.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

ben Prozent erfüllt worden, auch bei Care selbst ging die Spendenbereitschaft zurück, weil der Bürgerkrieg im Jemen in Vergessenheit geriet.⁹³

Zu einem ähnlichen Urteil gelangten im September 2017 Dominik Peters und Christoph Sydow. Auf *Spiegel Online* wiesen sie in einem mit dem Titel *Die schlimmste aller Krisen*⁹⁴ überschriebenen Beitrag auf die sich im Jemen abspielende „Tragödie“⁹⁵ hin, die „die Welt ignoriert.“⁹⁶ Diese in pointierter Form zum Ausdruck gebrachte dramatische Bilanz muss in Bezug auf die Wahrnehmung des Bürgerkriegslandes in den deutschsprachigen Medien auch durch die vorliegende Untersuchung bestätigt werden.

Während die militärischen Auseinandersetzungen um den als Stellvertreterkrieg zwischen Saudi Arabien und dem Iran bezeichneten Bürgerkrieg im Jemen in einigen Beiträgen der *Tagesschau* gewisse Beachtung fand (im Jahr 2016 wurde Jemen in 14 Berichten erwähnt, im Jahr 2017 in 30), wurden die Entwicklungen der Cholera-Epidemie und der drohenden Hungersnot stark vernachlässigt. Obwohl die Cholera-Epidemie im Jemen als wahrscheinlich schlimmster jemals historisch gemessener Ausbruch der Krankheit einzuordnen ist,⁹⁷ gab es hierüber im Jahr 2017 insgesamt nur vier Berichte in der *Tagesschau*-Hauptsendung (Abb. 28).⁹⁸ Darüber hinaus beschäftigten sich lediglich drei weitere Beiträge mit der akuten Hungerkrise im Land (Abb. 29).

Nr.	Datum	Zeitindex (gerundet)	Dauer (gerundet)	Position des Berichtes innerhalb der Sendung ⁹⁹
1	21. Mai 2017	10:10–12:35	2 Min. 25 Sek.	8. Bericht von 8
2	24. Juni 2017	06:05–8:00	1 Min. 55 Sek.	7. Bericht von 9
3	20. Juli 2017	10:10–12:10	2 Min.	8. Bericht von 12
4	24. Dez. 2017	13:30–15:35	2 Min. 5 Sek.	12. Bericht von 12

Abb. 28 Berichte über die Cholera-Epidemie im Jemen in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2016/17

Nr.	Datum	Zeitindex (gerundet)	Dauer (gerundet)	Position des Berichtes innerhalb der Sendung ¹⁰⁰
1	25. April 2017	09:35–12:15	2 Min. 40 Sek.	5. Bericht von 9
2	9. Nov. 2017	07:55–10:25	2 Min. 30 Sek.	7. Bericht von 11
3	26. Nov. 2017	08:10–10:30	2 Min. 20 Sek.	6. Bericht von 7

Abb. 29 Berichte über die Hungersituation im Jemen in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2016/17

93 Thomas Weinert: Der in Vergessenheit geratene Bürgerkrieg. In: Deutschlandfunk. 10. April 2017. In Internet einsehbar unter: http://www.deutschlandfunk.de/jemen-der-in-vergessenheit-geratene-buergerkrieg.1766.de.html?dram:article_id=383543, eingesehen am 26. Oktober 2017.

94 Dominik Peters – Christoph Sydow: Die schlimmste aller Krisen. In: Spiegel Online. 12. September 2017. In Internet einsehbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/jemen-krieg-die-schlimmste-aller-krisen-a-1165255.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

95 Ebd.

96 Ebd.

97 Siehe <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/yemen-cholera-outbreak-worst-on-record-health-middle-east-a7973726.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

98 Insgesamt gab es in den zehn Jahren von 2007 bis 2016 lediglich 191 Berichte der *Tagesschau*, in denen der Jemen erwähnt wurde.

99 Jeweils ohne Sport, Lottozahlen und Wetter.

II. Darstellung

Zudem ist darauf hinzuweisen, dass die Ausstrahlung aller vier Beiträge im zweiten Teil der jeweiligen *Tagesschau*-Sendung erfolgte. Die Lage im Bürgerkriegsland auf der arabischen Halbinsel war an keinem einzigen Tag das Topthema.

Auf die Berichterstattung über die „weltweit größte Cholera-Epidemie“ mit 1 Mio. Erkrankten und die 7 Mio. vom Hungertod bedrohten Menschen im Jemen entfielen von den insgesamt ca. 5.475 Sendeminuten der im Jahr 2017 ausgestrahlten *Tagesschau*-Hauptsendungen lediglich knapp 16 Minuten (zum Vergleich: alleine über Sturmtief *Xavier* in Deutschland und seine Folgen wurde vom 5. bis 8. Oktober 2017 ca. 7 Min. 15 Sek. berichtet, über Sturmtief *Herwart* vom 29. bis 31. Oktober etwa 7 Min. 25 Sek.).

Besonders überraschend ist, dass die ohnehin schon sehr niedrige Berichtintensität über den Jemen in der Zeit der Zuspitzung der Epidemie sogar tendenziell rückläufig war. So verminderte sich 2016 und 2017 deutlich die Anzahl der entsprechenden *Tagesschau*-Berichte (Abb. 30).

Weitaus intensiver als über die Cholera-Epidemie und den Hunger im Jahr 2017 berichtete die *Tagesschau* 2015 über Anschläge, Militäreinsätze und die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den verfeindeten Lagern im Bürgerkriegsland,¹⁰¹ was die Frage aufwirft, ob Kriege und militärische Konflikte generell ein größeres mediales Echo hervorrufen als „stille“ Katastrophen, die sich im Gegensatz zu plötzlichen, eruptiven Naturkatastrophen vergleichsweise langsam anbahnen.

Als symptomatisch und dabei erneut höchst irritierend erweist sich die Berichterstattung über die Lage im Jemen Anfang August 2017. Auf tagesschau.de, dem „zentrale[n] Nachrichtenportal der ARD im Internet“¹⁰² versuchte am 1. August ein Beitrag unter dem Titel *Ein Land rast auf den*

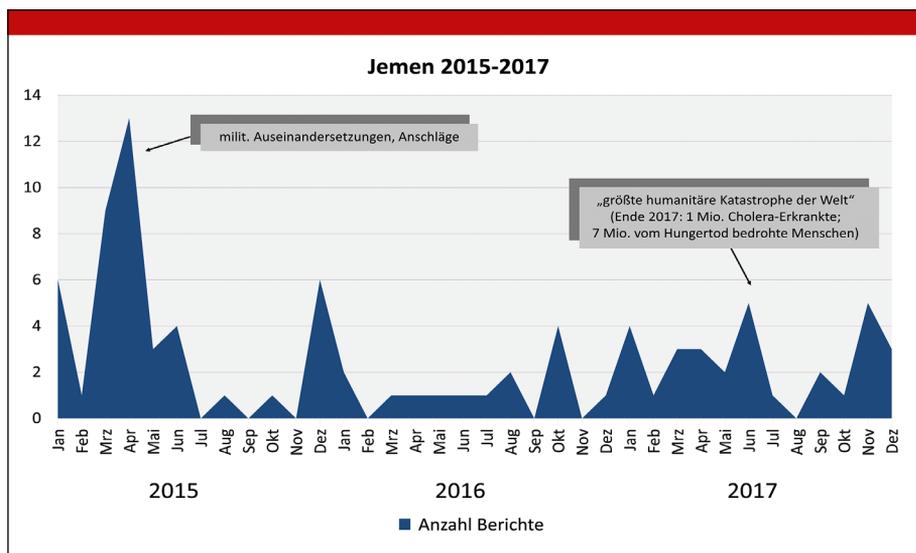


Abb. 30: Berichte mit Erwähnungen des Jemen in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2015–2017

¹⁰⁰ Jeweils ohne Sport, Lottozahlen und Wetter.

¹⁰¹ Berichte über Terroranschläge und Kämpfe im Jemen (ohne besondere Berücksichtigung des Hungers bzw. der Gesundheitslage in der Bevölkerung) wurden 2015 am 7., 20., 21. und 24. Januar, 13. Februar, 20., 22., 23., 26. sowie 30. März, 2., 5., 7., 10., 14. und 21. April, 17. und 22. Mai, 14. und 19. Juni, 6., 12., 15., 20. und 22. Dezember ausgestrahlt. Im Jahr 2016 erfolgten Ausstrahlungen am 29. August, 8. und 18. Oktober, 11. November sowie am 4. und 18. Dezember.

¹⁰² http://www.ard-hauptstadtstudio.de/programm/tagesschau_de/tagesschaude106.html, eingesehen am 27. Oktober 2015.

Abgrund zu¹⁰³ auf die katastrophale Situation im Bürgerkriegsland und die verzweifelten Apelle der Vereinten Nationen aufmerksam zu machen. Diese Warnrufe der UN blieben in den deutschen Medien weitgehend ungehört. Am Morgen des 2. August befand sich auf der Internetseite von tagesschau.de ein Bericht über die Lage im Jemen weit unten an der vorletzten Meldeposition, nur noch vor der Mitteilung, dass ein Drehbuch der US-Fernsehserie *Game of Thrones* gestohlen worden sei (Abb. 31).¹⁰⁴

Besonders auffällig ist darüber hinaus, dass ein auf dem Digitalsender *Tagesschau24* um 09:00 Uhr ausgestrahlter eineinhalbminütiger Videobeitrag über den Jemen weder von der *Tagesschau* um 17:00 Uhr, der Hauptsendung um 20:00 Uhr, den *Tagesthemen* noch von dem *Nachtmagazin* übernommen wurde. In der Tat erfolgte im überprüften Zeitraum vom 1.–3. August in den eben

Position	Titel	Thema
1	<i>Alles beim Alten bei den Neuen</i> ¹⁰⁵	Diesel-Gipfel
2	<i>Lieber billig als nachhaltig</i> ¹⁰⁶	Diesel-Gipfel
3	<i>Nötiger Schutz oder unfaire Enteignung</i> ¹⁰⁷	Diesel-Gipfel
4	<i>Tillerson versucht im Atomstreit zu beruhigen</i> ¹⁰⁸	Nordkorea-Konflikt
5	<i>US-Senat bestätigt Wray als FBI-Chef</i> ¹⁰⁹	neuer FBI-Chef
6	<i>Jugendlicher von Baum erschlagen</i> ¹¹⁰	Unwetter in Deutschland
7	<i>Auf der langen Zielgeraden</i> ¹¹¹	NSU-Prozess
8	<i>Courtage für Bruchbuden</i> ¹¹²	Wohnungssuche Flüchtlinge
9	<i>Prinz Philip wird royaler Rentner</i> ¹¹³	Britisches Königshaus
10	<i>Galionsfiguren der Opposition inhaftiert</i> ¹¹⁴	Unruhen in Venezuela
11	<i>Tote nach Anschlag auf Moschee</i> ¹¹⁵	Afghanistan
12	<i>Wird Brasiliens Präsident Temer angeklagt?</i> ¹¹⁶	Präsident Brasiliens
13	<i>Ein Land rast auf den Abgrund zu</i>	Jemen
14	<i>„Game of Thrones“-Drehbuch gestohlen</i> ¹¹⁷	Fernsehserie

Abb. 31 Übersicht der Berichte am Morgen (08:00 Uhr) des 2. Augusts 2017 auf tagesschau.de

103 Georg Schwarte: Ein Land rast auf den Abgrund zu. In: tagesschau.de. 1. August 2017. Im Internet einsehbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/cholera-jemen-113.html>, eingesehen am 27. Oktober 2017.

104 Allerdings wurde zumindest auf eine Spendenmöglichkeit hingewiesen. Siehe <http://www.tagesschau.de/spendenkonten/spendenkonten-113.html>, eingesehen am 2. August 2017.

105 <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/abgasskandal-diesel-101.html>, eingesehen am 2. August 2017.

106 <https://www.tagesschau.de/diesel-skandal-porsche-101.html>, eingesehen am 2. August 2017.

107 <https://www.tagesschau.de/pro-und-contra-diesel-101.html>, eingesehen am 2. August 2017.

108 <https://www.tagesschau.de/ausland/tillerson-nordkorea-103.html>, eingesehen am 2. August 2017.

109 <https://www.tagesschau.de/ausland/usa-fbi-101.html>, eingesehen am 2. August 2017.

110 <https://www.tagesschau.de/inland/wetter-337.html>, eingesehen am 2. August 2017.

111 <https://www.tagesschau.de/inland/nsu-prozess-245.html>, eingesehen am 2. August 2017.

112 <https://www.tagesschau.de/inland/fluechtlinge-wohnungen-101.html>, eingesehen am 2. August 2017.

113 <https://www.tagesschau.de/ausland/england-royals-philip-101.html>, eingesehen am 2. August 2017.

114 <https://www.tagesschau.de/ausland/wahl-venezuela-117.html>, eingesehen am 2. August 2017.

115 <https://www.tagesschau.de/ausland/afghanistan-595.html>, eingesehen am 2. August 2017.

116 <https://www.tagesschau.de/ausland/brasilien-temer-korruption-105.html>, eingesehen am 2. August 2017.

117 <https://www.tagesschau.de/ausland/hbohack-gameofthrones-103.html>, eingesehen am 2. August 2017.

II. Darstellung

erwähnten Sendungen kein einziger Bericht über den Jemen. Auch das ZDF strahlte an diesen Tagen in seinen Nachrichtensendungen *heute* um 19:00 Uhr, dem *heute journal* und *heute+* keinen entsprechenden Beitrag aus.¹¹⁸

Insgesamt wurde anlässlich der Lage im Jemen keine *Brennpunkt*-Sondersendung ausgestrahlt und keine Ausgabe von *Anne Will*, *Hart aber Fair*, *Maischberger* oder *Maybrit Illner* nahm den Krieg, die Cholera-Epidemie oder den Hunger zum Anlass, die Situation im Bürgerkriegsland zu thematisieren.

Die Visualisierungen der Gesamtwerte der Berichte der *Tagesschau*-Hauptsendung für das Jahr 2017 unterstreichen die mediale Marginalisierung der Themen „Hunger in Afrika“ sowie „Hunger und Cholera im Bürgerkriegsland Jemen“ (Abb. 32/33).

118 Neben dem Diesel-Gipfel und dem Rückruf mit Fipronil belasteter Eier im sog. Eier-Skandal gehörten u.a. folgende Beiträge zu den Meldungen des Tages: *Bayern München im Test – Das Spiel gegen Liverpool* (1. August, *heute+*), *Prinz Philip bestreitet seinen letzten offiziellen Auftritt* (2. August, *Tagesschau* um 20:00 Uhr), *Sprint-Star Usain Bolt hört auf* (2. August, *Nachtmagazin*), *Klopp verliert Audi-Cup-Finale* (2. August, *Nachtmagazin*), *Pakete per Pedale – Der Fahrradkurier-Weltmeister* (2. August, *heute+*), *Klitschko beendet Box-Karriere*, *Die Alpenrepublik im Fußball-Fieber – Österreich entdeckt den Frauenfußball* (3. August, *heute journal*), (3. August, *Tagesschau* um 20:00 Uhr), *Streit ums Bild – Ein Affen-Selfie vor Gericht* (3. August, *heute+*).

2. Desinteresse und Ungleichbehandlung: Drei Fallbeispiele

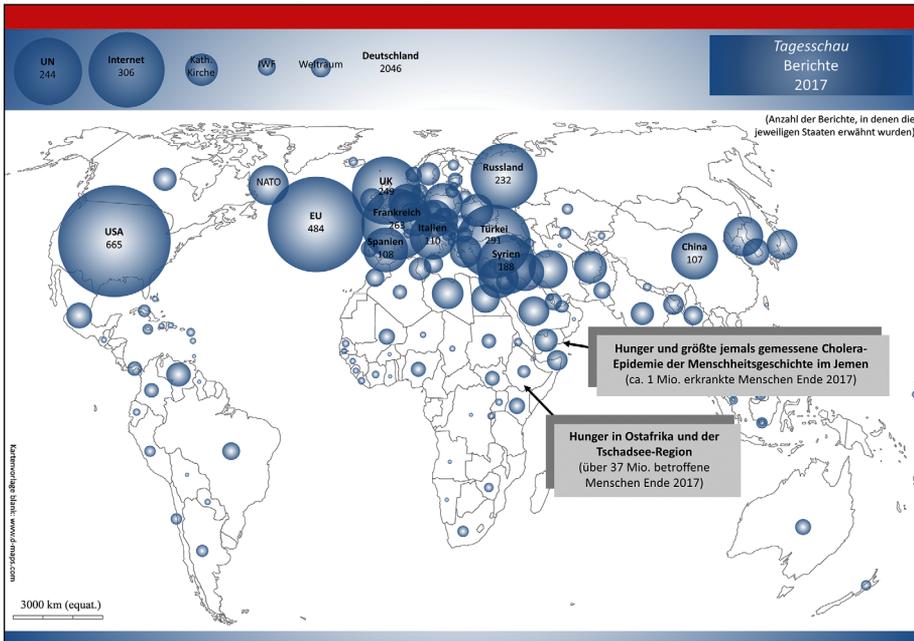


Abb. 32: Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2017 erwähnt wurden

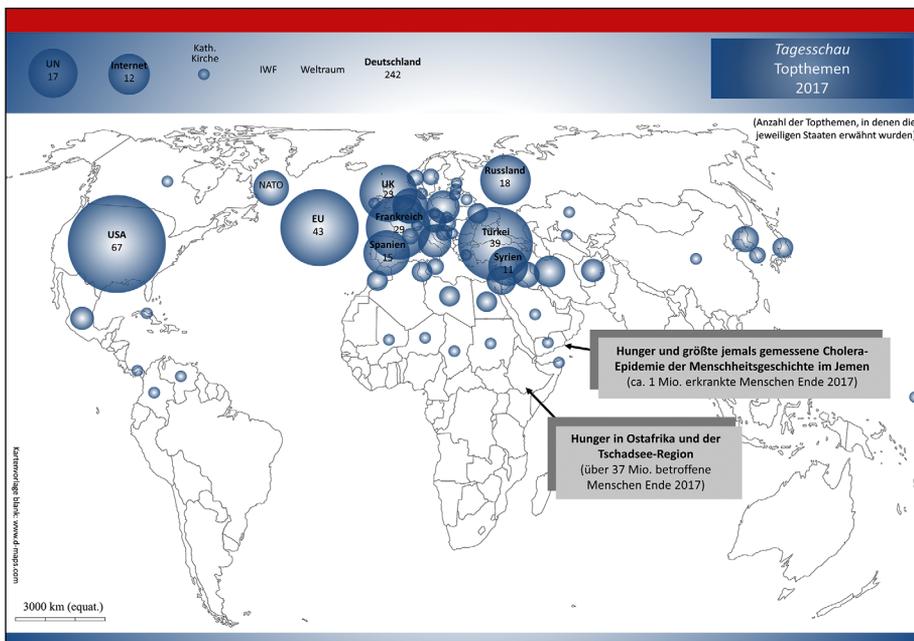


Abb. 33: Anzahl der Topthemen, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2017 erwähnt wurden

2.3 Fallbeispiel 3: Sturm- und Flutkatastrophen im Juli bis Oktober 2017

Die unterschiedlich intensive Berichterstattung über Katastrophen lässt sich am Beispiel größerer Flutkatastrophen, die sich, teilweise im Zuge von schweren Wirbelstürmen, im Juli bis Oktober 2017 ereigneten, besonders deutlich ablesen (Abb. 34).

Jedes Jahr bedrohen schwere tropische Stürme durch Niederschläge, Sturmfluten, Erdbeben und Überschwemmungen die Karibikregion sowie den Süden der Vereinigten Staaten. Zu der sehr heftigen sog. Atlantischen Hurrikansaison 2017 gehörten die tropischen Wirbelstürme *Harvey*, *Irma* und *Maria*, die ca. 310 Menschenleben forderten und Schäden in Milliardenhöhe hinterließen. Die *Tagesschau*-Hauptsendung widmete den drei Hurrikans, die in der Karibik und den südlichen US-Bundesstaaten eine Schneise der Verwüstung hinterließen, an 19 Tagen insgesamt 37 Min. 40 Sek. Berichtszeit. Dabei konzentrierten sich die Beiträge geografisch stark auf die USA (Texas, Florida sowie Puerto Rico).

Etwa im selben Zeitraum, von Juli bis September, starben infolge schwerer Überschwemmungen in Südasien, respektive Bangladesch, Nepal, Indien und Pakistan, über 2.100 Personen.¹¹⁹ Schät-

Zeitraum (2017)	Katastrophe	Betroffene Gebiete	Opfer	Berichtszeit	Anzahl Tage mit Berichten
Mitte August bis Anfang September	Hurrikan <i>Harvey</i>	USA (Texas)	ca. 90 Tote	15 Min. 35 Sek.	7
Ende August bis Mitte September	Hurrikan <i>Irma</i>	Karibik, USA (Florida)	ca. 130 Tote	16 Min. 40 Sek.	7
Mitte bis Ende September	Hurrikan <i>Maria</i>	Karibik, USA (Puerto Rico)	ca. 90 Tote	5 Min. 25 Sek.	5
Mitte August bis Ende September	Hurrikans <i>Harvey</i> , <i>Irma</i> und <i>Maria</i> zusammen	Karibik, USA	ca. 310 Tote	37 Min. 40 Sek.	19
Juli bis September	Monsun, Überschwemmungen	Südasien (Bangladesch, Nepal, Indien, Pakistan)	über 2.100 Tote; über 45 Mio. Betroffene (darunter 16 Mio. Kinder)	2 Min. 30 Sek.	3
Mitte August	Überschwemmungen, Erdbeben	Sierra Leone	über 300 Tote	55 Sek.	2
Ende August bis Anfang September	Überschwemmungen	Nigeria	über 100 Tote; über 100.000 Geflüchtete	–	–

Abb. 34: Berichterstattung in der *Tagesschau*-Hauptsendung über Flutkatastrophen im Juli bis Oktober 2017

¹¹⁹ Vgl. <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/ueberschwemmungen-in-suedasien-mehr-als-2100-tote-durch-monsun/20275156.html>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

zungsweise 45 Mio. Menschen, darunter 16 Mio. Kinder,¹²⁰ waren von den heftigen Monsunregen betroffen. Trotzdem wurde diese Katastrophe lediglich in drei Sendungen erwähnt und es entfielen auf sie nur 2 Min. 30 Sek. Berichtszeit.

Ähnlich unverhältnismäßig fiel die Berichterstattung über Überschwemmungen und Erdbeben in Sierra Leone Mitte August aus. Obwohl in dem afrikanischen Staat, wie bei den drei erwähnten Hurrikans zusammen, der Verlust von über 300 Menschenleben zu beklagen war,¹²¹ berichtete die *Tagesschau* hierüber lediglich in zwei kurzen Beiträgen mit einer Gesamtlänge von 55 Sek.

Die Überschwemmungen im Südosten Nigerias von Ende August bis Anfang September, in deren Folge über 100 Menschen starben¹²² und 100.000 Personen flüchten mussten,¹²³ fanden gar keine Erwähnung.¹²⁴

Kritik an dieser offenkundig unausgewogenen Berichterstattung wurde bereits in den Medien selbst geübt. Während die *Deutsche Welle* an die „vergessenen Opfer der Flut“¹²⁵ und ihr „stummes Leid“¹²⁶ in Südasien und Nigeria erinnerte, fragte der politische Korrespondent Till Fährnders in einem auf der Internetseite der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* veröffentlichten Beitrag: „Die Bilder aus Südasien sind mindestens ebenso dramatisch wie die aus Texas und Louisiana. Interessieren uns die Opfer von Kathmandu über Dhaka bis Bombay nicht?“¹²⁷ Er beschrieb das Ausmaß der Katastrophe in Südasien und konstatierte: „Von diesen Bildern war in der westlichen Presse über Wochen [...] zunächst nicht viel zu sehen. Jährliche Überschwemmungen in weit entfernten Gebieten haben wenig Nachrichtenwert, auch wenn sie in diesem Jahr außerordentlich stark ausgefallen sind.“¹²⁸ Auch ein auf welt.de veröffentlichter Artikel gab vor dem Hintergrund der Überschwemmungen in Südasien zu bedenken: „Die Regenfälle in Südasien sind in diesem Jahr gewaltig [...]. Während der Westen nach Texas schaut, verlieren die Ärmsten einer armen Region gerade alles.“¹²⁹ Deutliche Worte fand ebenso der Korrespondent Arne Perras in einem Kommentar für die *Süddeutsche Zeitung*. Er erklärte: „Es ist verstörend, wie unterschiedlich der Westen Leid wahrnimmt. Während die Hochwasseropfer in Texas die Schlagzeilen der westlichen Medien füllen, bekommen die Flut-

120 Vgl. https://www.unicef.org/infobycountry/media_100719.html, eingesehen am 22. Oktober 2017. UNICEF zufolge litten in besonders schwer betroffenen Gebieten Nepals über 23% der Kinder an akuter Mangelernährung. Siehe <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2017/monsun-ueberschwemmungen-in-asien/149082>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

121 Vgl. *Tagesschau*. 15. August 2017, Min. 13.

122 Vgl. http://www.focus.de/panorama/vermishtes/ueberschwemmungen-mehr-als-100-tote-in-nigeria_aid_660975.html, eingesehen am 22. Oktober 2017.

123 Vgl. <http://www.spiegel.de/panorama/nigeria-ueberschwemmungen-zehntausende-auf-der-flucht-a-1165600.html>; <http://orf.at/stories/2405347/>, eingesehen am 22. Oktober 2017.

124 UNICEF wies darauf hin, dass in Nigeria bereits aufgrund des Bürgerkrieges 4,4 Mio. Kinder dringend auf „Obdach, Sicherheit und Nahrung“ (<https://www.unicef.de/informieren/projekte/afrika-2244/nigeria-119746/hungersnot-in-nigeria/49042>, eingesehen am 22. Oktober 2017) angewiesen waren.

125 Astrid Prange: Die vergessenen Opfer der Flut. In: *Deutsche Welle*. 3. September 2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.dw.com/de/die-vergessenen-opfer-der-flut/g-40340115>, eingesehen am 2. November 2017.

126 Ebd.

127 Till Fährnders: Gleiche Bilder, andere Flut. Warum die Katastrophe in Südasien erst jetzt in die Schlagzeilen kommt. In: *faz.net*. 1. September 2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/ueberschwemmungen-in-asien-warum-sie-erst-jetzt-schlagzeilen-machen-15178943.html#void>, eingesehen am 2. November 2017.

128 Ebd.

129 Deepak Adhikari – Nick Kaiser – Nazrul Islam: „Die Katastrophe hat die Schutzlosesten getroffen“. In: *welt.de* 01.09.2017. Im Internet einsehbar unter: <https://www.welt.de/vermishtes/article168203256/Die-Katastrophe-hat-die-Schutzlosesten-getroffen.html>, eingesehen am 2. November 2017.

II. Darstellung

geplagten in Asien nur Randnotizen. Offenbar reicht Leid nicht, um Interesse auszulösen.“¹³⁰ Der Autor gelangte zu dem Schluss:

»Die Lehre aus diesen schwankenden Erfahrungen lautet: Existenzielles Leid per se reicht nicht, um konsequentes Interesse auszulösen. Viele Faktoren entscheiden darüber, ob es eine Katastrophe in die Abendnachrichten schafft. In der Vermittlung von Informationen ist das Ausmaß der Gefährdung von Menschen kein allgemeingültiges Kriterium. Ansonsten wäre alles einfach. Dann würde die Regel gelten: Die Fluten in Asien sind derzeit besonders groß, also wird groß darüber berichtet.«¹³¹

Perras vertrat daher die kritische Ansicht:

»Wenn mediale Aufmerksamkeit auch ein Gradmesser für Werte einer Gesellschaft ist, muss sich Europa einige Sorgen machen. [...] Denn zynisch gesprochen ist es doch so: Es müssen erst Hunderte Bauern in Bangladesch ertrinken, bevor ihnen ähnliche Aufmerksamkeit zukommt wie einem einzigen Opfer in der westlichen Welt.«¹³²

Abschließend postulierte der Autor: „Sicherlich, es wird niemals gelingen, für alle Opfer dieser Welt Aufmerksamkeit aufzubringen. Aber ein wenig mehr Balance täte gut. Es wäre ein Zeichen, dass die reiche Welt des Westens die Menschenwürde für universell und unteilbar hält.“¹³³

Die Vermutung, dass für den Umfang der medialen Berichterstattung nicht die Quantität der Opfer bzw. der Umfang der Katastrophe, sondern die geografische, soziopolitische oder kulturelle Nähe des betroffenen Gebietes zu Deutschland von entscheidender Bedeutung sein könnte, drängt sich auch bei der Untersuchung der Berichte über andere Katastrophen auf. In der Tat handelt es sich bei der unausgewogenen Beitragsverteilung in Bezug auf die Flutkatastrophen 2017 um keinen singulären Ausnahmefall, vielmehr bestätigt sie eine allgemeine Grundtendenz der medialen Berichterstattung.

2012 führte der Weg von Hurrikan *Sandy* aus der Karibik bis in den Nordosten der Vereinigten Staaten. Obwohl der Wirbelsturm auch auf den Großen Antillen, insbesondere in Haiti, schwere Schäden hinterließ, konzentrierten sich das öffentliche Interesse und die damit verbundene Spendenbereitschaft auf die Folgen des Hurrikans in den USA. In einer am 7. November 2012 veröffentlichten Pressemitteilung von Aktion Deutschland Hilft heißt es:

»Die öffentliche Aufmerksamkeit lag beim Hurrikan Sandy vor allem auf den Auswirkungen auf die Ostküste der Vereinigten Staaten. Dass Sandy auch in Haiti schweren Schaden angerichtet hat, fand kaum Beachtung. Dabei ist die Selbsthilfekapazität in Haiti weitaus geringer ausgeprägt als in den USA.«¹³⁴

130 Arne Perras: Hochwasser in Südasien und Texas. In: [sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de/panorama/hochwasser-in-suedasien-und-texas-es-ist-verstoerend-wie-unterschiedlich-der-westen-leid-wahrnimmt-1.3647569). 01.09.2017. Im Internet einsehbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/hochwasser-in-suedasien-und-texas-es-ist-verstoerend-wie-unterschiedlich-der-westen-leid-wahrnimmt-1.3647569>, eingesehen am 2. November 2017. Der Kommentar wurde auch in der Printversion der *Süddeutschen Zeitung* (1. September 2017, S. 4) abgedruckt.

131 Ebd.

132 Ebd.

133 Ebd.

134 <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/hilfseinsaetze/erdbeben-haiti/vergessenenes-haiti-wirbelsturm-sandy-wuetete-auch-hier/>, eingesehen am 2. November 2017.

Im November 2013 zog der Supertaifun *Haiyan*, „einer der schwersten Wirbelstürme seit Menschengedenken“¹³⁵, vom Pazifik in Richtung asiatisches Festland und verwüstete dabei die philippinischen Visayas-Inseln besonders schwer. Schätzungen zufolge waren 15 Mio. Personen betroffen, ca. 1,2 Mio. Häuser wurden zerstört und über 4 Mio. Menschen vertrieben.¹³⁶ Bereits Ende Mai bis Mitte Juni hatten intensive Niederschläge in Mitteleuropa schwere Hochwasser hervorgerufen, in deren Folge mindestens 25 Menschen starben.

Obwohl der Supertaifun bis zu 8.000 Menschenleben forderte,¹³⁷ wurde über *Haiyan* in weit- aus geringerem Maße berichtet als über die Hochwassersituation in Mitteleuropa, mit der sich die *Tagesschau*-Hauptsendung an etwa doppelt so vielen Tagen beschäftigte und auf die ca. doppelt so viele Berichte und Berichtzeit entfielen (Abb. 35/36).¹³⁸ Der Hochwasserlage in Europa wurden darüber hinaus 11 *Brennpunkt*-Sondersendungen gewidmet (2.–12. Juni), dem Supertaifun dagegen lediglich 3 (am 9., 11. und 13. November).

Es ist fraglich, ob die Relation zwischen der Opferzahl und der Berichtzeit (Hochwasser in Mitteleuropa: 1 Toter = 166 Sek. Berichtzeit; Taifun *Haiyan*: 1 Toter = 0,25 Sek. Berichtzeit) miteinander verrechnet werden sollte, dennoch zeigt sich auch an diesem Beispiel, dass primär nicht die Quantität der Opfer darüber zu entscheiden scheint, ob bzw. in welchem Ausmaß über eine Katastrophe berichtet wird.

„Punktuelles-Interesse“-Phänomen

Singuläre Ereignisse, denen von Seiten der Berichterstatter eine herausragende Bedeutung zugeschrieben wird, können dazu führen, dass das konventionelle Berichtschemata, i. d. R. kurzzeitig bzw. punktuell, aufgebrochen wird. Dies ist z. B. bei Tunesien, Libyen und Bahrain während des sog. Arabischen Frühlings 2011 der Fall gewesen (Abb. 37–39). Schlüsselt man die *Tagesschau*-Berichterstattung des Jahres 2011 zusätzlich nach einzelnen Monaten auf, wird deutlich, dass das Interesse an den politischen Entwicklungen relativ schnell nachließ (Abb. 40–42). Überraschend ist dies insbesondere bei Libyen, einem Land, das bis in die Gegenwart von einem Bürgerkrieg gekennzeichnet ist.

Im Vergleich unverhältnismäßig

Daneben können auch Katastrophen ein ähnliches punktuell Interesse hervorrufen, wie etwa 2011 die Erdbeben-, Tsunami- und Kernreaktorkatastrophe in Japan, über die intensiv berichtet wurde (Abb. 43/44). Diese i. d. R. rasch nachlassende Aufmerksamkeit („Punktuelles-Interesse“-Phänomen) kann bei verschiedenen Katastrophen in Staaten des Globalen Südens beobachtet werden, so auch nach dem schweren Erbeben in Nepal im März 2015, bei dem ca. 8.800 Tote zu beklagen waren und etwa 800.000 Häuser zerstört wurden. Eine kurze Zeit lang stieg die Berichterstattung über Nepal an, ließ allerdings auch rasch wieder nach (Abb. 45/46). Im direkten Vergleich zeigt sich aber vor allem, dass sich die Quantitäten der Berichte über beide Katastrophen bzw. auch allgemein über beide Länder, auf höchst unterschiedlichen Niveaus bewegten (Abb. 47).

135 *Tagesschau*. 8. November 2017, Min. 1. Aktion Deutschland Hilft sprach vom „viertstärkste[n] je gemessene[n] Wirbelsturm“ (<https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/hilfeinsaetze/taifun-haiyan-philippinen-vietnam/>, eingesehen am 4. November 2017).

136 Vgl. ebd. Siehe auch <http://www.spiegel.de/politik/ausland/philippinen-taifun-haiyan-die-situation-ein-jahr-danach-a-999509.html>, eingesehen am 4. November 2017.

137 Vgl. ebd.

138 Dabei ist anzumerken, dass sich die Beiträge, obwohl noch weitere europäische Staaten von den Überschwemmungen betroffen waren, fast ausschließlich auf Deutschland konzentrierten.

II. Darstellung

Das „Punktuelle-Interesse“-Phänomen ist, wie sich am Beispiel von Japan im Jahr 2011 gezeigt hat, in Bezug auf die Intensität der Berichterstattung über dramatische Ereignisse auch in der sog. westlichen Welt vorzufinden. So gab es in Europa ebenfalls Ereignisse, die eine intensive, aber vergleichsweise rasch wieder nachlassende Aufmerksamkeit in den Nachrichten hervorriefen. Hierzu gehören z. B. die terroristischen Anschläge in Frankreich 2015 (Abb. 48/49).

Langzeitdesinteresse am Globalen Süden

Obwohl also auch in den Staaten des sog. Westens außergewöhnliche Ereignisse zu einem intensiven aber vergleichsweise kurzen Interesse führen können, muss doch festgehalten werden, dass sich die Berichterstattung über diese Staaten im Vergleich zu denjenigen des Globalen Südens auf einem vergleichsweise hohen Level bewegt.

Aufschlussreiche Einblicke gewährt hierbei eine Betrachtung der Quantität der Beiträge unterteilt nach einzelnen Jahren. Es zeigt sich, dass es Staaten gibt, die in den *Tagesschau*-Berichten auf einem quantitativ hohen Niveau Aufmerksamkeit finden. Dies ist erwartungsgemäß z. B. für Deutschland und die USA der Fall (Abb. 50/51), aber auch für Irland, Schweden und die Schweiz (Abb. 52-54). Demgegenüber gibt es eine Reihe von vergleichsweise bevölkerungsreichen Staaten wie Äthiopien, die Demokratische Republik Kongo und Tansania, die konsequent nahezu ganz unberücksichtigt bleiben (Abb. 55-57).

	Hochwasser in Mitteleuropa	Taifun Haiyan
Betroffene Gebiete	Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien	Philippinen, Vietnam, China, Palau, Mikronesien
Opfer	mind. 25 Tote	bis zu 8.000 Tote
Berichtszeit	69 Min. 15 Sek.	33 Min. 35 Sek.
Anzahl der Tage mit Berichten	21	11
Anzahl der Berichte	40	18

Abb. 35: Berichterstattung über das Hochwasser in Mitteleuropa und den Taifun *Haiyan* in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2013

2. Desinteresse und Ungleichbehandlung: Drei Fallbeispiele

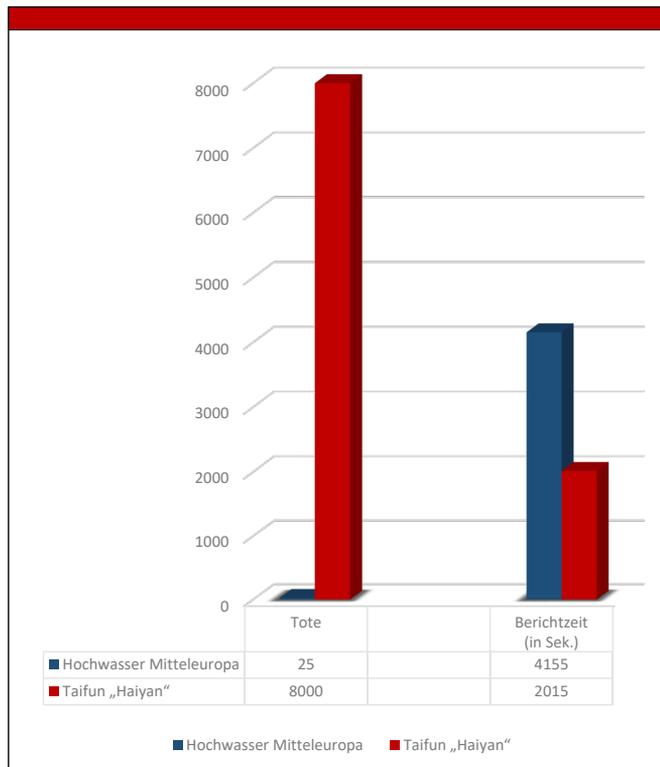


Abb. 36: Vergleich von Opferzahlen und Berichtzeit

II. Darstellung

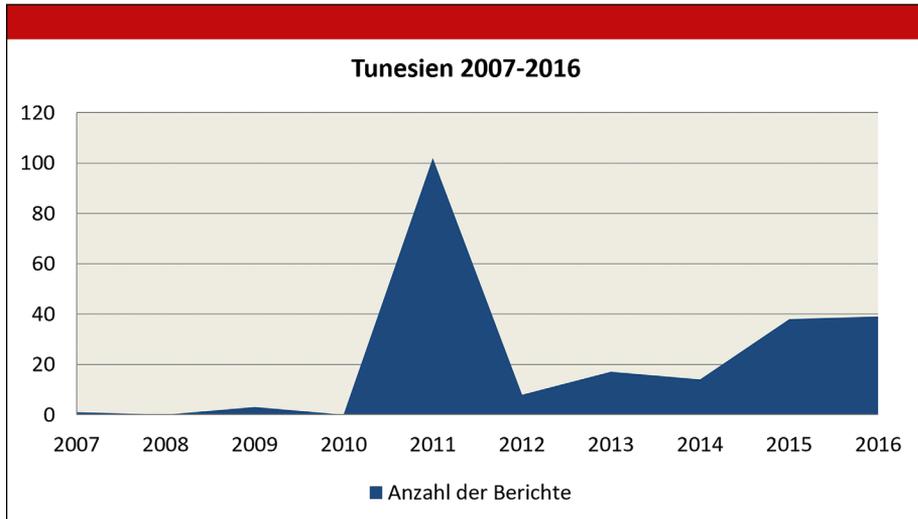


Abb. 37: Anzahl der Berichte, in denen Tunesien in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

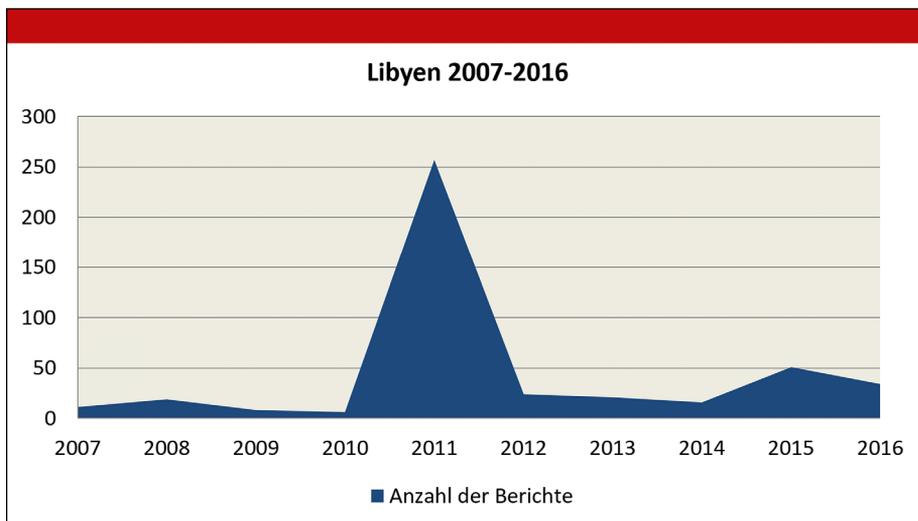


Abb. 38: Anzahl der Berichte, in denen Libyen in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

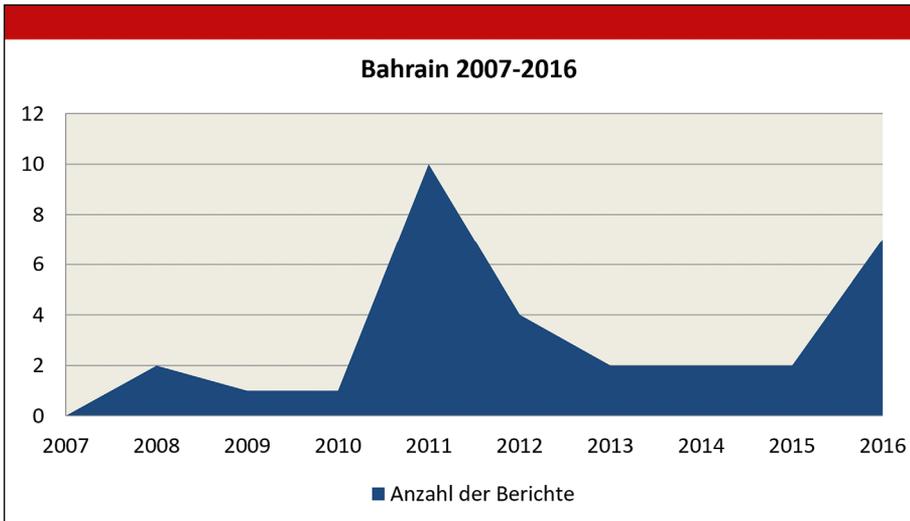


Abb. 39: Anzahl der Berichte, in denen Bahrain in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

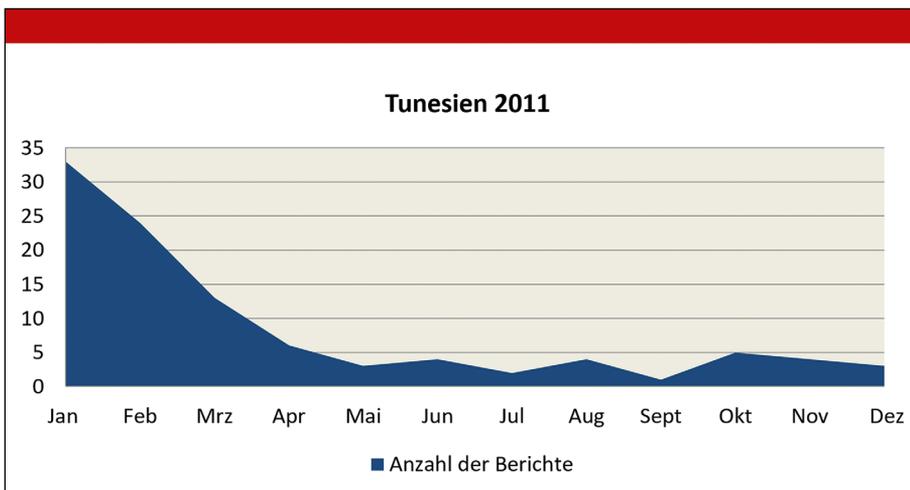


Abb. 40: Anzahl der Berichte, in denen Tunesien in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

II. Darstellung

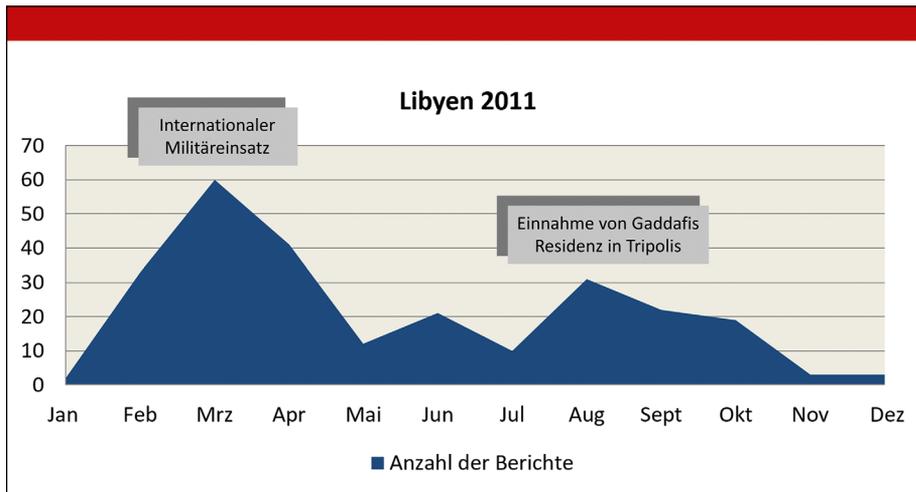


Abb. 41: Anzahl der Berichte, in denen Libyen in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

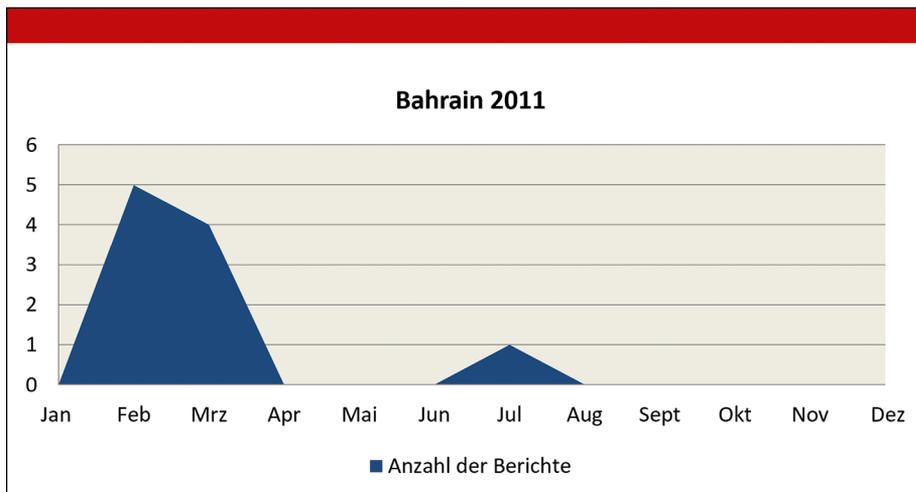


Abb. 42: Anzahl der Berichte, in denen Bahrain in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

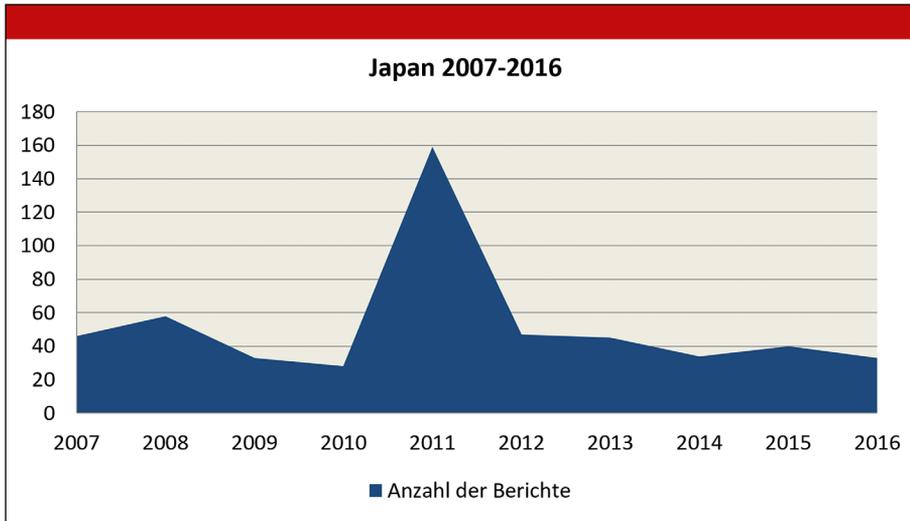


Abb. 43: Anzahl der Berichte, in denen Japan in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

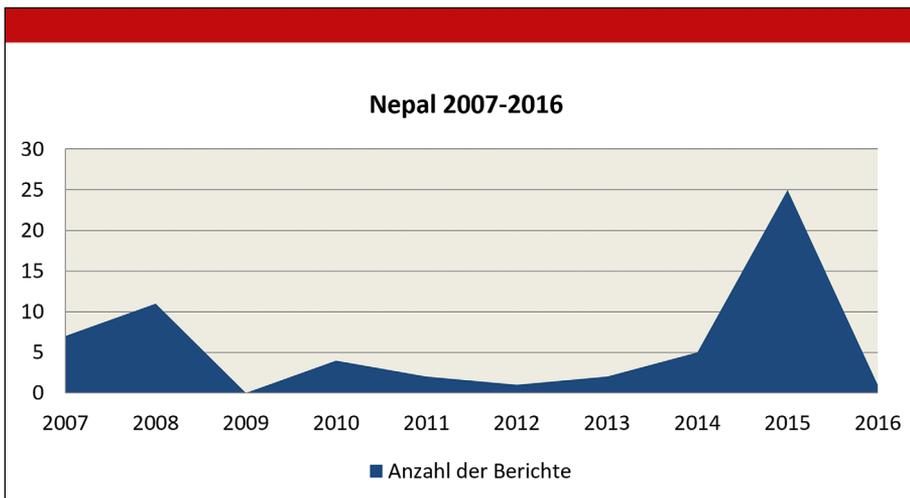


Abb. 44: Anzahl der Berichte, in denen Nepal in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

II. Darstellung

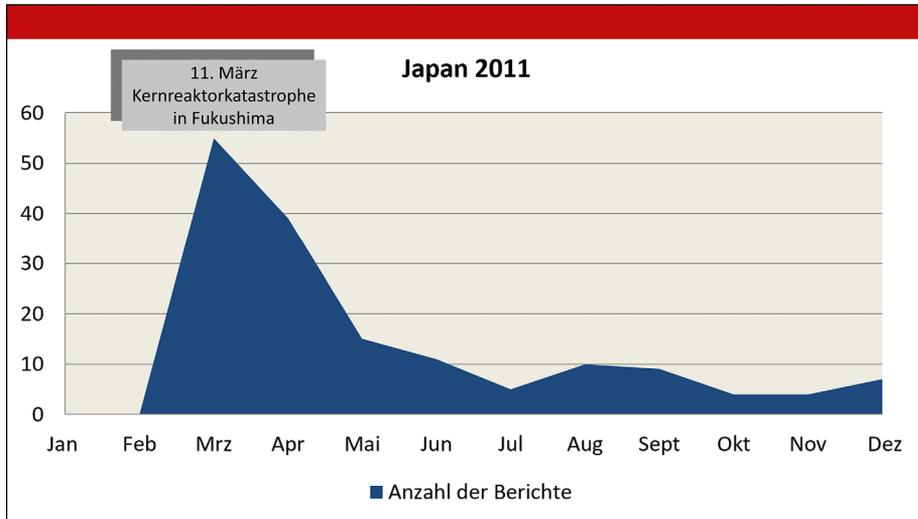


Abb. 45: Anzahl der Berichte, in denen Japan in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

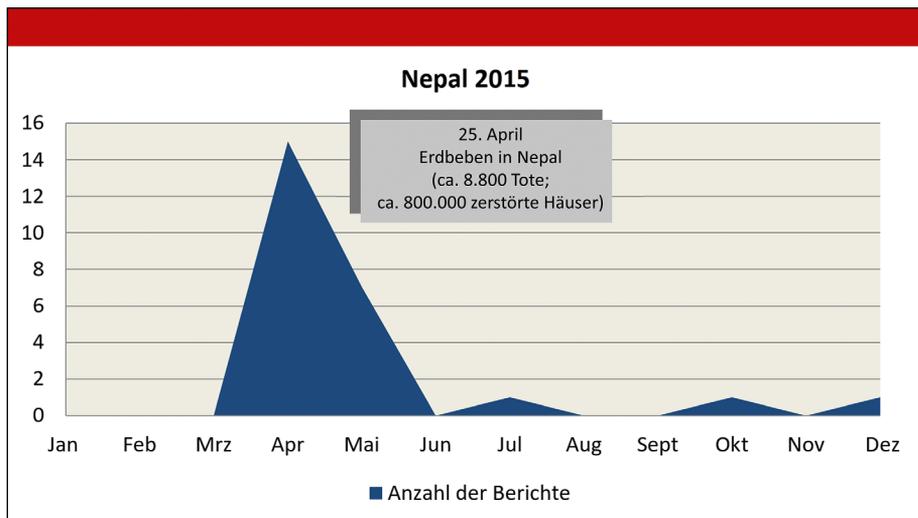


Abb. 46: Anzahl der Berichte, in denen Nepal in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2015 erwähnt wurde

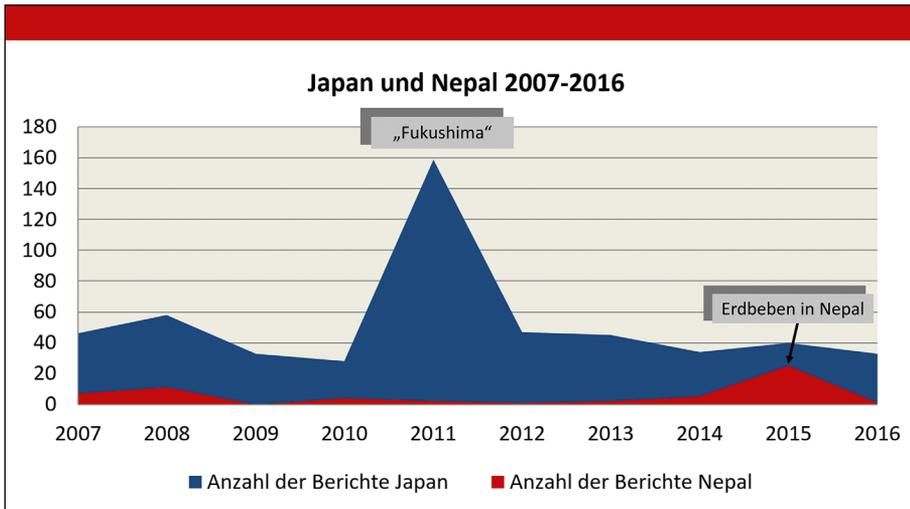


Abb. 47: Anzahl der Berichte, in denen Japan und Nepal in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007-2016 erwähnt wurden im direkten Vergleich

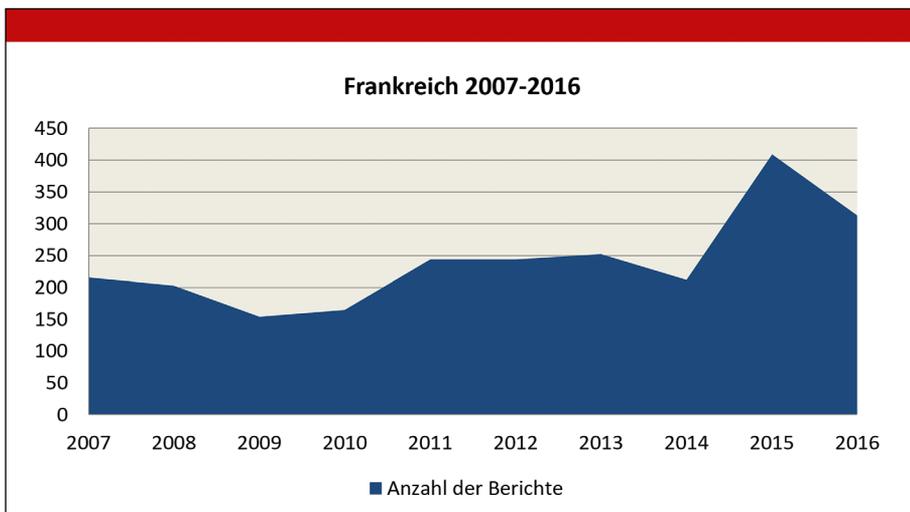


Abb. 48: Anzahl der Berichte, in denen Frankreich in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007-2016 erwähnt wurde

II. Darstellung

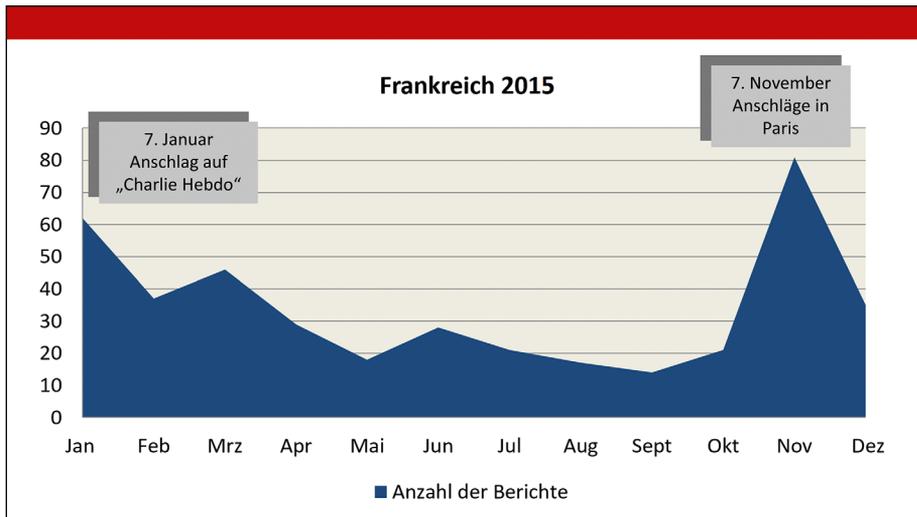


Abb. 49: Anzahl der Berichte, in denen Frankreich in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2015 erwähnt wurde

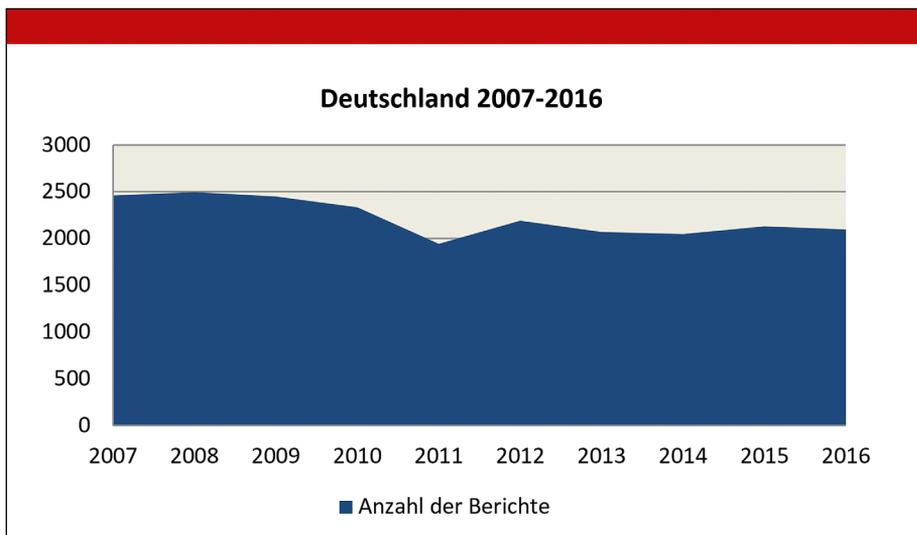


Abb. 50: Anzahl der Berichte, in denen Deutschland in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

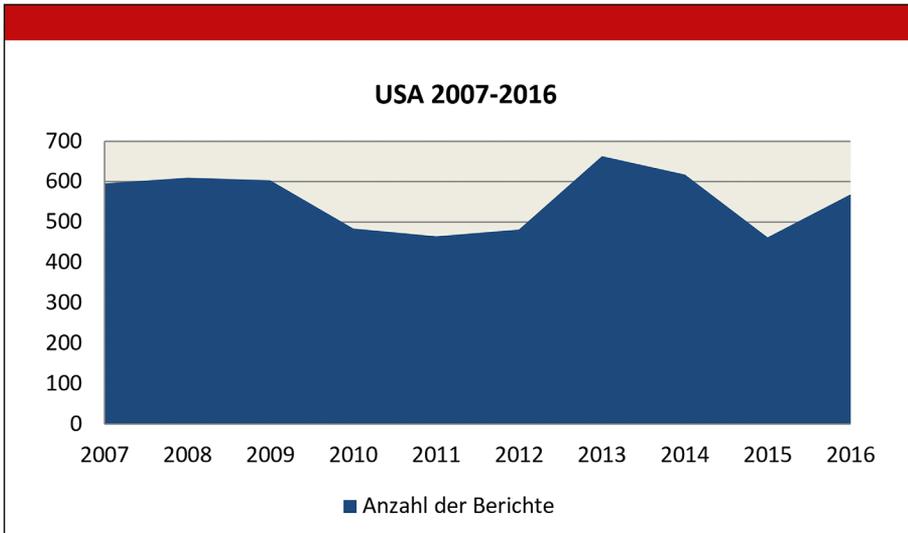


Abb. 51: Anzahl der Berichte, in denen die USA in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

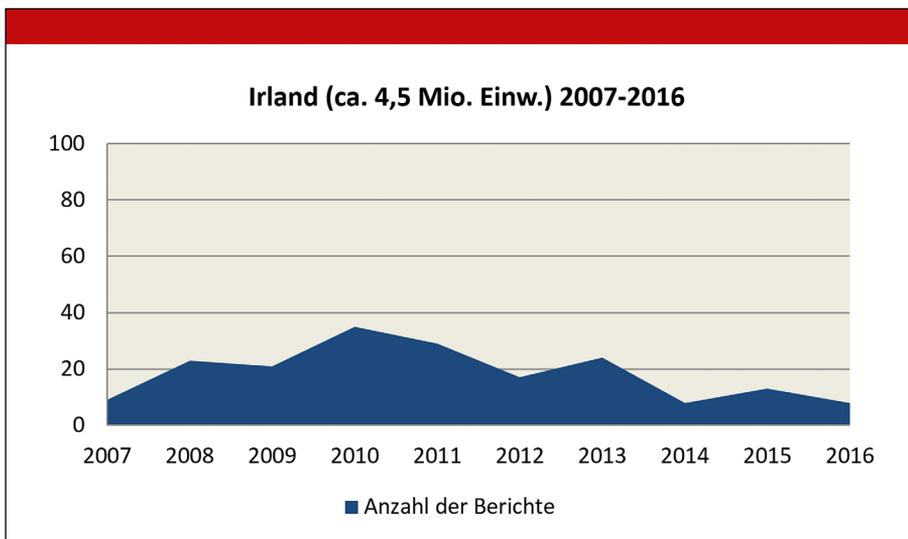


Abb. 52: Anzahl der Berichte, in denen Irland in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

II. Darstellung

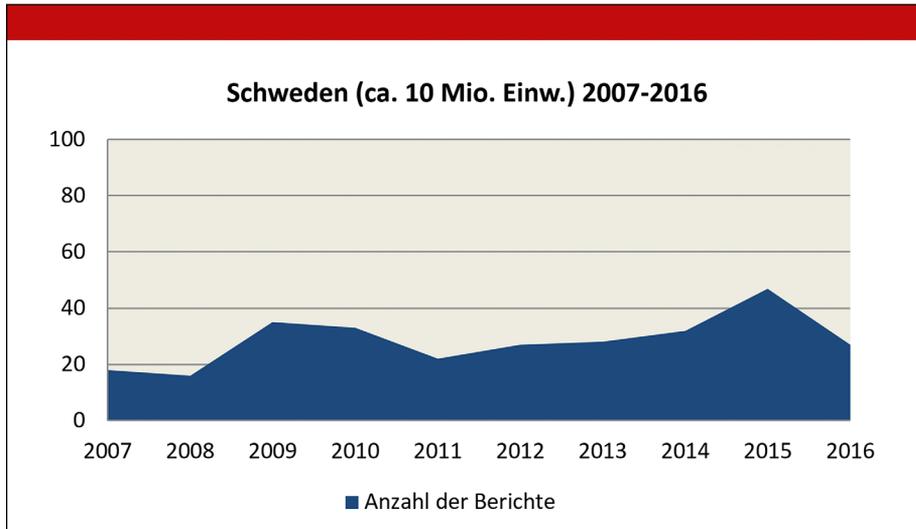


Abb. 53: Anzahl der Berichte, in denen Schweden in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

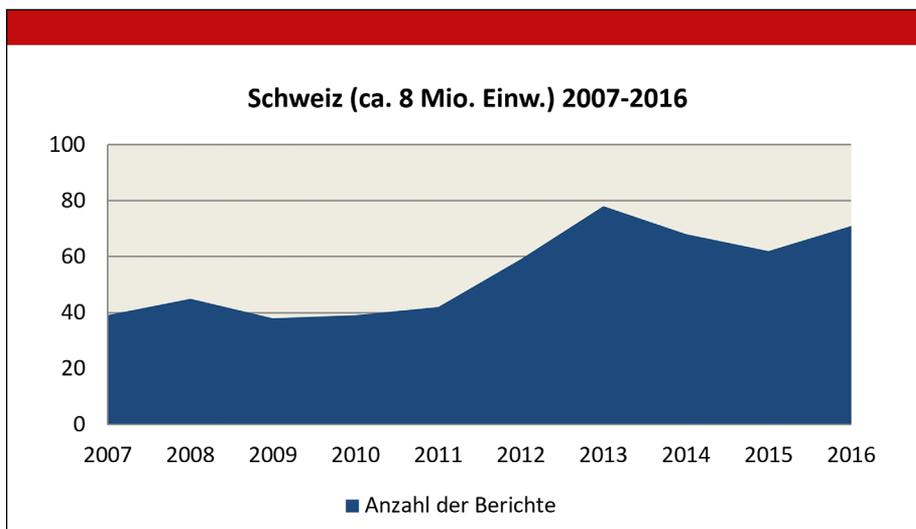


Abb. 54: Anzahl der Berichte, in denen die Schweiz in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

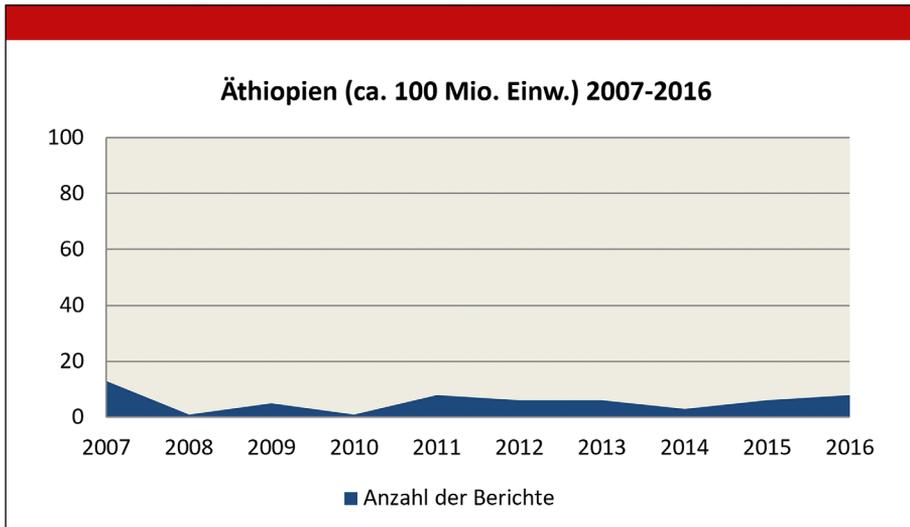


Abb. 55: Anzahl der Berichte, in denen Äthiopien in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

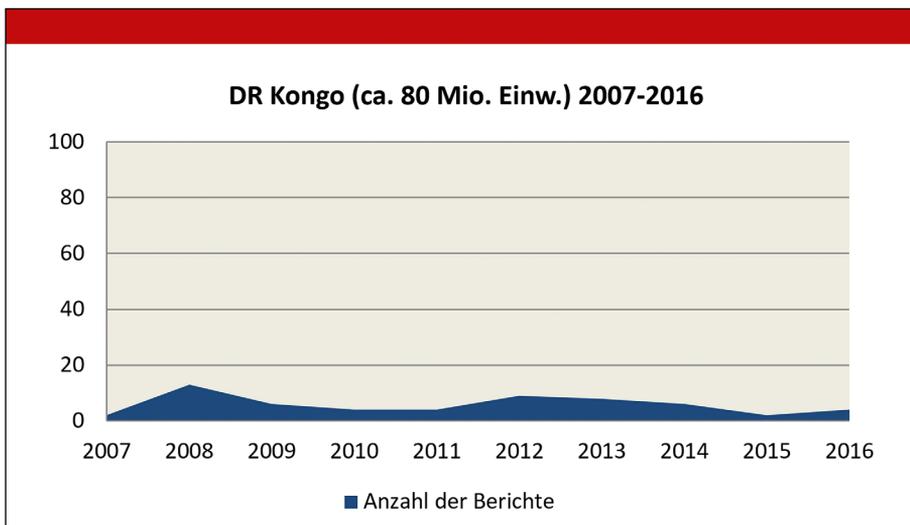


Abb. 56: Anzahl der Berichte, in denen die Demokratische Republik Kongo in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007-2016 erwähnt wurde

II. Darstellung

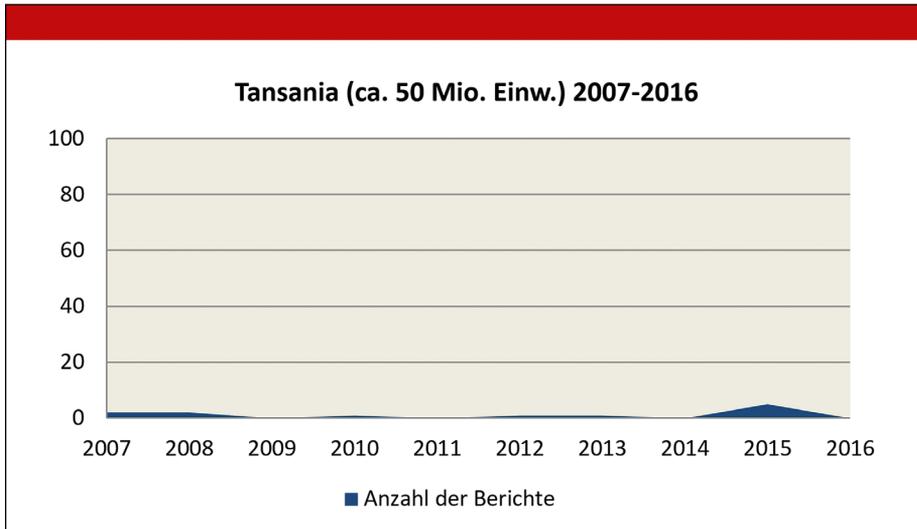


Abb. 57: Anzahl der Berichte, in denen Tansania in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

III. Grafische Visualisierungen der Ergebnisse

1. Übersicht der grafischen Visualisierungen

A. Berichterstattung *Tagesschau*

Berichte <i>Tagesschau</i> 2007–2016	60
Topthemen <i>Tagesschau</i> Apr. 2007–2016	60
Pressemitteilungen von <i>Aktion Deutschland Hilft</i> 2007–2016	61
Bevölkerungszahlen der einzelnen Staaten 2016	61
Überproportionale Repräsentation einzelner Staaten	62
Unterproportionale Repräsentation einzelner Staaten	62
Berichte <i>Tagesschau</i> 2007–2016	63
ARD-Korrespondenten im Ausland 2020	63
Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Nairobi (Kenia)	64
Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Prag (Tschechien)	64
Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Mexico City	65
Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Stockholm (Schweden)	65
Bevölkerungszahlen nach Regionen 2016	66
Berichte nach Regionen <i>Tagesschau</i> 2007–2016	66
Über- und Unterproportionale Repräsentation nach Regionen	67
Vergleich Bevölkerung und Berichte nach Regionen	67
Bevölkerungszahlen nach Regionen 2016	68
Berichte nach Regionen <i>Tagesschau</i> 2007–2016	68
›Word Cloud‹ Berichte <i>Tagesschau</i> 2007–2016	69
Berichte über Sportergebnisse <i>Tagesschau</i> 2007–2016	69
Berichte <i>Tagesschau</i> nach Einzeljahren 1996, 2007–2019	70–76
Topthemen <i>Tagesschau</i> nach Einzeljahren 2007–2019	77–83

B. Berichterstattung *Deutschlandfunk*

Berichte <i>Deutschlandfunk</i> Nachrichten 2016	84
Topthemen <i>Deutschlandfunk</i> Nachrichten 2016	84
Kommentare <i>Deutschlandfunk</i> Presseschau April 2017	85
Kommentare <i>Deutschlandfunk</i> Internationale Presseschau April 2017	85
Herkunftsorte der zitierten Zeitungen <i>Deutschlandfunk</i> Internationale Presseschau April 2017	86

C. Berichterstattung *Süddeutsche Zeitung*

Berichte auf den Titelseiten <i>Süddeutsche Zeitung</i> 2015	87
Berichte auf den Titelseiten <i>Süddeutsche Zeitung</i> 2016	87

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

Topthemen auf den Titelseiten <i>Süddeutsche Zeitung</i> 2015	88
Topthemen auf den Titelseiten <i>Süddeutsche Zeitung</i> 2016	88

D. Berichterstattung *Der Spiegel*

Themen auf den Titelseiten <i>Der Spiegel</i> 2007–2016	89
Topthemen auf den Titelseiten <i>Der Spiegel</i> 2007–2016	89

E. Themen in politischen Talkshows

Themen der Sendungen <i>Anne Will</i> 2007–2017	90
Themen der Sendungen <i>Hart aber Fair</i> 2012–2016	90
Themen der Sendungen (<i>Menschen bei</i>) <i>Maischberger</i> 2012–2016	91
Themen der Sendungen <i>Maybrit Illner</i> 2012–2016	91

F. Berichterstattung der ARD-Sondersendung *Brennpunkt*

Themen der Sendungen <i>Brennpunkt</i> 2011–2017	92
--	----

Berichterstattung ausländischer Medien

G. Berichterstattung USA *CBS Evening News*

Berichte <i>CBS Evening News</i> 2015	93
Topthemen <i>CBS Evening News</i> 2015	93
Berichte Inland nach Bundesstaaten <i>CBS Evening News</i> 2015	94

H. Berichterstattung USA *The Washington Post*

Berichte auf den Titelseiten <i>The Washington Post</i> 2015	95
Topthemen auf den Titelseiten <i>The Washington Post</i> 2015	95

I. Berichterstattung USA *Time*

Topthemen auf den Titelseiten <i>Time</i> 2007–2016	96
---	----

J. Berichterstattung UK *The Guardian*

Berichte auf den Titelseiten *The Guardian* 2015 97
Topthemen auf den Titelseiten *The Guardian* 2015 97

K. Berichterstattung Frankreich *Le Monde*

Berichte auf den Titelseiten *Le Monde* 2015 98
Topthemen auf den Titelseiten *Le Monde* 2015 98

2. Grafische Visualisierungen

A. Berichterstattung *Tagesschau*

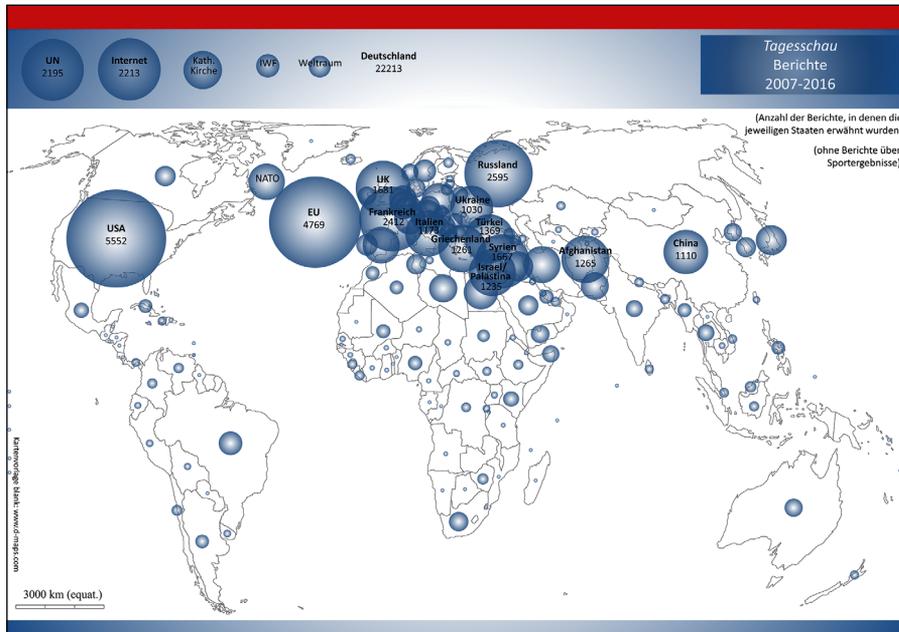


Abb. 58: Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurden

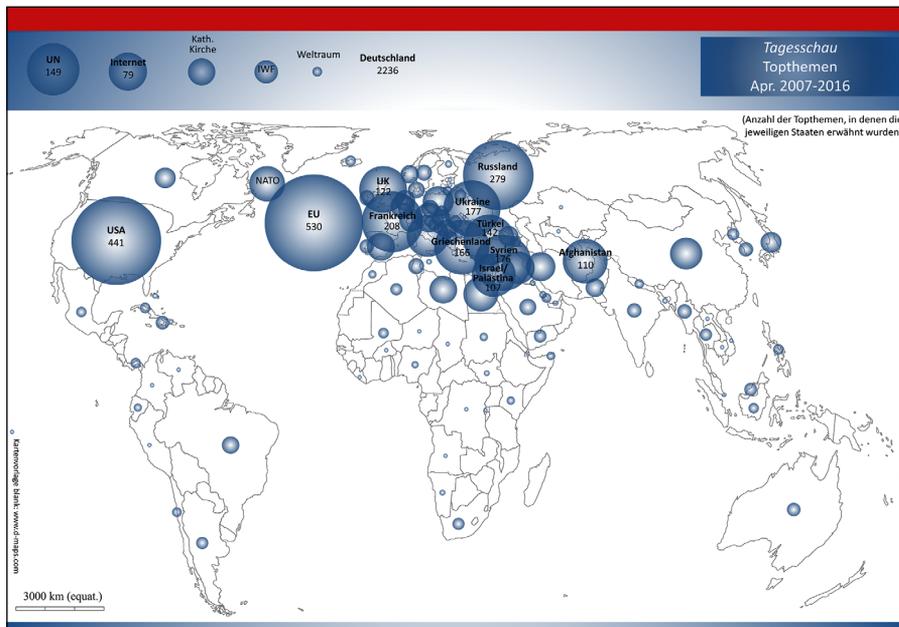


Abb. 59: Anzahl der Topthemen, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung Apr. 2007–2016 erwähnt wurden

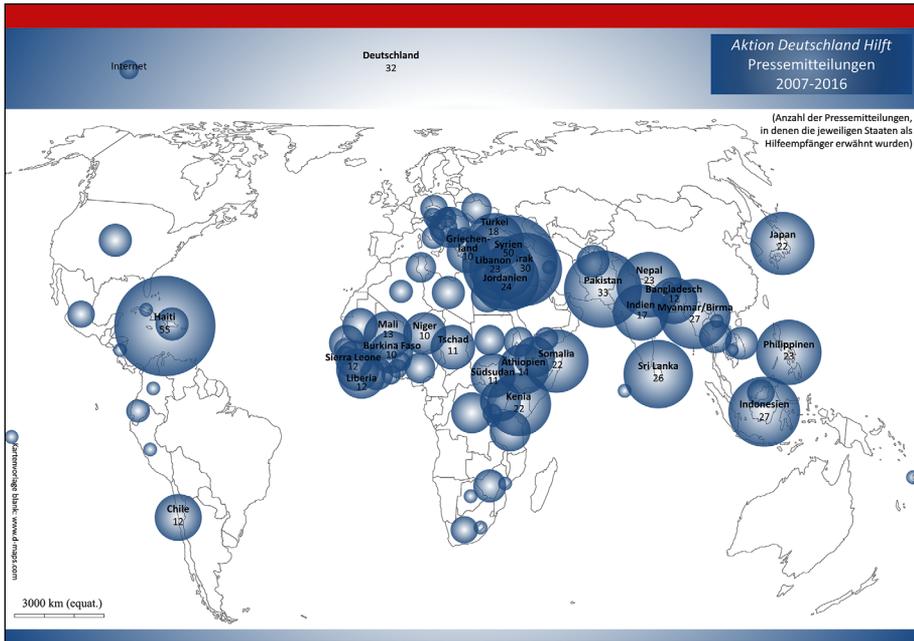


Abb. 60: Anzahl der Pressemitteilungen des Hilfsbündnisses *Aktion Deutschland Hilft* 2007–2016, in denen die jeweiligen Staaten als Hilfeempfänger erwähnt wurden



Abb. 61: Bevölkerungszahlen der einzelnen Staaten 2016

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

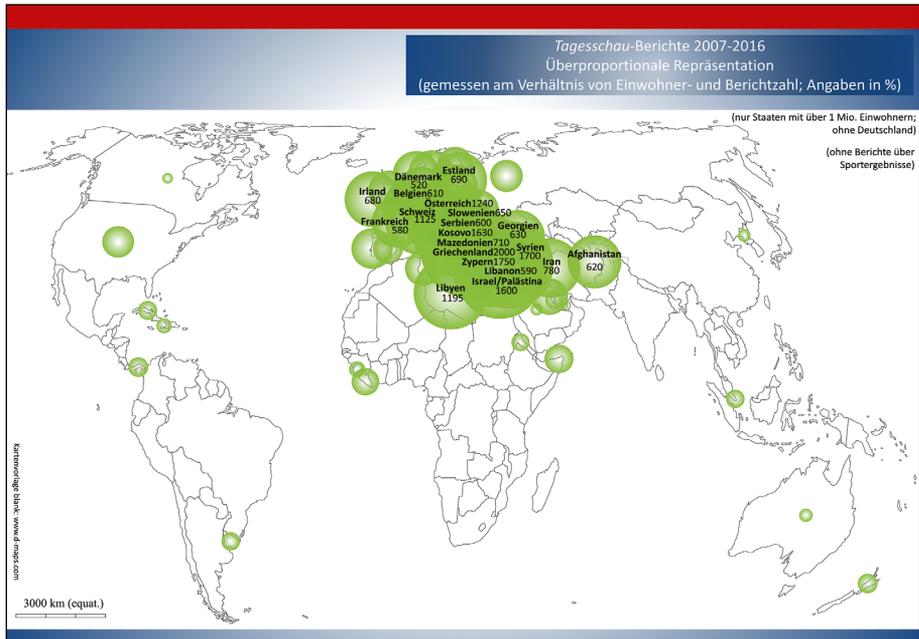


Abb. 62: Überproportionale Repräsentation einzelner Staaten (gemessen am Verhältnis von Bericht- und Einwohnerzahl; Angaben in %) in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016

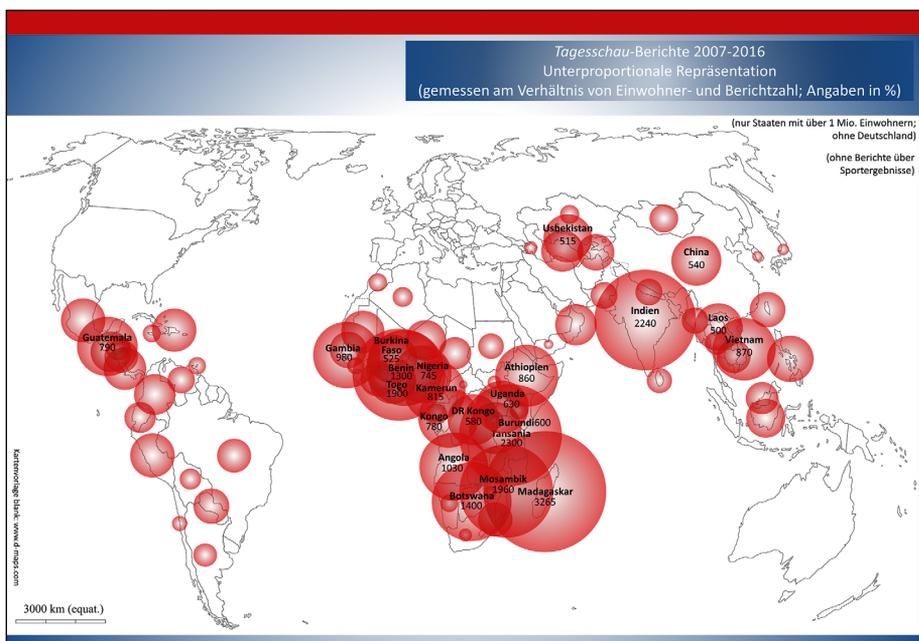


Abb. 63: Unterproportionale Repräsentation von Staaten (gemessen am Verhältnis von Bericht- und Einwohnerzahl; Angaben in %) in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016¹³⁹

¹³⁹ Zu berücksichtigen ist, dass einige in der Karte nicht vermerkte Staaten wie z. B. Papua-Neuguinea gar keine Erwähnung in den Berichten fanden.

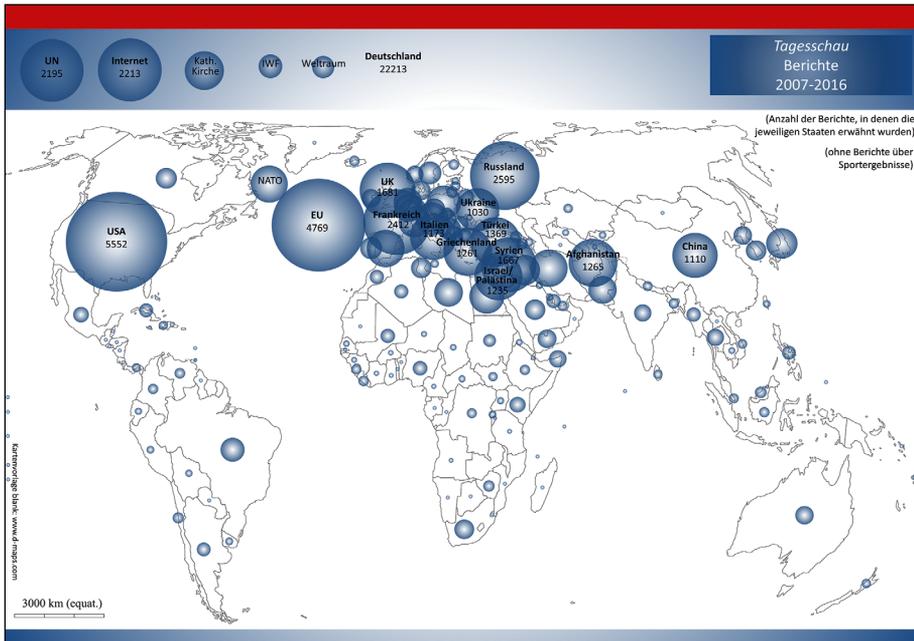


Abb. 64: Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurden

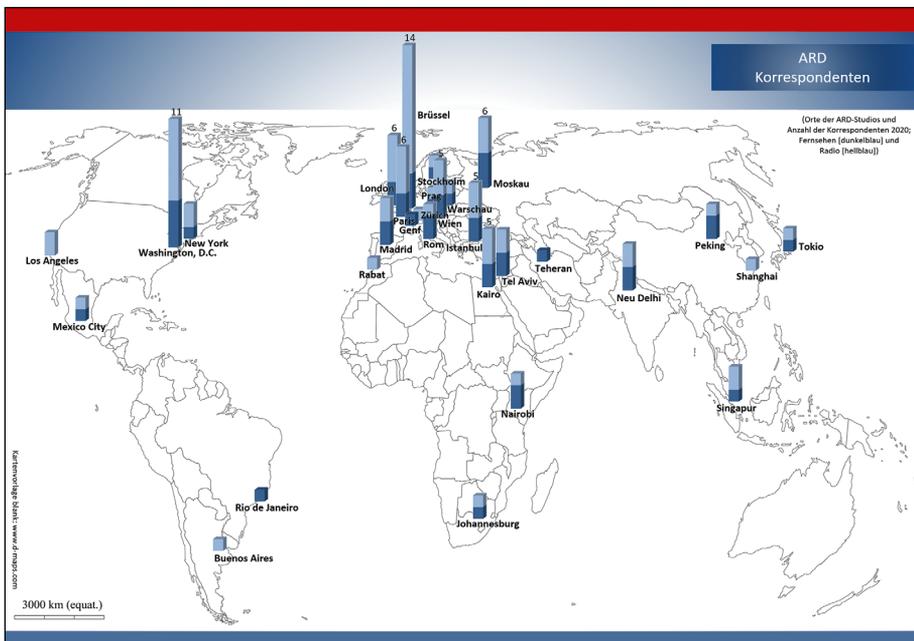


Abb. 65: ARD-Korrespondenten im Ausland 2020 (Orte der ARD-Studios und Anzahl der Korrespondenten; Fernsehen [dunkelblau] und Radio [hellblau])¹⁴⁰

140 Angaben nach <http://korrespondenten.tagesschau.de/>, eingesehen am 31. März 2020.

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

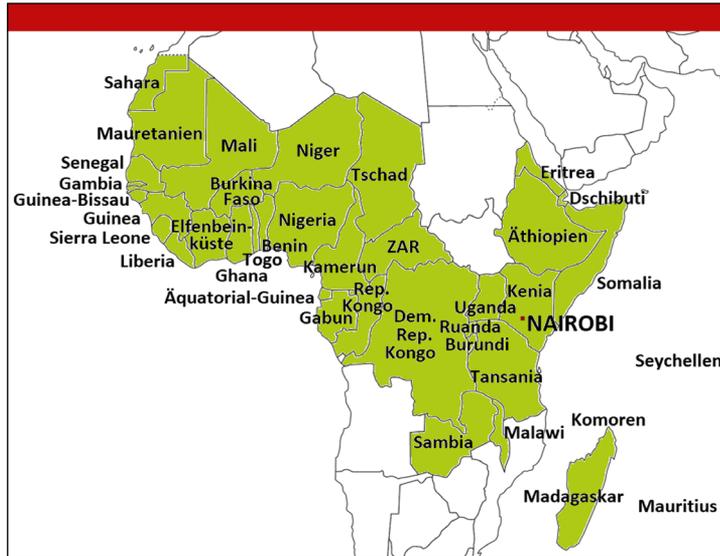


Abb. 66: Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Nairobi (Kenia)¹⁴¹

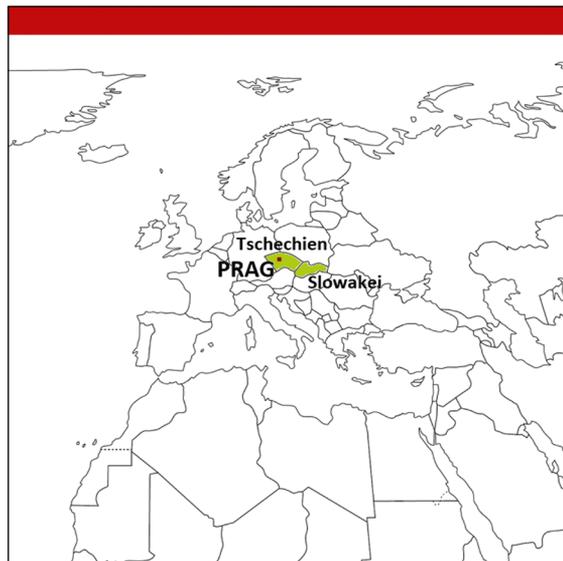


Abb. 67: Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Prag (Tschechien)¹⁴²

141 Angaben nach <https://korrespondenten.tagesschau.de/nairobi-fernsehen/>, 1. April 2020.

142 Angaben nach <https://korrespondenten.tagesschau.de/prag-fernsehen/>, 1. April 2020.



Abb. 68: Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Mexiko City¹⁴³



Abb. 69: Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Stockholm (Schweden)¹⁴⁴

143 Angaben nach <https://korrespondenten.tagesschau.de/prag-fernsehen/>, 1. April 2020.

144 Angaben nach <https://korrespondenten.tagesschau.de/prag-fernsehen/>, 1. April 2020.

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse



Abb. 70: Bevölkerungszahlen nach Regionen 2016

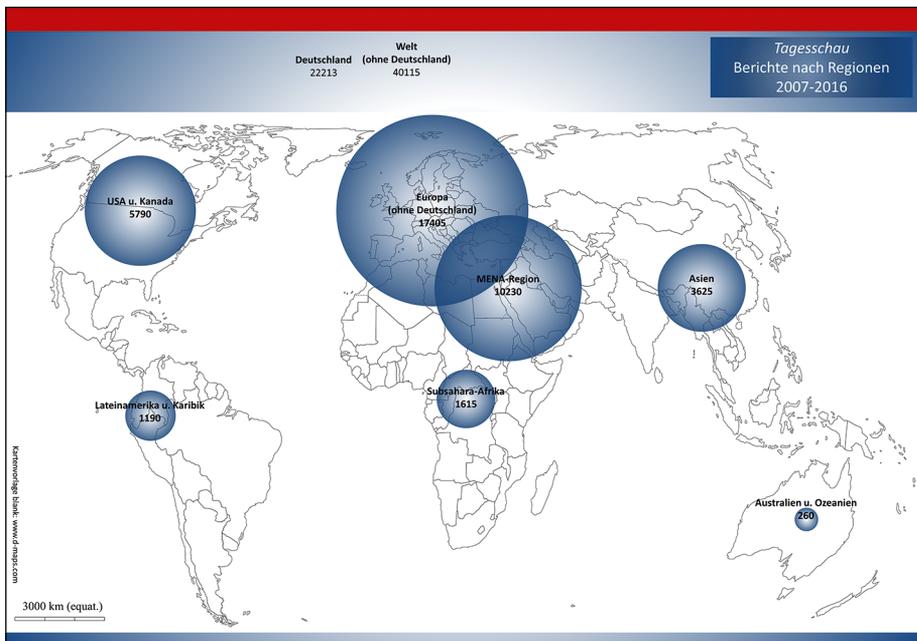


Abb. 71: Berichte nach Regionen Tagesschau 2007–2016

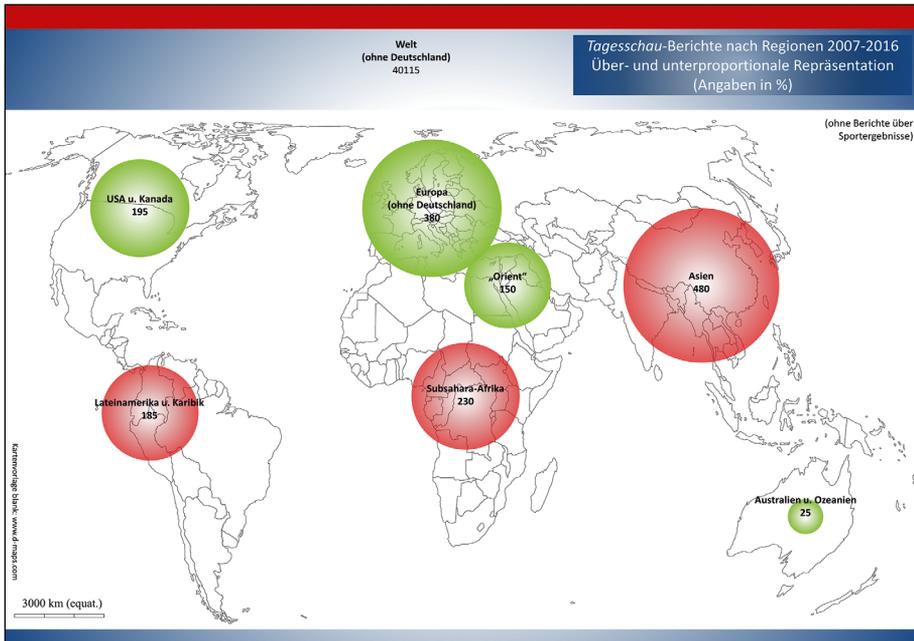


Abb. 72: Über- und unterproportionale Repräsentation nach Regionen

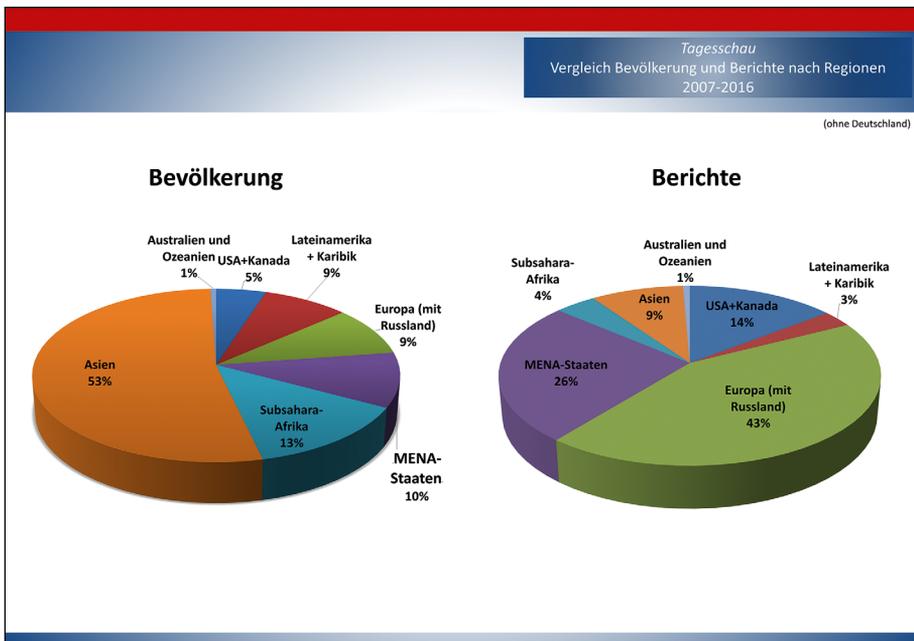


Abb. 73: Vergleich Bevölkerung und Berichte nach Regionen

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

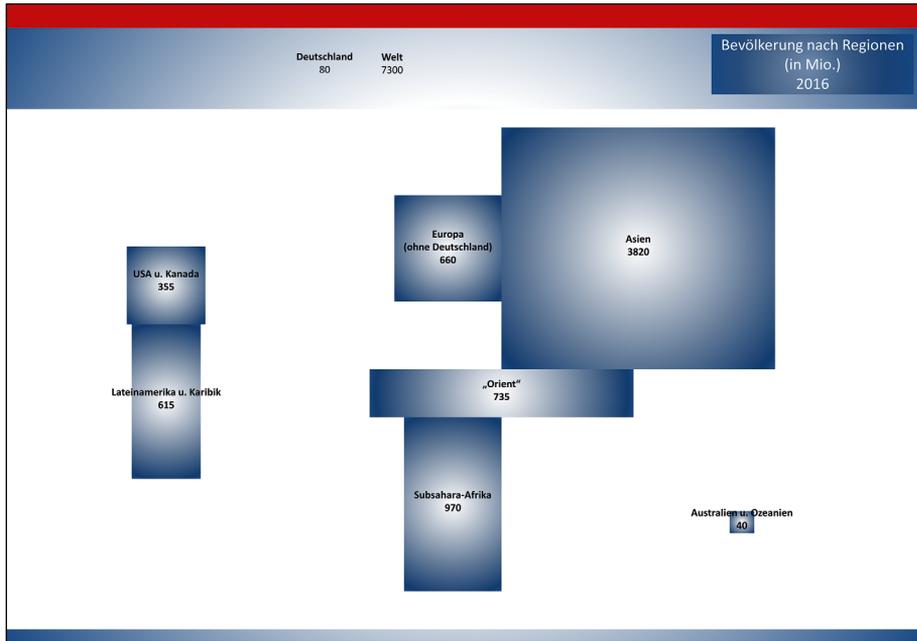


Abb. 74: Bevölkerungszahlen nach Regionen 2016

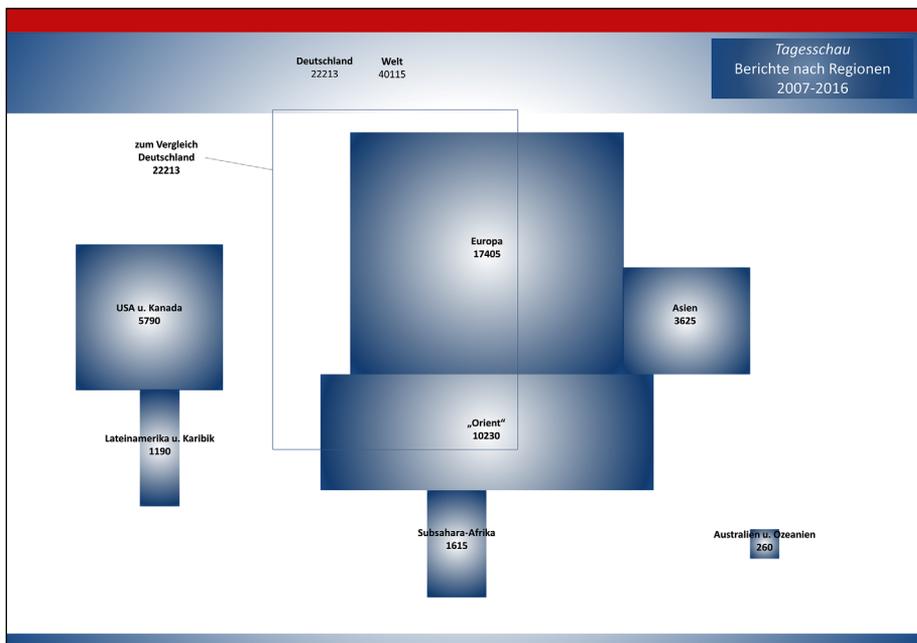


Abb. 75: Berichte nach Regionen Tagesschau 2007-2016



Abb. 76: »Word Cloud« Berichte *Tagesschau* 2007–2016



Abb. 77: Berichte über Sportergebnisse *Tagesschau* 2007–2016

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse



Abb. 78: Berichte Tagesschau 1996



Abb. 79: Berichte Tagesschau 2007

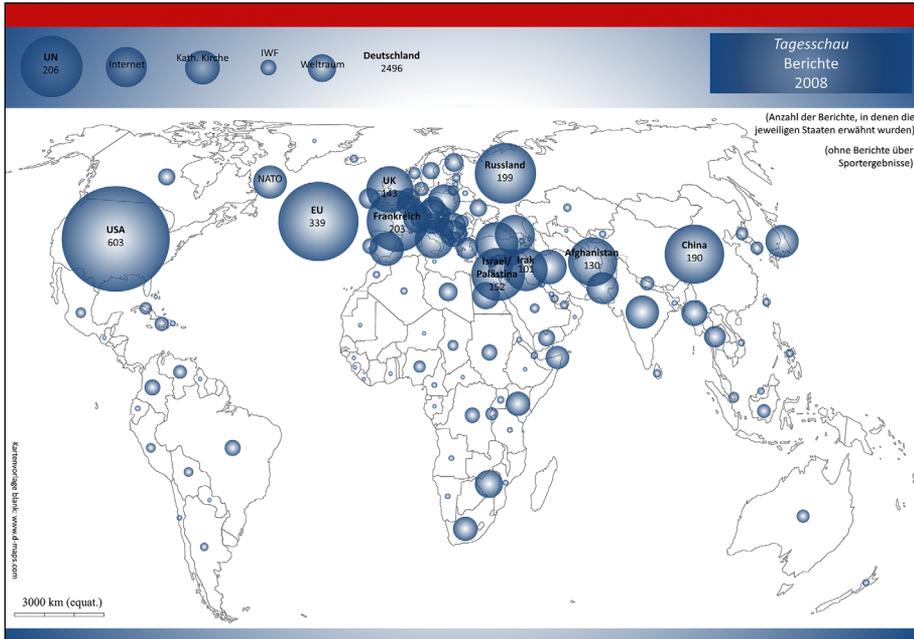


Abb. 80: Berichte Tagesschau 2008



Abb. 81: Berichte Tagesschau 2009

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

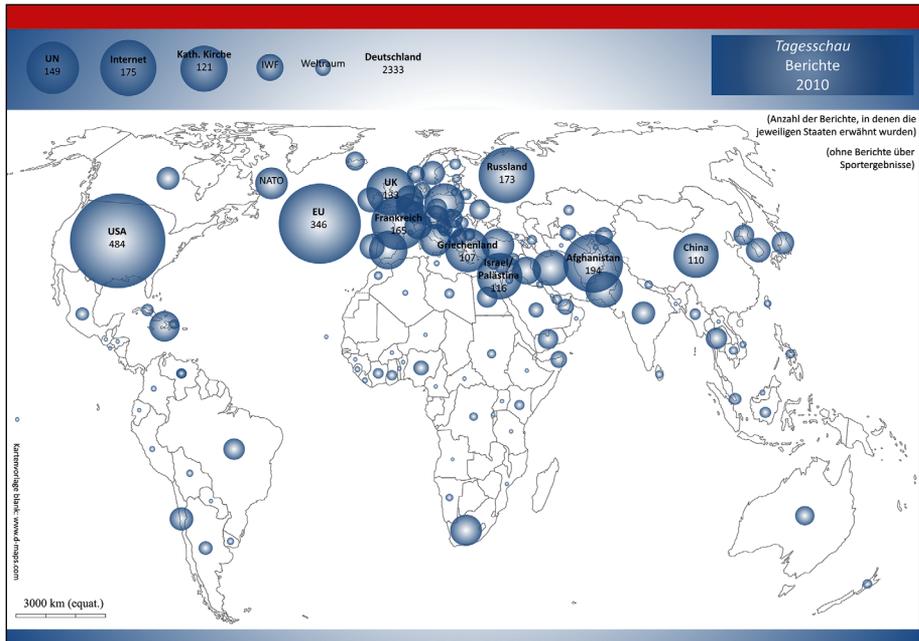


Abb. 82: Berichte Tagesschau 2010



Abb. 83: Berichte Tagesschau 2011



Abb. 84: Berichte Tagesschau 2012



Abb. 85: Berichte Tagesschau 2013

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

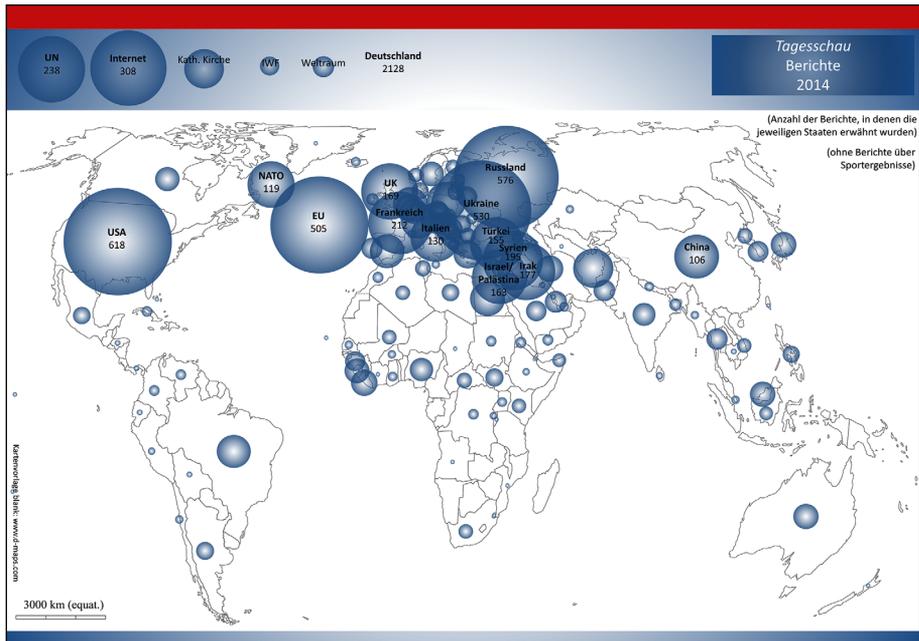


Abb. 86: Berichte Tagesschau 2014



Abb. 87: Berichte Tagesschau 2015



Abb. 88: Berichte Tagesschau 2016



Abb. 89: Berichte Tagesschau 2017

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse



Abb. 90: Berichte *Tagesschau* 2018

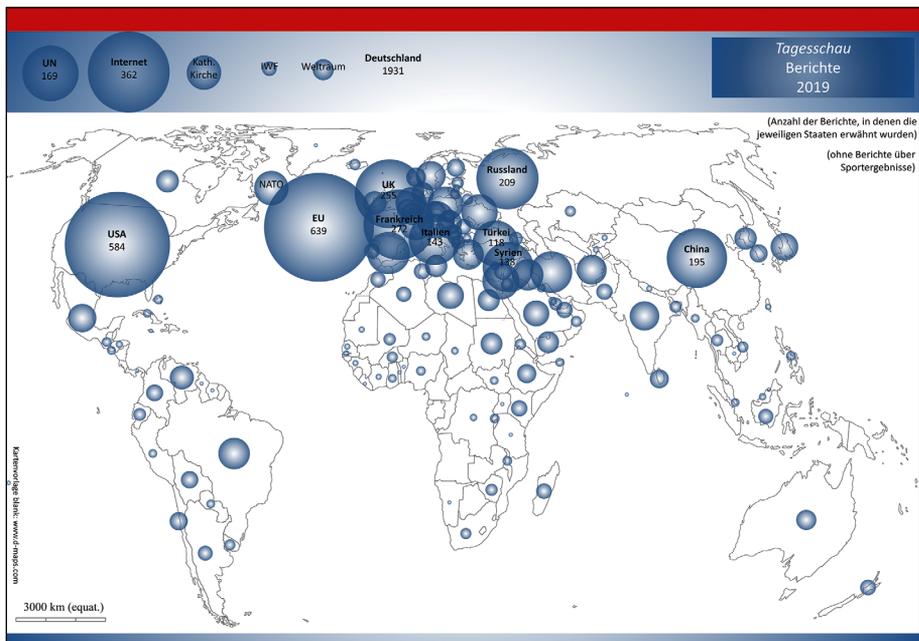


Abb. 91: Berichte *Tagesschau* 2019



Abb. 92: Topthemen *Tagesschau* Apr.–Dez. 2007



Abb. 93: Topthemen *Tagesschau* 2008

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse



Abb. 94: Topthemen *Tagesschau* 2009



Abb. 95: Topthemen *Tagesschau* 2010



Abb. 96: Topthemen Tagesschau 2011



Abb. 97: Topthemen Tagesschau 2012

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse



Abb. 98: Topthemen Tagesschau 2013



Abb. 99: Topthemen Tagesschau 2014

2. Grafische Visualisierungen



Abb. 100: Topthemen Tagesschau 2015

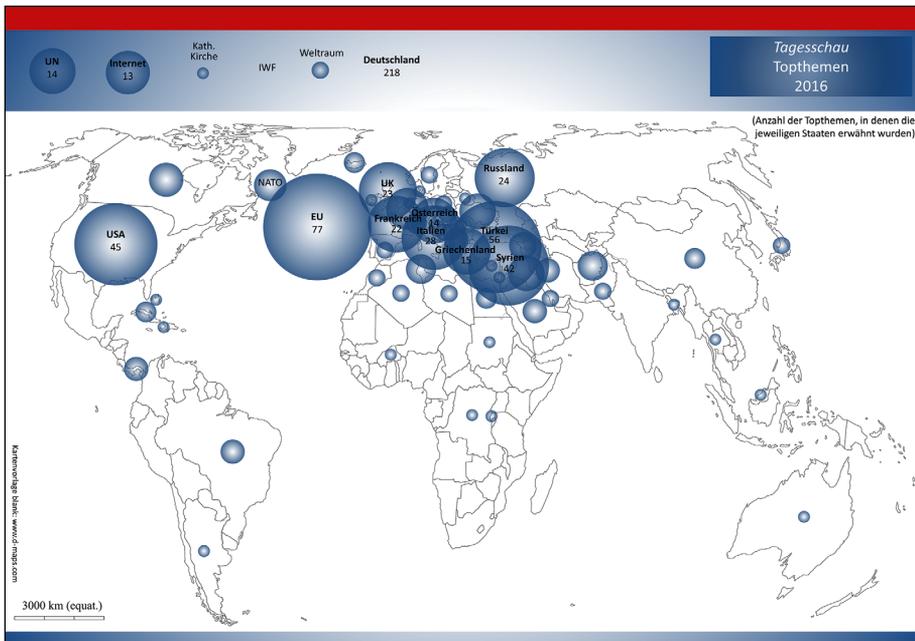


Abb. 101: Topthemen Tagesschau 2016

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

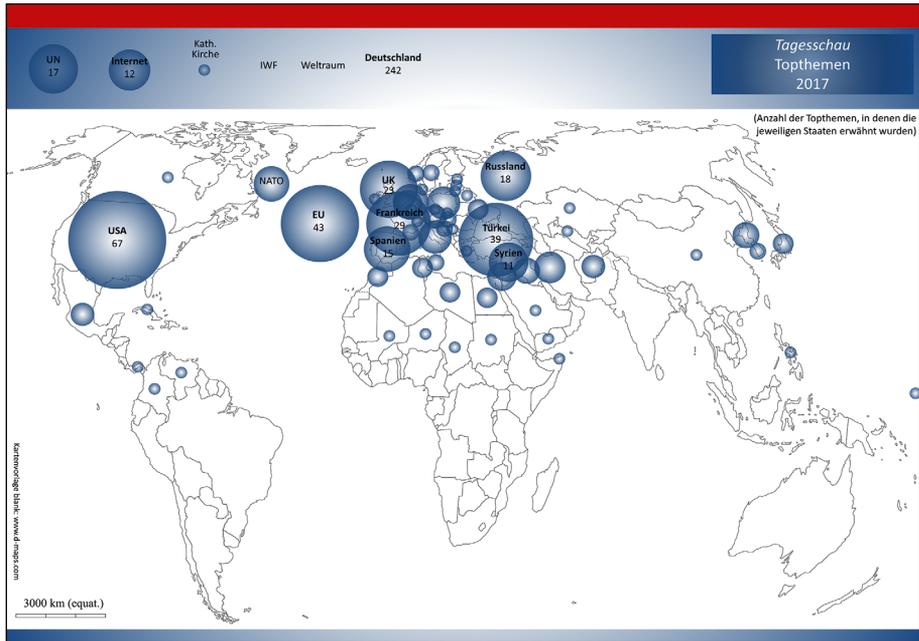


Abb. 102: Topthemen Tagesschau 2017

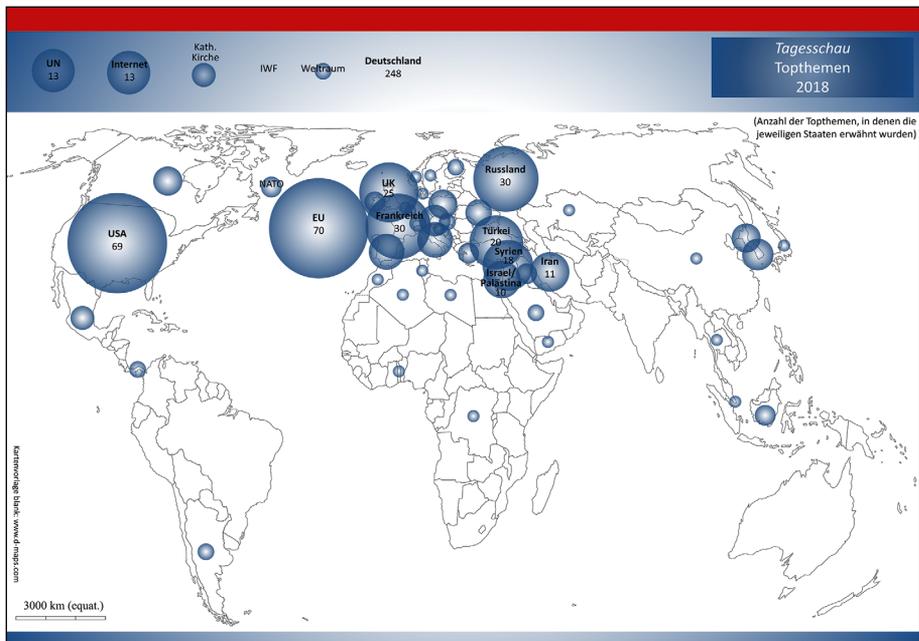


Abb. 103: Topthemen Tagesschau 2018



Abb. 104: Topthemen Tagesschau 2019

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

B. Berichterstattung *Deutschlandfunk*

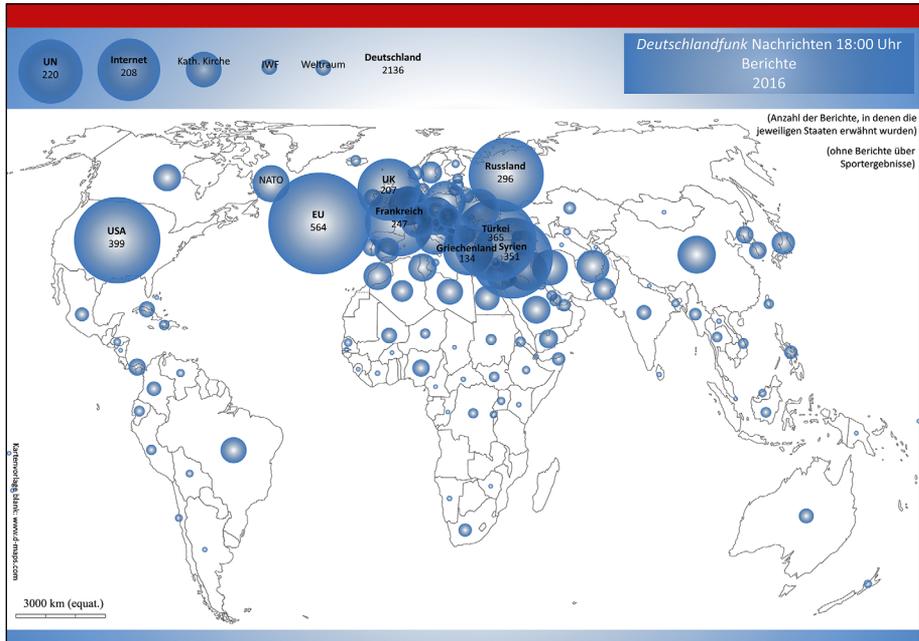


Abb. 105: Berichte *Deutschlandfunk* Nachrichten 2016

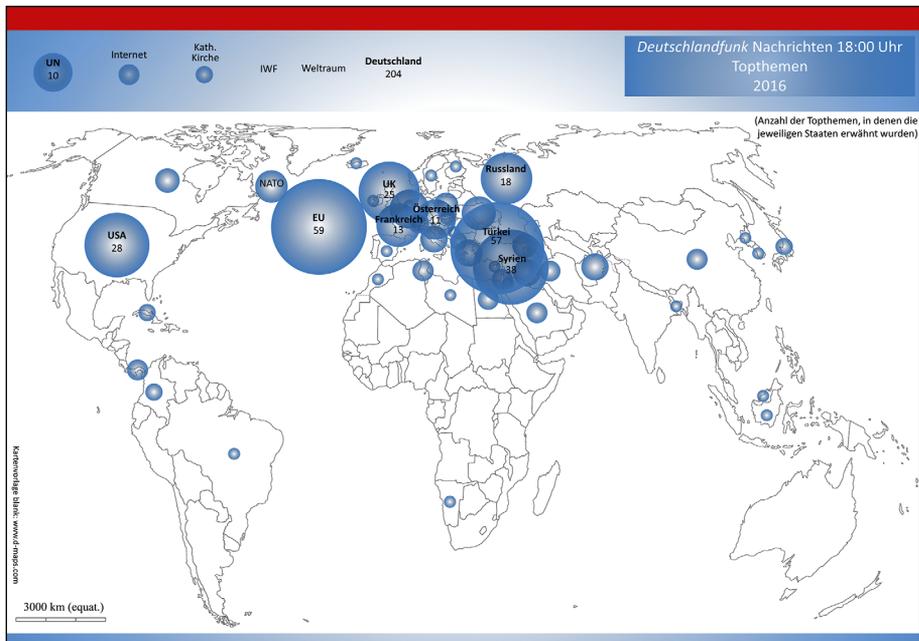


Abb. 106: Topthemen *Deutschlandfunk* Nachrichten 2016

2. Grafische Visualisierungen

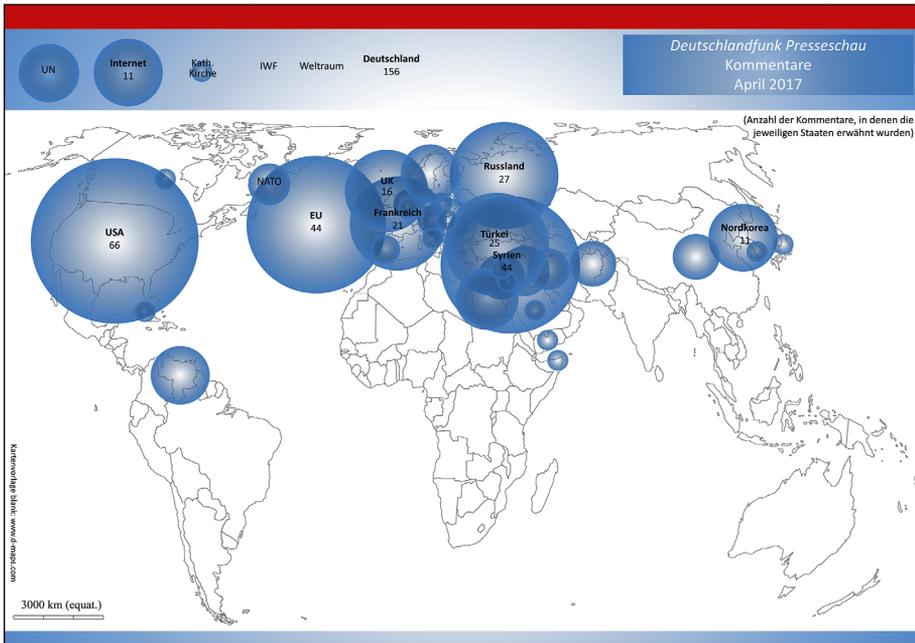


Abb. 107: Kommentare Deutschlandfunk Presseschau April 2017



Abb. 108: Kommentare Deutschlandfunk Internationale Presseschau April 2017

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse



Abb. 109: Herkunftsorte der zitierten Zeitungen Deutschlandfunk Internationale Presseschau April 2017

C. Berichterstattung *Süddeutsche Zeitung*



Abb. 110: Berichte auf den Titelseiten *Süddeutsche Zeitung* 2015



Abb. 111: Berichte auf den Titelseiten *Süddeutsche Zeitung* 2016

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

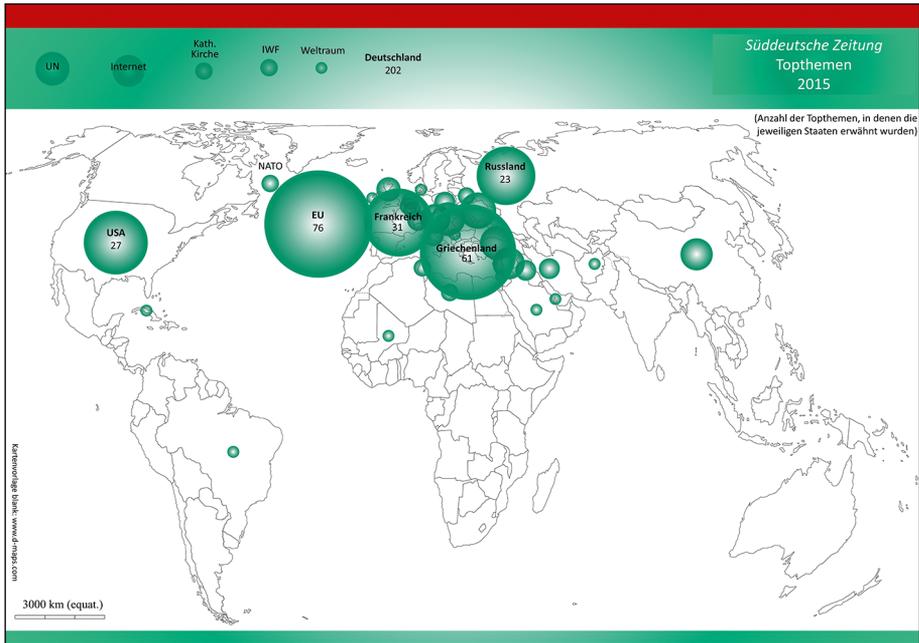


Abb. 112: Topthemen auf den Titelseiten *Süddeutsche Zeitung* 2015

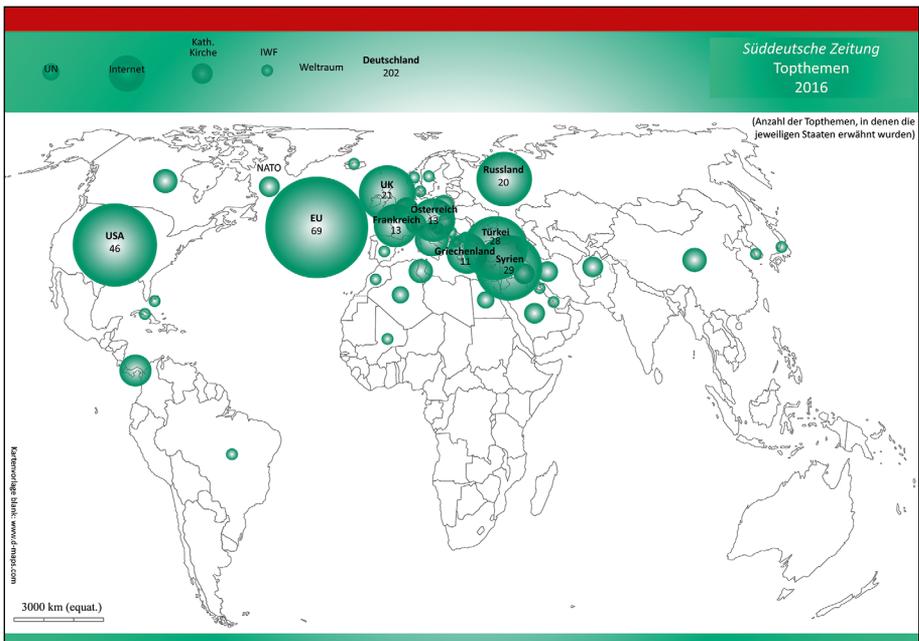


Abb. 113: Topthemen auf den Titelseiten *Süddeutsche Zeitung* 2016

D. Berichterstattung *Der Spiegel*

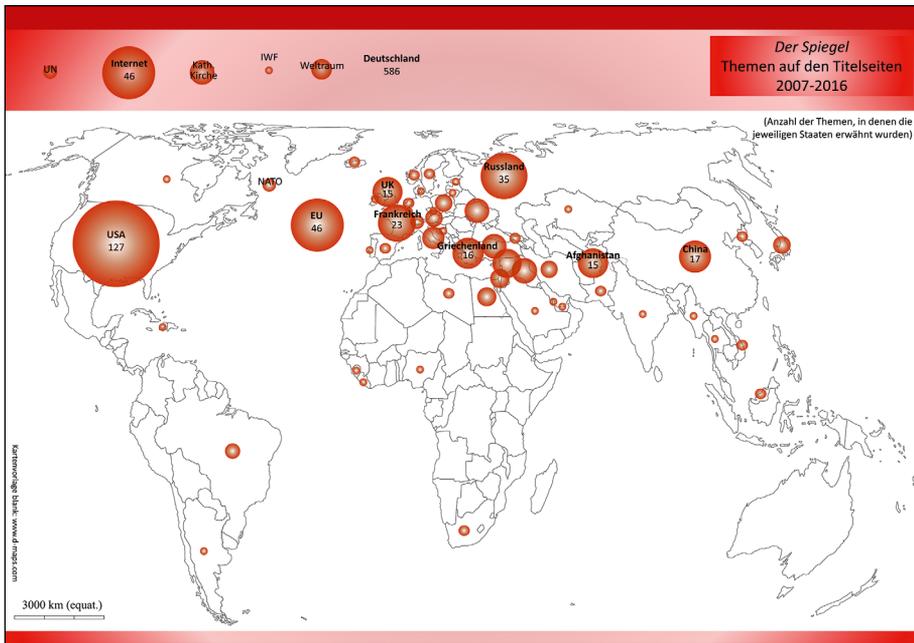


Abb. 114: Themen auf den Titelseiten *Der Spiegel* 2007–2016



Abb. 115: Topthemen auf den Titelseiten *Der Spiegel* 2007–2016

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

E. Themen in politischen Talkshows



Abb. 116: Themen der Sendungen Anne Will 2007–2017



Abb. 117: Themen der Sendungen Hart aber Fair 2012–2016

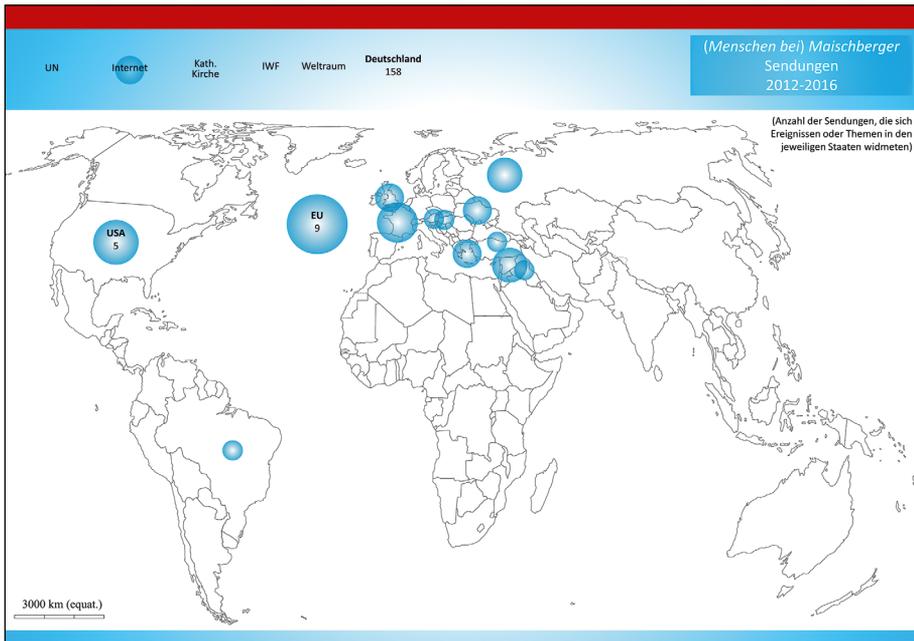


Abb. 118: Themen der Sendungen (Mairischberger) 2012–2016



Abb. 119: Themen der Sendungen Maybrit Illner 2012–2016

F. Berichterstattung der ARD-Sondersendung *Brennpunkt*

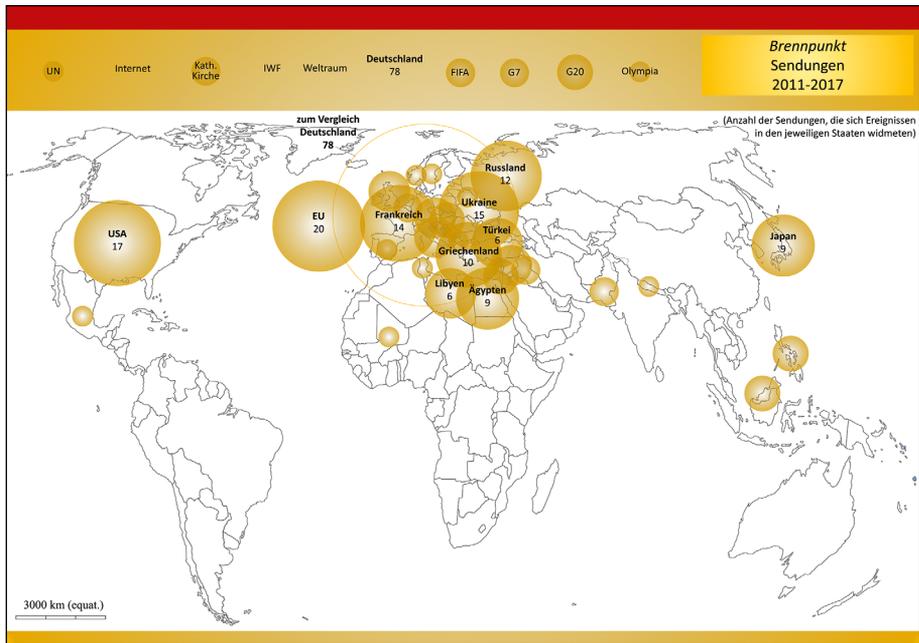


Abb. 120: Anzahl der Sendungen, die sich Ereignissen in den jeweiligen Staaten widmeten in der ARD-Sondersendung *Brennpunkt* 2011–2017

Berichterstattung ausländischer Medien

G. Berichterstattung USA CBS Evening News



Abb. 121: Berichte CBS Evening News 2015



Abb. 122: Topthemen CBS Evening News 2015

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

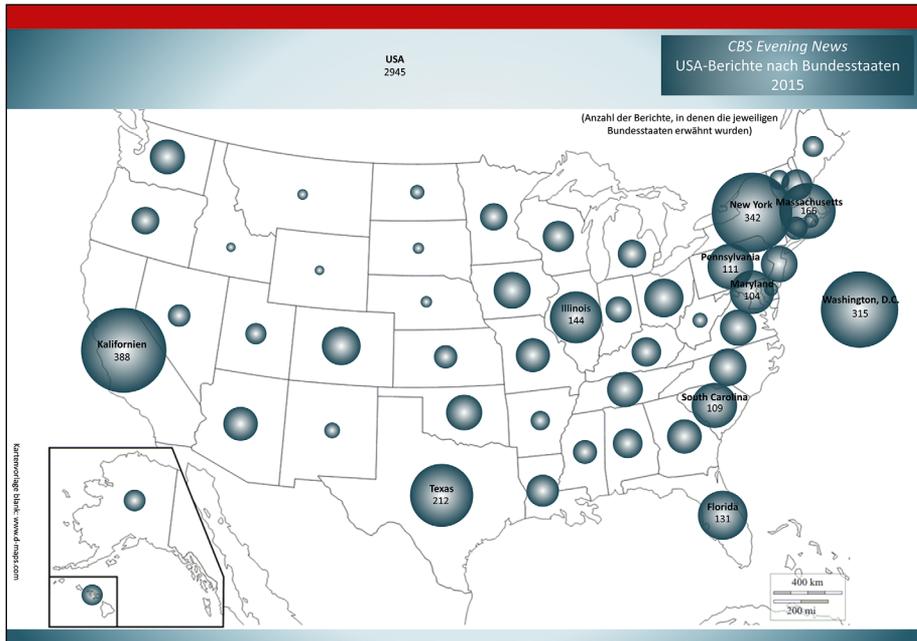


Abb. 123: Berichte Inland nach Bundesstaaten CBS Evening News 2015

H. Berichterstattung USA *The Washington Post*



Abb. 124: Berichte auf den Titelseiten *The Washington Post* 2015



Abb. 125: Topthemen auf den Titelseiten *The Washington Post* 2015

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

I. Berichterstattung USA *Time*



Abb. 126: Topthemen auf den Titelseiten *Time* 2007–2016

J. Berichterstattung UK The Guardian



Abb. 127: Berichte auf den Titelseiten The Guardian 2015



Abb. 128: Topthemen auf den Titelseiten The Guardian 2015

III. Grafische Visualisierung der Ergebnisse

K. Berichterstattung Frankreich *Le Monde*



Abb. 129: Berichte auf den Titelseiten *Le Monde* 2015

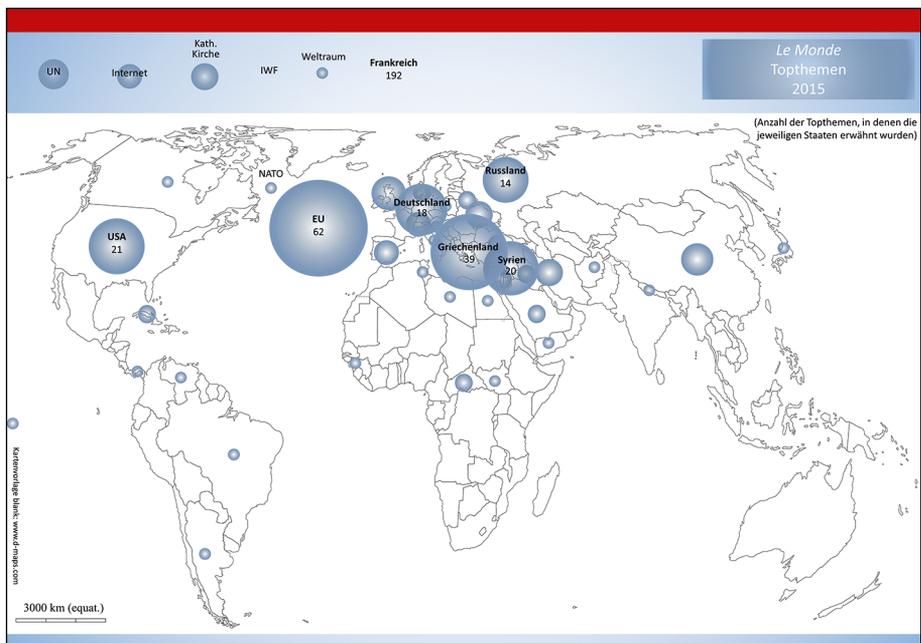


Abb. 130: Topthemen auf den Titelseiten *Le Monde* 2015

IV. Anhang

Anhang 1

Abb. 131: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten in den Berichten der *Tageschau*-Hauptsendung 2007-2019 (sowie zum Vergleich 1996) (mit Anzahl der Berichte)¹⁴⁵

Land	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
A								
Ägypten	757	25	40	47	24	154	126	113
Äquatorialguinea	–	–	–	–	–	–	–	–
Äthiopien	89	13	1	5	1	8	6	6
Afghanistan	1430	219	130	197	194	128	89	78
Albanien	74	5	4	4	5	1	2	5
Algerien	139	9	3	7	2	10	13	11
Andorra	3	–	–	2	–	–	–	1
Angola	12	–	2	2	1	2	2	1
Antigua und Barbuda		–	–	–	–	–	–	–
Argentinien	143	7	4	5	11	8	9	19
Armenien	83	6	2	4	2	4	3	1
Aserbaidshan	46	5	1	3	6	2	5	1
Australien	237	27	9	20	20	17	11	17
B								
Bahamas	17	2	1	1	–	–	2	1
Bahrain	41	–	2	1	1	10	4	2
Bangladesch	96	17	2	1	1	1	4	15
Barbados	–	–	–	–	–	–	–	–
Belarus	149	7	2	5	7	16	13	4
Belgien	542	29	21	25	43	31	21	34
Belize	3	3	–	–	–	–	–	–
Benin	5	1	–	–	1	2	–	–
Bhutan	–	–	–	–	–	–	–	–
Bolivien	46	1	5	3	3	–	2	4

¹⁴⁵ Ohne Sportbeiträge

Anhang 1: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
A							
Ägypten	65	44	27	41	25	26	50
Äquatorialguinea	–	–	–	–	–	–	–
Äthiopien	3	6	8	9	3	20	6
Afghanistan	83	76	71	59	58	48	20
Albanien	7	20	6	3	7	5	7
Algerien	12	6	30	11	12	13	16
Andorra	–	–	–	–	–	–	–
Angola	1	–	1	–	–	–	1
Antigua und Barbuda	–	–	–	–	–	–	–
Argentinien	17	13	10	8	20	12	11
Armenien	5	10	31	2	13	–	1
Aserbaidshjan	3	5	6	5	4	–	–
Australien	34	15	14	13	18	22	20
B							
Bahamas	1	–	2	2	–	5	1
Bahrain	2	2	7	3	3	4	2
Bangladesch	8	6	4	23	6	8	7
Barbados	–	–	–	–	–	–	1
Belarus	23	45	8	8	4	7	19
Belgien	36	85	105	51	37	24	53
Belize	–	–	–	–	–	–	–
Benin	–	–	–	–	–	1	–
Bhutan	–	–	–	–	–	–	–
Bolivien	2	4	5	1	–	16	–

IV. Anhang

Land	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bosnien und Herzegowina	130	7	20	11	12	8	6	4
Botswana	1	–	–	–	–	–	–	–
Brasilien	403	19	14	30	25	20	15	50
Brunei	5	–	–	–	–	–	–	–
Bulgarien	141	19	2	5	8	4	7	13
Burkina Faso	28	–	–	5	1	1	3	–
Burundi	9	–	–	1	–	–	–	1
C								
Chile	102	2	2	4	30	5	3	11
China	1531	115	190	98	110	98	111	111
Costa Rica	7	–	–	3	–	–	–	1
D								
Dänemark	251	22	11	45	16	24	20	11
Deutschland	28257	2459	2496	2449	2333	1941	2189	2072
Dominica	3	–	–	–	–	–	–	–
Dominikanische Republik	14	2	2	–	5	–	–	–
Dschibuti	14	2	3	–	–	4	1	–
E								
Ecuador	43	–	2	–	1	–	4	7
El Salvador	16	–	–	3	1	–	–	1
Elfenbeinküste	37	1	–	1	6	16	2	2
Eritrea	63	1	2	2	–	3	3	4
Estland	84	11	4	1	4	5	1	2
F								
Fidschi	8	–	–	1	–	–	–	–
Finnland	154	14	19	9	7	14	15	9
Frankreich		216	203	154	165	244	244	252
G								
Gabun	4	–	1	–	–	–	2	–
Gambia	5	–	–	–	–	–	–	–
Georgien	165	10	86	16	1	3	5	6
Ghana	34	3	1	3	6	–	1	1
Grenada	1	–	–	–	–	–	–	–
Griechenland	1418	28	26	19	107	216	260	80
Guatemala	30	2	1	–	1	–	3	1
Guinea	40	–	1	1	1	–	–	–
Guinea-Bissau	–	–	–	–	–	–	–	–

Anhang 1: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
Bosnien und Herzegowina	23	10	7	7	8	7	304
Botswana	–	–	1	–	–	–	–
Brasilien	59	10	65	18	24	54	14
Brunei	–	2	2	–	–	1	–
Bulgarien	14	9	19	13	24	4	12
Burkina Faso	4	–	3	1	3	7	–
Burundi	1	5	1	–	–	–	17
C							
Chile	4	6	3	7	8	17	4
China	106	88	83	107	119	195	123
Costa Rica	–	1	–	–	2	–	18
D							
Dänemark	15	25	11	13	12	26	26
Deutschland	2049	2128	2097	2046	2067	1931	2896
Dominica	–	1	–	2	–	–	–
Dominikanische Republik	–	1	1	2	1	–	17
Dschibuti	1	1	–	1	1	–	–
E							
Ecuador	2	4	7	3	4	9	1
El Salvador	–	2	–	–	5	4	1
Elfenbeinküste	1	1	1	3	1	2	3
Eritrea	7	15	10	4	5	7	1
Estland	12	9	8	12	7	8	4
F							
Fidschi	2	–	–	3	1	1	2
Finnland	11	13	4	7	15	17	10
Frankreich	212	409	313	263	260	272	258
G							
Gabun	–	–	1	–	–	–	–
Gambia	–	1	–	2	–	2	–
Georgien	7	8	4	2	7	10	3
Ghana	5	4	2	1	3	4	8
Grenada	–	–	–	1	–	–	–
Griechenland	42	343	140	54	53	50	37
Guatemala	–	2	–	2	13	5	6
Guinea	22	9	2	2	–	2	–
Guinea-Bissau	–	–	–	–	–	–	–

IV. Anhang

Land	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Guyana	3	–	1	–	–	–	–	–
H								
Haiti	89	3	11	3	50	3	6	2
Honduras	26	–	–	13	1	–	–	–
I								
Indien	398	45	60	24	28	16	29	40
Indonesien	158	31	10	18	7	3	8	7
Irak	1156	214	101	59	44	26	30	57
Iran	1058	90	64	120	73	52	95	77
Irland	287	9	23	21	35	29	17	24
Island	80	–	4	7	20	5	3	8
Israel/Palästina	1516	168	152	168	116	98	143	113
Italien	1574	111	80	99	55	151	147	131
J								
Jamaika	11	2	–	1	–	–	2	2
Japan	643	46	58	33	28	159	47	45
Jemen	272	3	15	15	23	42	16	12
Jordanien	162	5	2	6	3	15	22	16
K								
Kambodscha	25	1	–	2	4	8	1	4
Kamerun	15	1	2	4	1	–	–	1
Kanada	334	20	15	30	29	17	16	14
Kap Verde	5	–	–	3	1	–	–	–
Kasachstan	68	10	4	5	7	1	6	6
Katar	145	2	4	8	5	18	22	16
Kenia	172	15	32	16	6	21	–	17
Kirgistan	36	2	3	1	19	2	1	1
Kiribati	1	–	–	–	1	–	–	–
Kolumbien	92	5	14	3	2	4	4	2
Komoren	2	–	–	2	–	–	–	–
Kongo, Dem. Republik	71	2	13	6	4	4	9	8
Kongo, Republik	4	–	–	–	–	–	–	2
Kosovo	194	30	40	9	13	16	10	13
Kroatien	154	7	11	6	13	15	11	7
Kuba	125	6	8	8	9	5	15	11
Kuwait	38	1	3	2	3	4	4	5
L								
Laos	6	–	–	–	1	3	–	1

Anhang 1: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
Guyana	–	–	–	1	–	1	–
H							
Haiti	–	1	6	2	2	–	1
Honduras	–	3	1	–	5	3	–
I							
Indien	28	18	15	29	21	45	37
Indonesien	10	14	4	7	27	12	34
Irak	177	143	114	80	58	53	61
Iran	38	94	61	78	122	94	80
Irland	8	13	8	30	40	30	36
Island	5	2	10	5	4	7	9
Israel/Palästina	163	71	43	87	121	73	262
Italien	130	130	142	110	145	143	136
J							
Jamaika	–	–	1	2	–	1	–
Japan	34	40	33	48	32	40	65
Jemen	7	44	14	30	27	24	1
Jordanien	15	22	12	17	18	9	23
K							
Kambodscha	2	–	1	–	1	1	2
Kamerun	–	3	2	–	1	–	–
Kanada	31	22	45	28	39	28	23
Kap Verde	1	–	–	–	–	–	–
Kasachstan	4	4	4	7	3	7	14
Katar	25	9	7	16	4	9	1
Kenia	11	14	9	14	3	14	4
Kirgistan	–	–	2	3	–	2	2
Kiribati	–	–	–	–	–	–	–
Kolumbien	6	2	15	11	9	15	10
Komoren	–	–	–	–	–	–	3
Kongo, Dem. Republik	6	2	4	1	9	3	(Zaire) 63
Kongo, Republik	–	1	–	–	1	–	–
Kosovo	10	23	9	3	6	12	(6)
Kroatien	16	37	14	3	10	4	74
Kuba	6	16	23	8	6	4	13
Kuwait	2	4	2	–	4	4	10
L							
Laos	–	–	1	–	–	–	–

IV. Anhang

Land	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Lesotho	–	–	–	–	–	–	–	–
Lettland	68	4	2	2	2	2	2	8
Libanon	264	40	31	16	12	4	33	31
Liberia	68	3	1	2	2	7	2	1
Libyen	566	11	19	8	6	257	24	21
Liechtenstein	39	–	19	9	6	1	–	4
Litauen	97	2	6	2	3	2	5	19
Luxemburg	323	22	12	12	27	33	30	34
M								
Madagaskar	3	–	–	2	–	–	1	–
Malawi	5	–	–	–	–	–	–	–
Malaysia	87	5	3	–	2	2	3	3
Malediven	9	–	–	3	–	–	–	1
Mali	116	1	–	1	–	1	14	52
Malta	70	7	1	2	2	9	3	4
Marokko	163	10	3	3	4	18	3	5
Marshallinseln	5	–	–	1	–	–	–	–
Mauretanien	7	–	1	–	–	1	–	2
Mauritius	–	–	–	–	–	–	–	–
Mazedonien/ Nordmazedonien	116	3	6	3	–	–	3	2
Mexiko	268	17	6	19	11	7	17	7
Mikronesien	–	–	–	–	–	–	–	–
Moldawien	24	3	–	3	–	1	1	3
Monaco	29	2	1	2	2	3	1	4
Mongolei	7	–	–	1	–	2	–	–
Montenegro	34	1	–	1	–	–	–	4
Mosambik	21	–	2	–	1	–	1	1
Myanmar/Birma	144	15	36	14	7	4	16	4
N								
Namibia	11	–	2	1	3	–	–	1
Nauru	–	–	–	–	–	–	–	–
Nepal	65	7	11	–	4	2	1	2
Neuseeland	70	2	3	3	5	8	10	5
Nicaragua	16	–	–	2	–	1	1	1
Niederlande	597	36	26	37	44	34	50	57
Niger	30	–	1	–	1	3	2	3
Nigeria	143	3	8	8	12	12	12	3
Nordkorea	351	23	9	24	24	12	12	37

Anhang 1: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
Lesotho	–	–	–	–	–	–	–
Lettland	12	14	7	4	6	3	4
Libanon	18	25	12	8	17	17	78
Liberia	37	7	2	3	–	1	16
Libyen	16	51	34	54	27	38	21
Liechtenstein	1	1	1	1	–	–	1
Litauen	14	11	11	8	8	6	6
Luxemburg	34	22	31	14	25	27	19
M							
Madagaskar	–	–	–	–	–	–	–
Malawi	–	–	–	–	–	5	–
Malaysia	34	16	6	7	3	3	6
Malediven	–	–	–	2	2	1	–
Mali	12	17	13	2	2	1	4
Malta	4	8	2	14	6	8	3
Marokko	7	13	43	18	23	13	4
Marshallinseln	1	2	–	1	–	–	–
Mauretanien	–	–	–	–	1	2	1
Mauritius	–	–	–	–	–	–	1
Mazedonien/ Nordmazedonien	5	30	42	2	10	10	4
Mexiko	16	13	21	36	56	42	9
Mikronesien	–	–	–	–	–	–	–
Moldawien	7	4	1	1	–	–	2
Monaco	4	–	2	5	2	1	2
Mongolei	–	1	2	–	1	–	–
Montenegro	1	11	4	6	5	1	2
Mosambik	1	1	–	–	1	13	–
Myanmar/Birma	4	7	6	21	6	4	10
N							
Namibia	–	–	1	1	1	1	–
Nauru	–	–	–	–	–	–	–
Nepal	5	25	1	4	1	2	2
Neuseeland	1	4	6	7	3	13	5
Nicaragua	2	1	2	–	6	–	14
Niederlande	65	36	42	78	41	51	63
Niger	–	5	7	2	2	4	3
Nigeria	29	20	12	12	7	5	4
Nordkorea	13	11	18	85	57	26	19

IV. Anhang

Land	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Norwegen	208	12	8	8	17	35	24	16
O								
Österreich	849	44	64	59	34	26	45	51
Oman	14	–	1	–	1	1	–	1
Osttimor	–	–	–	–	–	–	–	–
P								
Pakistan	468	63	54	54	74	40	29	44
Palau	1	–	–	1	–	–	–	–
Panama	57	1	–	–	–	–	–	1
Papua-Neuguinea	1	–	–	–	–	–	–	–
Paraguay	19	1	1	–	1	–	–	1
Peru	46	9	5	2	2	1	3	3
Philippinen	119	–	4	13	5	7	9	32
Polen	855	87	54	56	83	44	55	38
Portugal	313	27	13	5	35	42	53	32
R								
Ruanda	41	1	9	2	1	3	3	4
Rumänien	168	10	12	13	9	2	15	10
Russland	3344	219	199	161	173	119	205	284
S								
Salomonen	3	3	–	–	–	–	–	–
Sambia	–	–	–	–	–	–	–	–
Samoa	7	–	–	4	–	2	–	1
San Marino	3	–	–	–	–	–	–	–
São Tomé und Príncipe	–	–	–	–	–	–	–	–
Saudi-Arabien	355	16	5	7	12	36	19	19
Schweden	409	18	16	35	33	22	27	28
Schweiz	694	39	45	38	39	42	59	78
Senegal	28	1	–	1	–	1	4	2
Serbien	305	31	43	13	19	26	23	13
Seychellen	3	–	–	1	–	–	2	–
Sierra Leone	59	2	1	3	2	–	3	1
Simbabwe	87	13	43	5	–	–	–	6
Singapur	74	3	7	6	9	1	10	4
Slowakei	122	5	5	10	5	11	6	4
Slowenien	91	8	15	1	–	7	8	4

Anhang 1: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
Norwegen	11	12	18	13	13	21	20
O							
Österreich	56	126	92	75	101	76	61
Oman	–	1	–	1	1	7	1
Osttimor	–	–	–	–	–	–	–
P							
Pakistan	25	18	24	16	13	14	16
Palau	–	–	–	–	–	–	–
Panama	2	4	33	11	4	1	1
Papua-Neuguinea	–	–	–	–	1	–	–
Paraguay	–	5	1	2	3	4	1
Peru	3	2	2	7	3	4	27
Philippinen	15	10	3	12	4	5	11
Polen	83	53	94	78	64	66	59
Portugal	23	11	21	16	16	19	23
R							
Ruanda	3	3	3	3	1	5	48
Rumänien	18	16	13	17	14	19	18
Russland	576	304	355	232	308	209	427
S							
Salomonen	–	–	–	–	–	–	–
Sambia	–	–	–	–	–	–	1
Samoa	–	–	–	–	–	–	–
San Marino	–	1	–	2	–	–	–
São Tomé und Príncipe	–	–	–	–	–	–	–
Saudi-Arabien	22	50	36	42	55	36	24
Schweden	32	47	27	29	49	46	26
Schweiz	68	62	71	50	44	59	85
Senegal	4	1	7	3	2	2	3
Serbien	24	64	15	13	8	13	(Jugoslawien) 127
Seychellen	–	–	–	–	–	–	–
Sierra Leone	33	7	3	2	2	–	6
Simbabwe	–	2	2	5	3	8	3
Singapur	4	6	2	4	14	4	5
Slowakei	8	18	22	6	12	10	4
Slowenien	11	21	12	1	3	–	7

IV. Anhang

Land	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Somalia	204	11	30	27	16	29	8	14
Spanien	1084	76	62	55	82	76	172	86
Sri Lanka	71	6	4	20	4	–	3	–
St. Kitts und Nevis	–	–	–	–	–	–	–	–
St. Lucia	–	–	–	–	–	–	–	–
St. Vincent und die Grenadinen	–	–	–	–	–	–	–	–
Sudan	129	17	14	8	5	16	10	4
Südafrika	238	17	32	21	54	16	12	33
Südsudan	68	–	–	–	–	9	2	8
Suriname	1	–	–	–	–	–	–	–
Swasiland	2	–	–	–	–	–	–	–
Syrien	2198	21	14	15	9	115	303	259
T								
Tadschikistan	15	2	–	–	2	–	2	–
Taiwan	42	1	4	6	3	–	6	2
Tansania	14	2	2	–	1	–	1	1
Thailand	185	11	25	12	24	24	6	20
Togo	4	–	–	1	1	–	–	–
Tonga	2	–	–	–	–	–	–	1
Trinidad und Tobago	6	–	–	3	–	–	–	–
Tschad	29	5	7	1	–	1	1	3
Tschechien	315	38	29	50	23	13	10	24
Türkei	1965	112	98	50	60	82	123	129
Tunesien	288	1	–	3	–	102	8	17
Turkmenistan	8	2	–	1	1	–	1	–
Tuvalu	–	–	–	–	–	–	–	–
U								
Uganda	34	2	3	1	1	5	2	4
UK	2380	201	118	143	133	156	178	208
Ukraine	1220	22	16	33	23	24	51	42
Ungarn	307	9	3	10	19	10	23	14
Uruguay	43	–	–	–	3	–	–	–
USA	7433	596	610	603	484	465	482	663
Usbekistan	37	7	1	–	15	1	2	–
Vatikan → „Katholische Kirche“								
Vereinigte Arabische Emirate	87	5	4	4	15	5	1	8

Anhang 1: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
Somalia	10	13	11	23	8	4	7
Spanien	62	48	60	108	101	96	88
Sri Lanka	3	7	1	2	2	19	7
St. Kitts und Nevis	–	–	–	–	–	–	–
St. Lucia	–	–	–	–	–	–	–
St. Vincent und die Grenadinen	–	–	–	–	–	–	–
Sudan	6	3	8	11	2	25	5
Südafrika	12	10	5	7	12	7	31
Südsudan	17	5	7	12	4	4	–
Suriname	–	–	–	–	–	1	–
Swasiland	1	–	1	–	–	–	–
Syrien	195	342	394	188	205	138	52
T							
Tadschikistan	1	4	2	–	–	2	5
Taiwan	1	6	5	1	5	2	30
Tansania	–	5	–	–	1	1	10
Thailand	24	6	8	4	13	8	5
Togo	–	–	–	–	1	1	1
Tonga	–	1	–	–	–	–	–
Trinidad und Tobago	–	2	–	–	1	–	–
Tschad	1	2	2	2	1	3	–
Tschechien	23	36	18	17	13	21	60
Türkei	155	172	388	291	187	118	156
Tunesien	14	38	39	27	25	14	2
Turkmenistan	1	–	–	1	1	–	1
Tuvalu	–	–	–	–	–	–	–
U							
Uganda	5	4	3	3	–	1	8
UK	169	137	238	249	195	255	268
Ukraine	530	207	82	57	60	73	24
Ungarn	11	74	22	36	44	32	18
Uruguay	–	31	1	–	1	7	–
USA	618	462	569	665	632	584	631
Usbekistan	–	–	2	8	1	–	2
Vatikan → „Katholische Kirche“							
Vereinigte Arabische Emirate	5	7	7	9	3	14	–

IV. Anhang

Land	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Vanuatu	5	–	–	–	–	–	–	–
Venezuela	137	6	10	5	6	1	6	14
Vietnam	68	8	3	2	3	3	6	6
Zentralafrikanische Republik	29	–	1	–	1	–	–	6
Zypern	130	4	7	–	9	6	19	59
Grönland	9	3	1	1	–	1	–	–

Organisation/ Entität	Gesamt (2007– 2019)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ärzte ohne Grenzen	51	–	1	2	1	–	1	5
Alternativer Nobel- preis	23	1	2	2	–	1	2	1
Amnesty International	129	4	4	14	7	4	8	7
EU	6431	379	339	309	346	582	616	520
FIFA	139	5	2	2	12	10	4	10
G7	94	3	7	1	–	3	–	1
G8	150	82	12	9	11	3	9	13
G20	214	–	1	20	8	16	8	27
Greenpeace	102	4	1	1	10	13	12	18
Internet	3235	104	89	143	175	242	333	292
IWF	337	4	14	7	41	73	52	27
Katholische Kirche	1004	70	61	82	121	59	52	120
NATO	942	52	60	68	57	131	45	52
Nobelpreis	240	16	10	17	23	18	27	19
OECD	48	3	4	4	3	3	5	4
Olympia	401	16	78	9	23	17	27	44
OSZE	155	3	6	–	7	–	4	1
Rotes Kreuz	98	2	–	4	13	6	9	6
UEFA	77	13	7	7	3	1	4	4
UN	2830	208	206	170	149	256	260	226
Weltbank	58	7	4	4	2	3	10	5
Weltraum	354	39	42	30	14	23	25	19

Anhang 1: Alphabetische Übersicht der Erwähnungen von Staaten

Land	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
Vanuatu	–	4	1	–	–	–	–
Venezuela	6	3	7	32	10	31	4
Vietnam	11	5	4	5	5	7	11
Zentralafrikanische Republik	13	3	3	–	2	–	63
Zypern	5	5	5	3	4	4	12
Grönland	1	1	–	–	–	1	–

Organisation/Entität	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1996
Ärzte ohne Grenzen	6	3	16	8	1	7	2
Alternativer Nobelpreis	2	2	4	2	3	1	2
Amnesty International	18	17	14	19	7	6	4
EU	505	613	560	484	539	639	397
FIFA	14	43	17	7	8	5	4
G7	5	25	6	13	14	16	14
G8	9	2	–	–	–	–	–
G20	9	8	8	77	20	12	–
Greenpeace	5	4	2	11	9	12	13
Internet	308	238	289	306	354	362	15
IWF	20	48	15	17	7	12	9
Katholische Kirche	84	88	80	58	66	63	89
NATO	119	63	83	87	62	63	119
Nobelpreis	14	16	22	18	24	16	23
OECD	8	2	3	3	2	4	2
Olympia	38	37	57	33	20	2	67
OSZE	78	26	12	11	4	3	36
Rotes Kreuz	22	11	7	8	6	4	31
UEFA	3	12	13	4	4	2	3
UN	238	245	237	244	222	169	260
Weltbank	9	3	3	6	1	1	8
Weltraum	25	25	25	21	42	24	54

Anhang 2

Entwicklungen der Berichtintensität über ausgewählte Staaten in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016¹⁴⁶

2.1 Übersicht der grafischen Visualisierungen

Deutschland 2007–2016	115
USA 2007–2016	115
EU 2007–2016	116
UN 2007–2016	116
Internet 2007–2016	117
Syrien 2007–2016	117
Afghanistan 2007–2016	118
Irak 2007–2016	118
Tunesien 2007–2016	119
Tunesien 2011 (nach Monaten)	119
Bahrain 2007–2016	120
Bahrain 2011 (nach Monaten)	120
Libyen 2007–2016	121
Libyen 2011 (nach Monaten)	121
Türkei 2007–2016	122
NATO 2007–2016	122
Ukraine 2007–2016	123
Russland 2007–2016	123
Frankreich 2007–2016	124
Frankreich 2015 (nach Monaten)	124
Japan 2007–2016	125
Nepal 2007–2016	125
Japan 2011 (nach Monaten)	126
Nepal 2015 (nach Monaten)	126
Japan und Nepal im Vergleich 2007–2016	127
Zypern 2007–2016	127
Griechenland 2007–2016	128
IWF 2007–2016	128
Irland 2007–2016	129
Niederlande 2007–2016	129
Schweden 2007–2016	130
Schweiz 2007–2016	130
Äthiopien 2007–2016	131
Demokratische Republik Kongo 2007–2016	131
Tansania 2007–2016	132
Madagaskar 2007–2016	132

¹⁴⁶ Anzahl der Berichte, in denen das jeweilige Land in der *Tagesschau*-Hauptsendung erwähnt wurde.

2.2 Grafische Visualisierungen

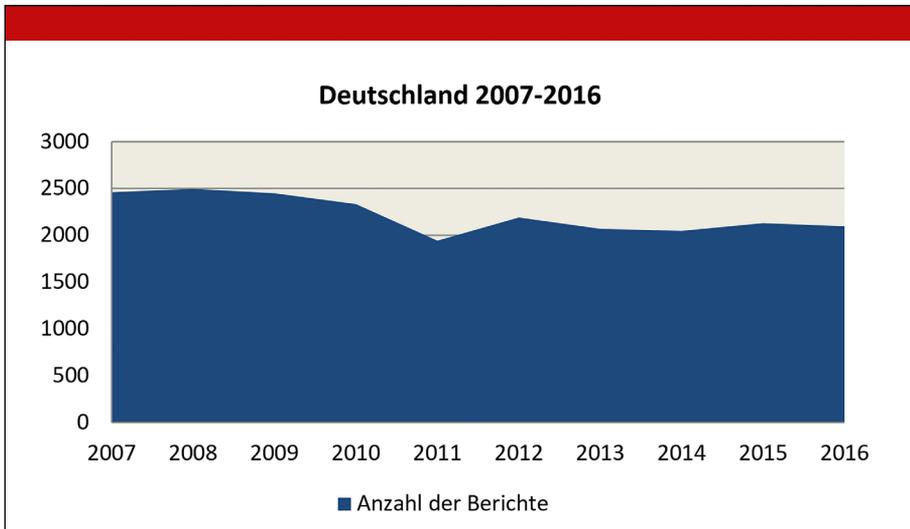


Abb. 132: Anzahl der Berichte, in denen Deutschland in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

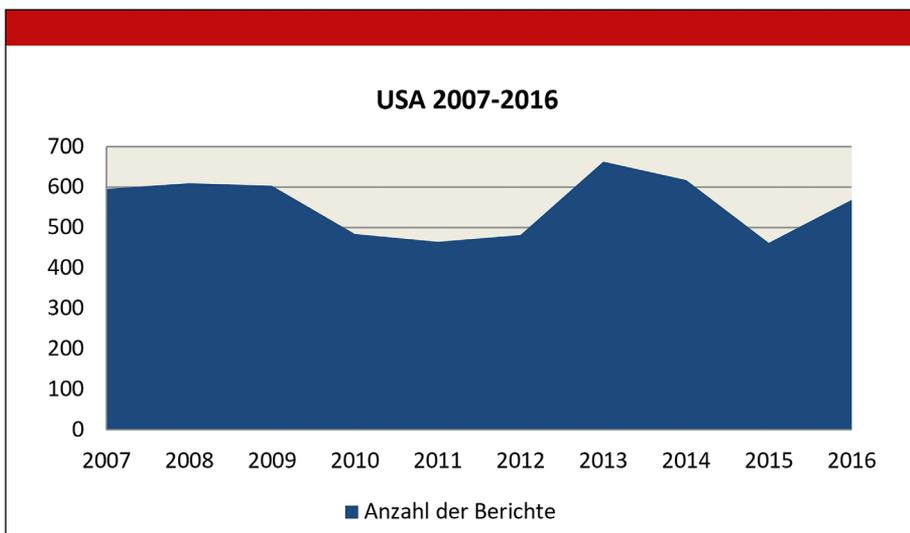


Abb. 133: Anzahl der Berichte, in denen die USA in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

IV. Anhang

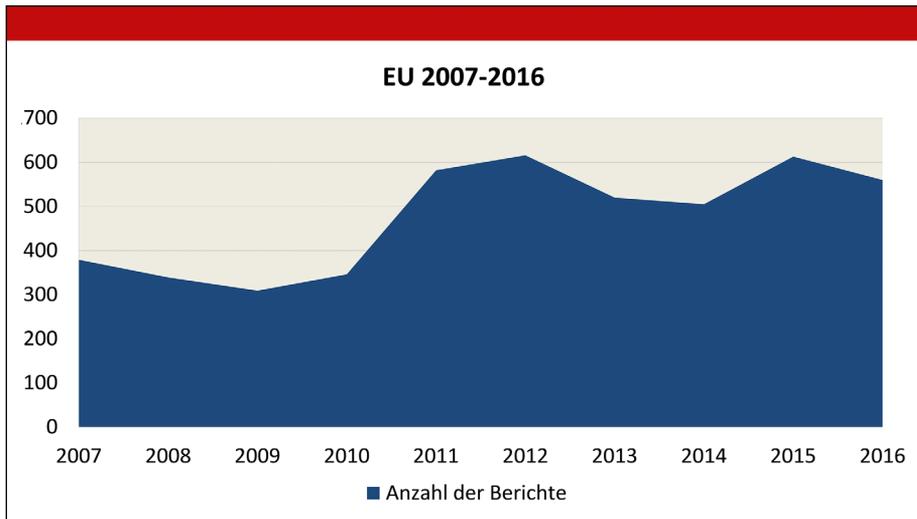


Abb. 134: Anzahl der Berichte, in denen die EU in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

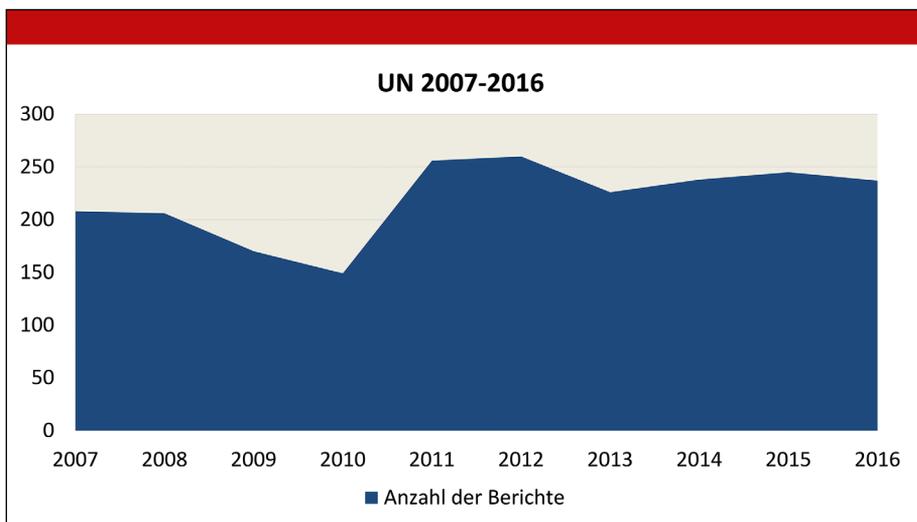


Abb. 135: Anzahl der Berichte, in denen die UN in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

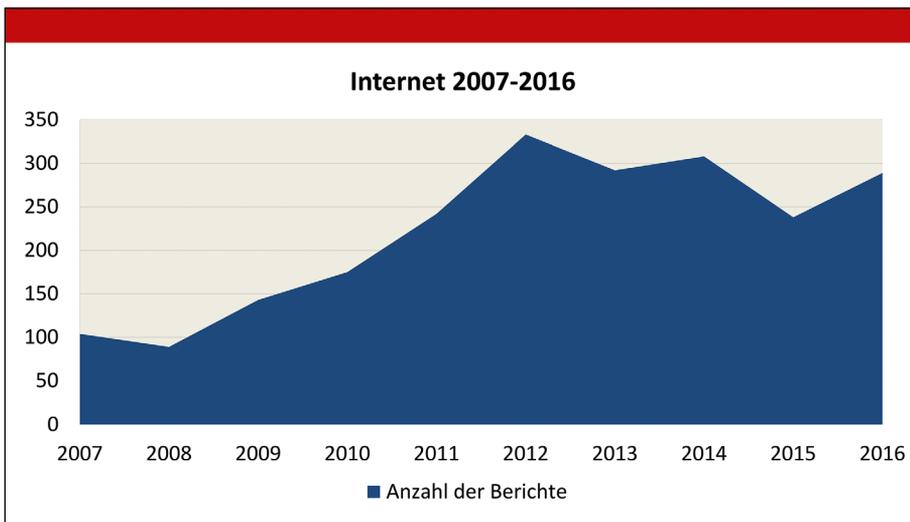


Abb. 136: Anzahl der Berichte, in denen das Internet in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

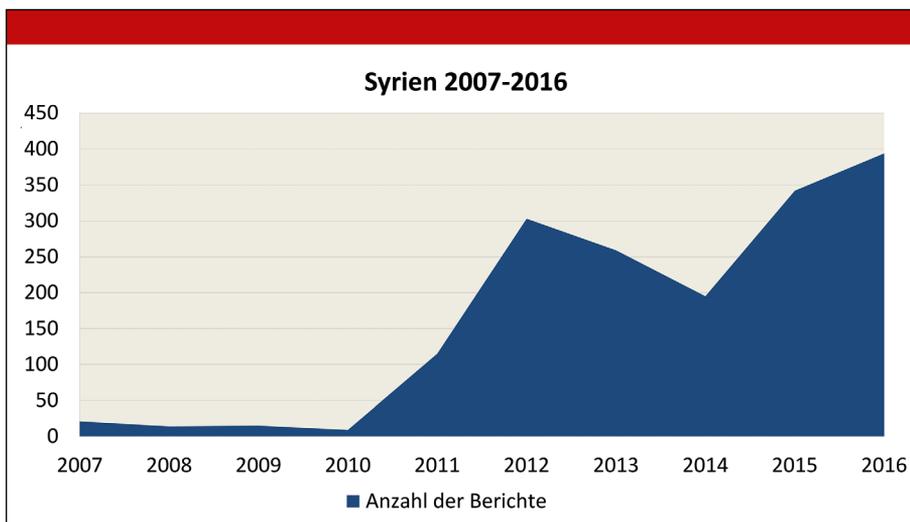


Abb. 137: Anzahl der Berichte, in denen Syrien in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

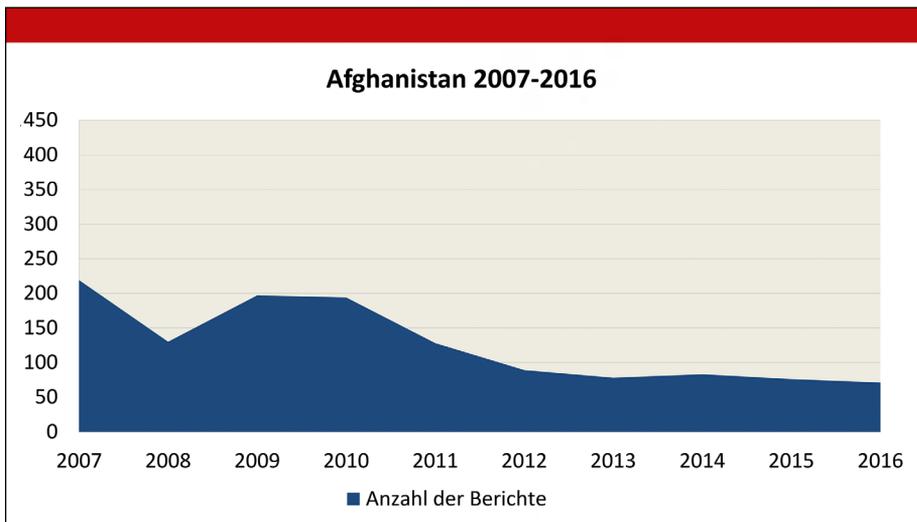


Abb. 138: Anzahl der Berichte, in denen Afghanistan in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

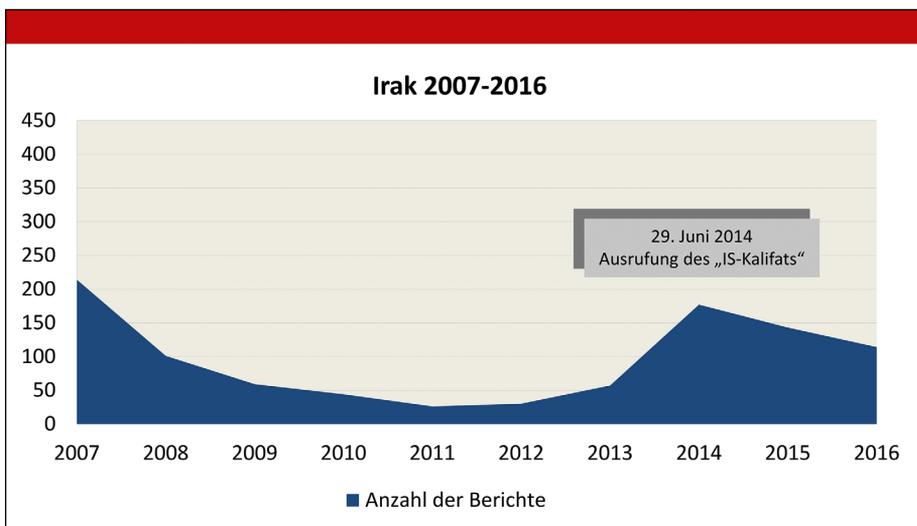


Abb. 139: Anzahl der Berichte, in denen der Irak in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

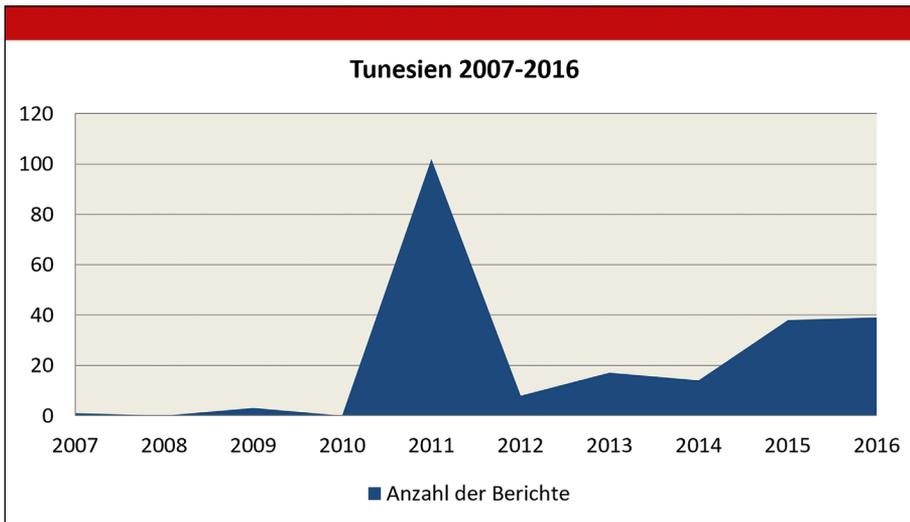


Abb. 140: Anzahl der Berichte, in denen Tunesien in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

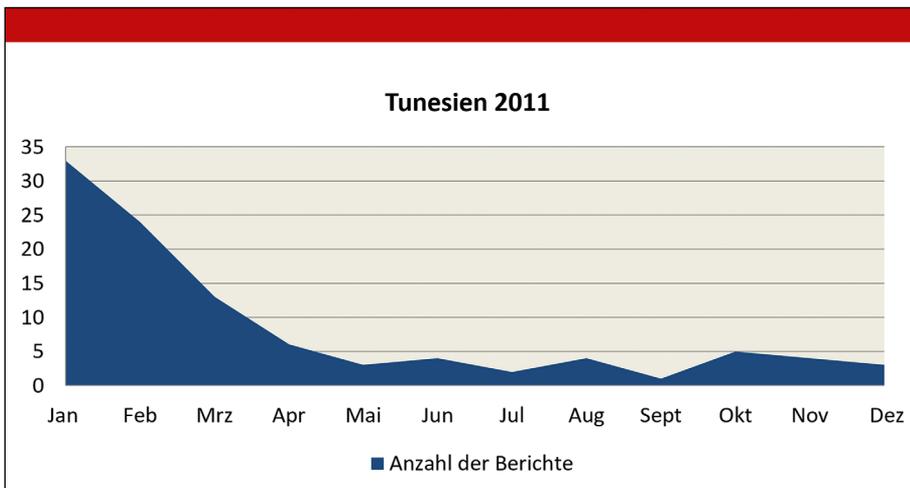


Abb. 141: Anzahl der Berichte, in denen Tunesien in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

IV. Anhang

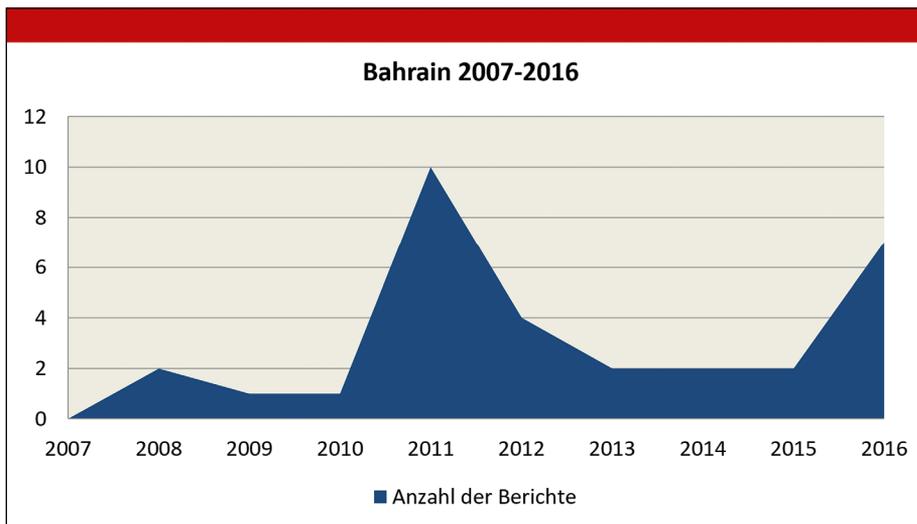


Abb. 142: Anzahl der Berichte, in denen Bahrain in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

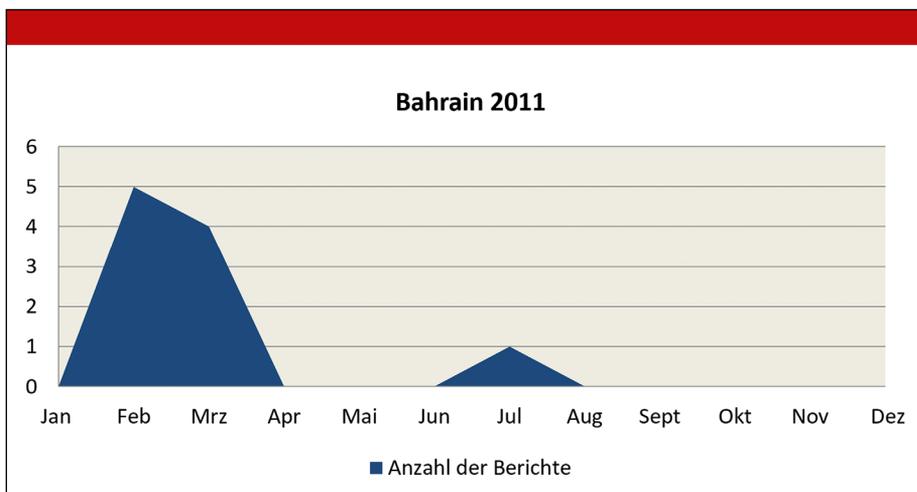


Abb. 143: Anzahl der Berichte, in denen Bahrain in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

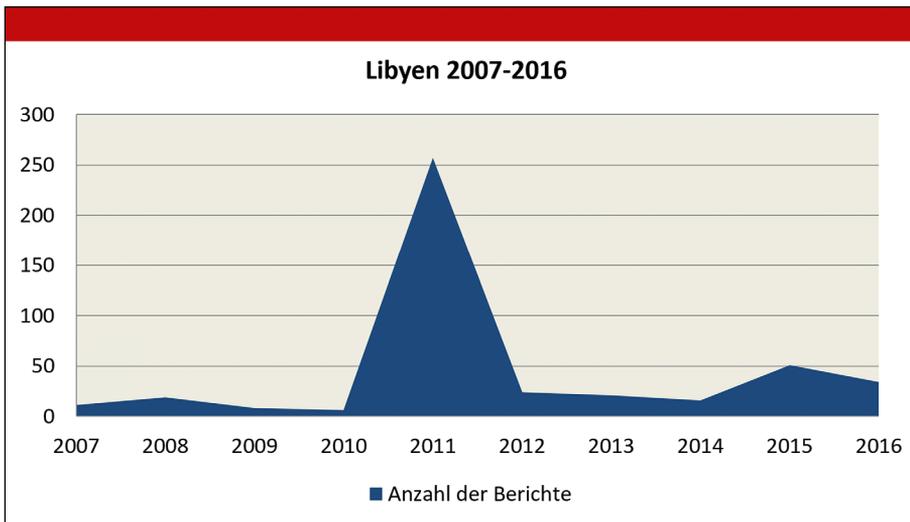


Abb. 144: Anzahl der Berichte, in denen Libyen in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

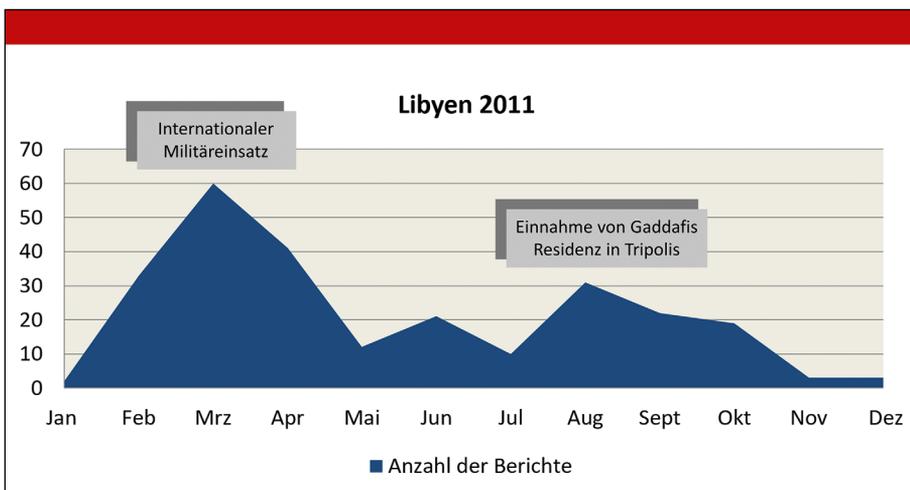


Abb. 145: Anzahl der Berichte, in denen Libyen in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

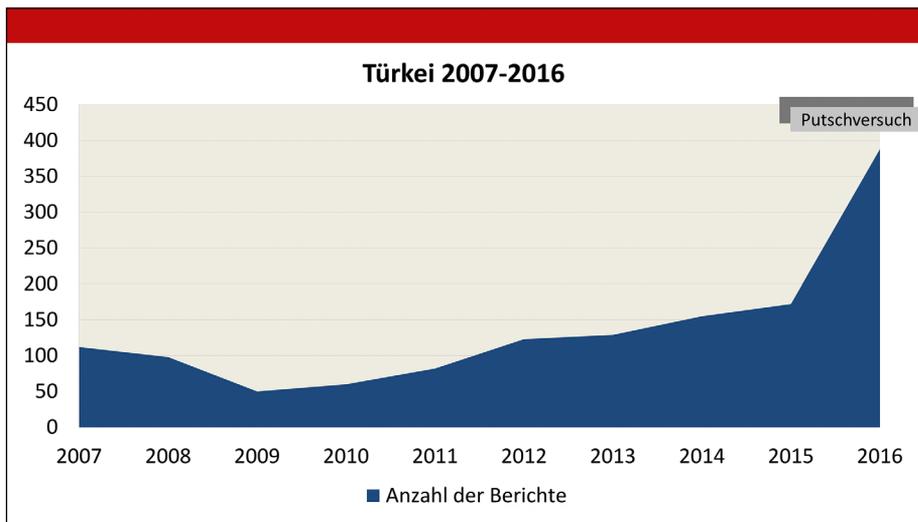


Abb. 146: Anzahl der Berichte, in denen die Türkei in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

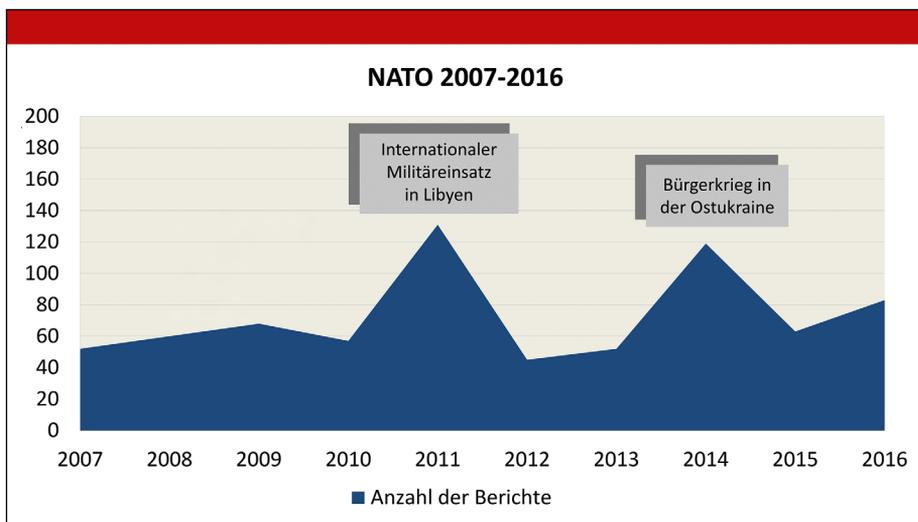


Abb. 147: Anzahl der Berichte, in denen die NATO in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde



Abb. 148: Anzahl der Berichte, in denen die Ukraine in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007-2016 erwähnt wurde

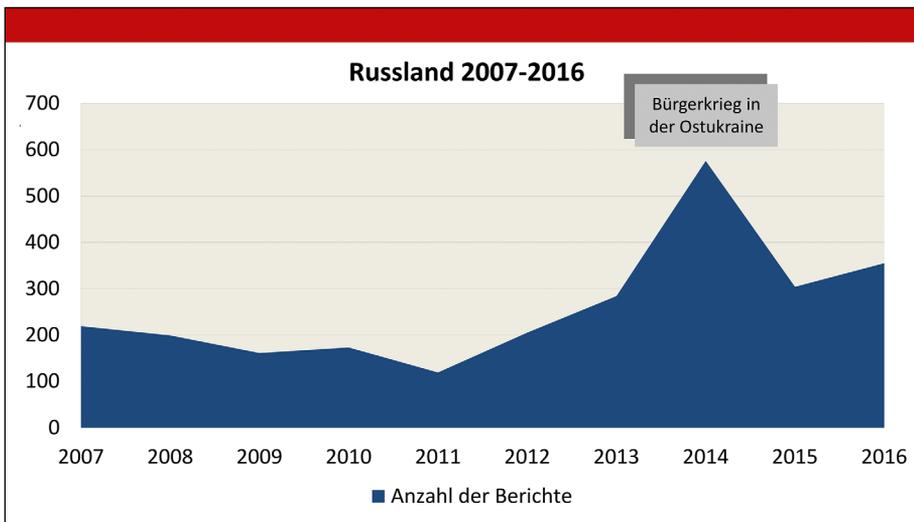


Abb. 149: Anzahl der Berichte, in denen Russland in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

IV. Anhang

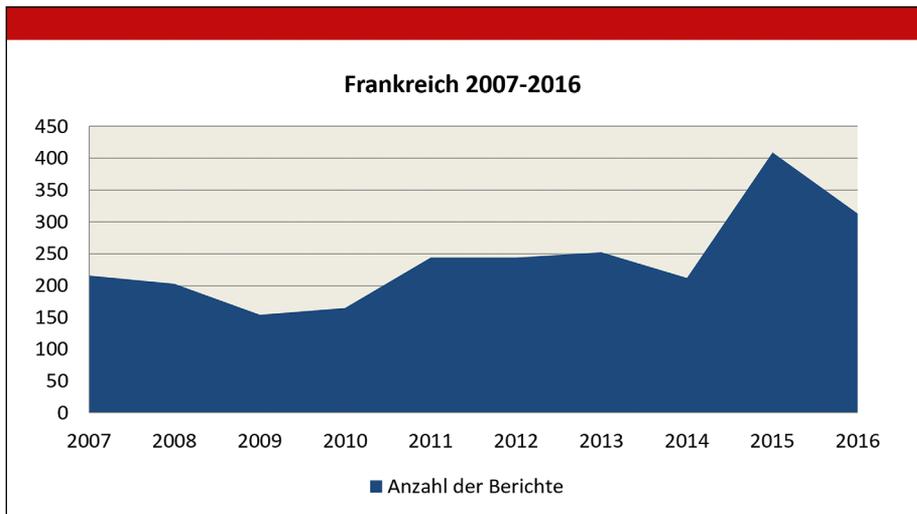


Abb. 150: Anzahl der Berichte, in denen Frankreich in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

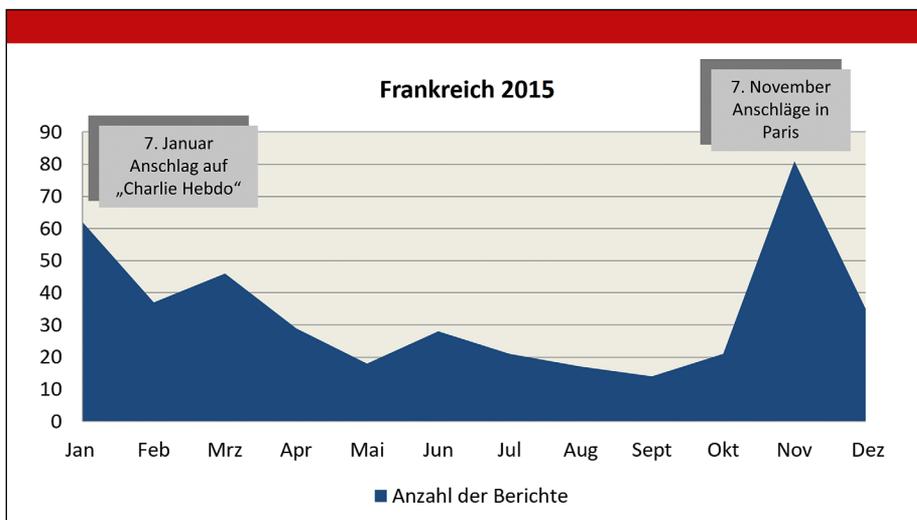


Abb. 151: Anzahl der Berichte, in denen Frankreich in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2015 erwähnt wurde

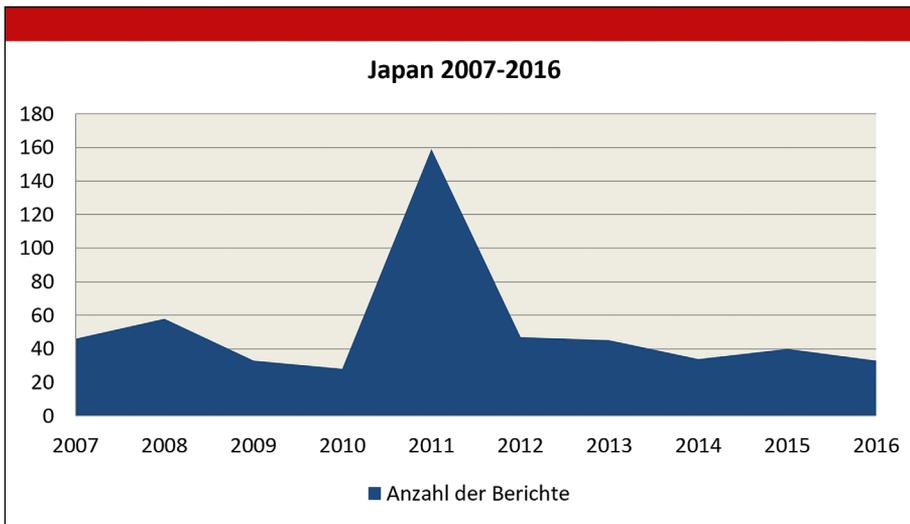


Abb. 152: Anzahl der Berichte, in denen Japan in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

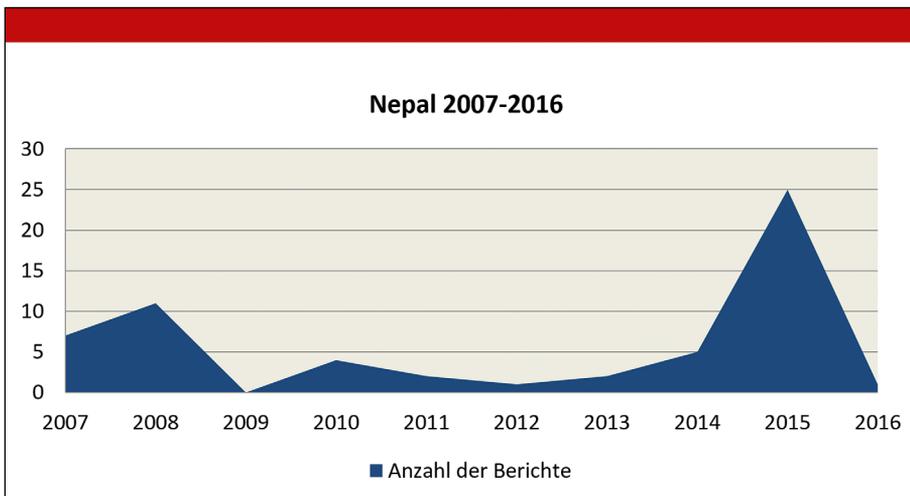


Abb. 153: Anzahl der Berichte, in denen Nepal in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

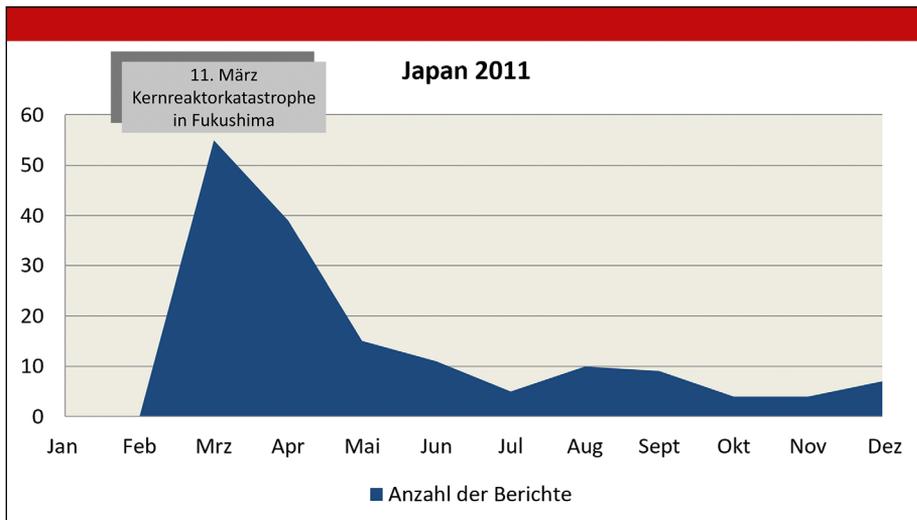


Abb. 154: Anzahl der Berichte, in denen Japan in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2011 erwähnt wurde

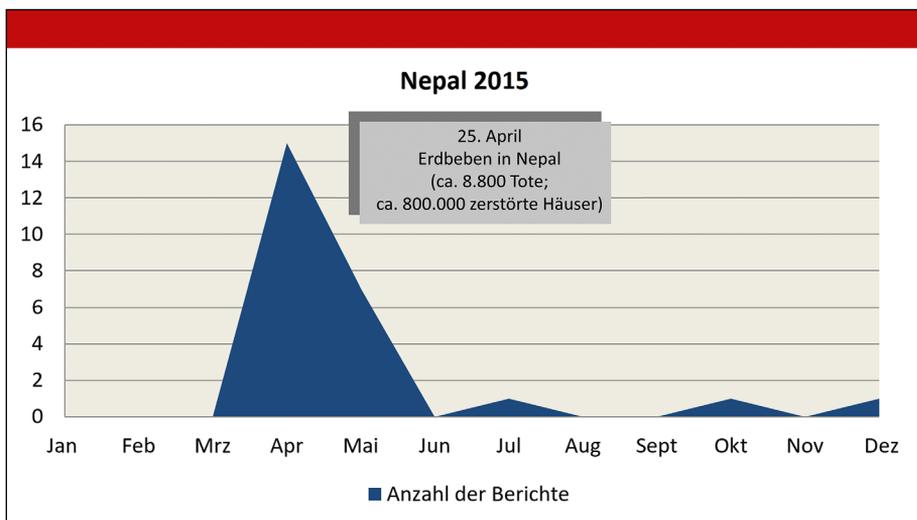


Abb. 155: Anzahl der Berichte, in denen Anzahl der Berichte, in denen Nepal in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2015 erwähnt wurde

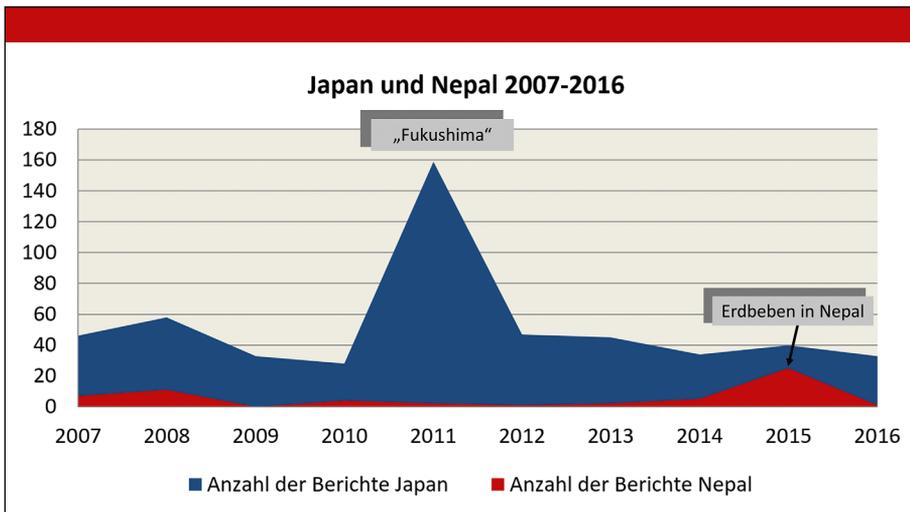


Abb. 156: Anzahl der Berichte, in denen Japan und Nepal in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurden im direkten Vergleich

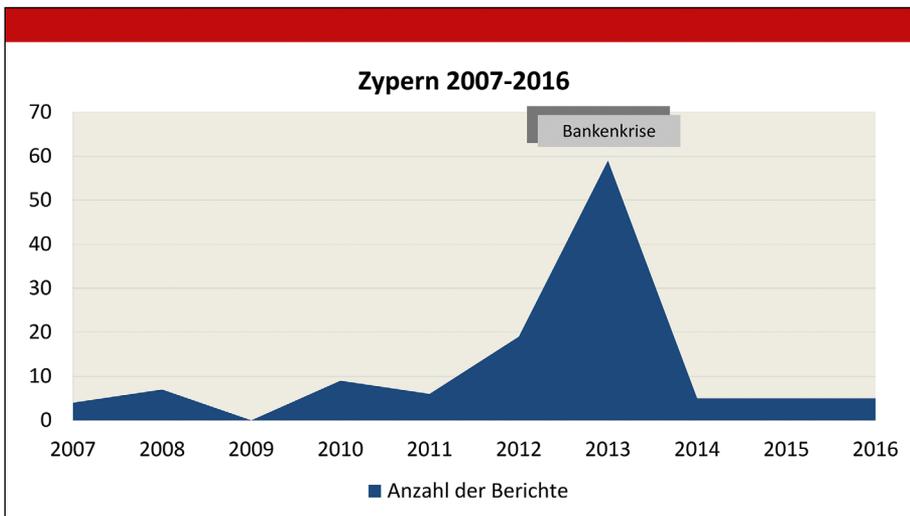


Abb. 157: Anzahl der Berichte, in denen Zypern in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

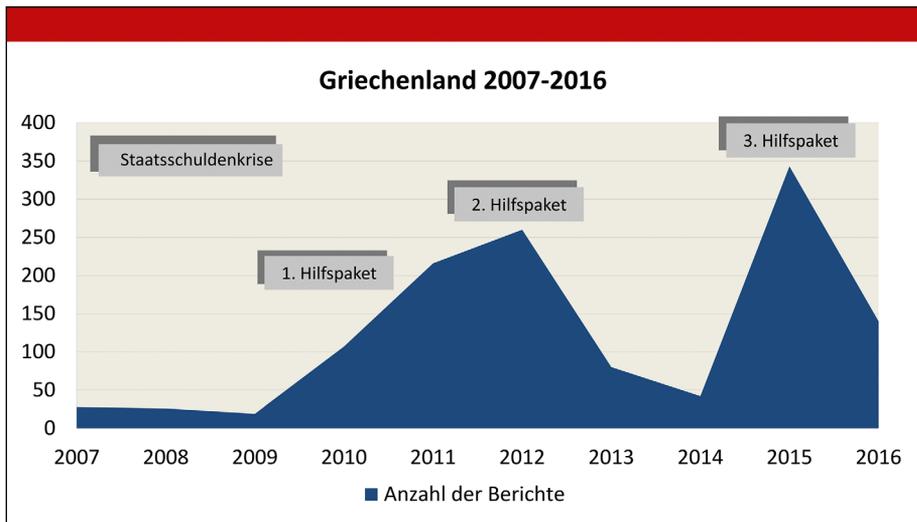


Abb. 158: Anzahl der Berichte, in denen Griechenland in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde



Abb. 159: Anzahl der Berichte, in denen der IWF in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

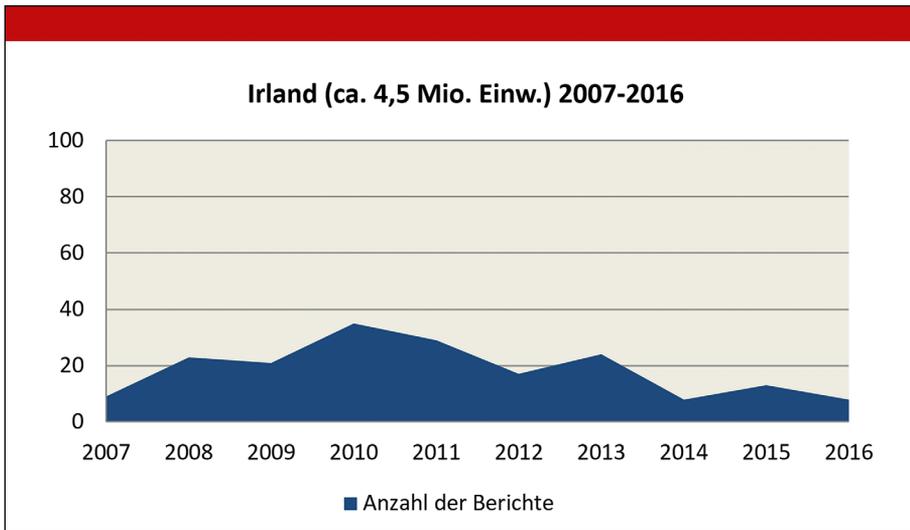


Abb. 160: Anzahl der Berichte, in denen Irland in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

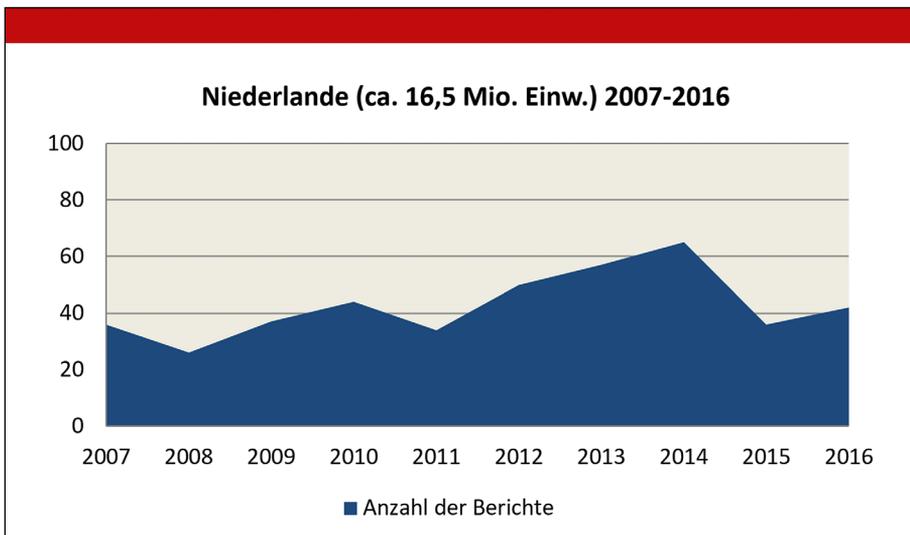


Abb. 161: Anzahl der Berichte, in denen die Niederlande in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

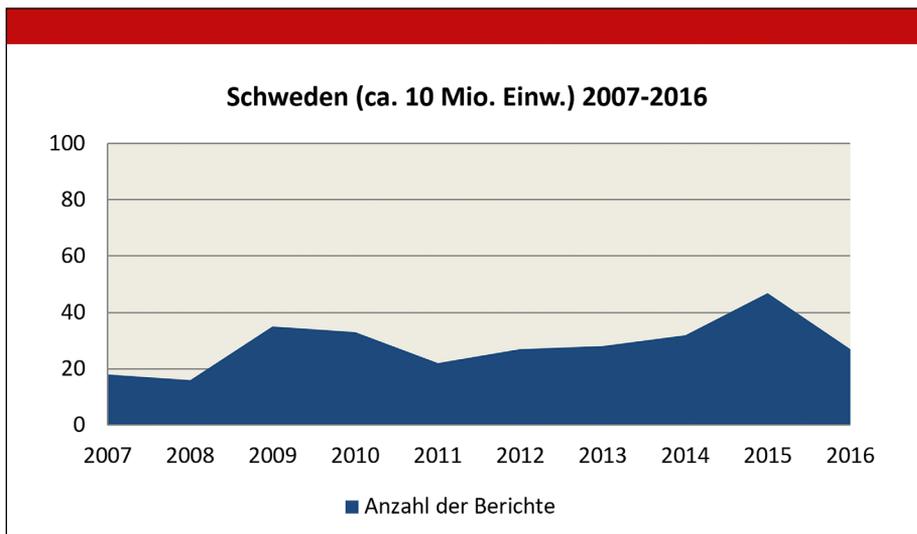


Abb. 162: Anzahl der Berichte, in denen Schweden in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

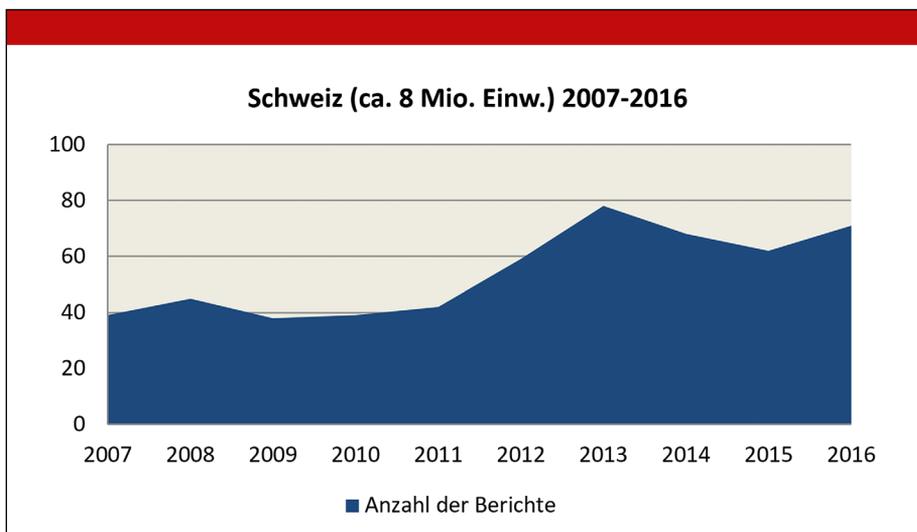


Abb. 163: Anzahl der Berichte, in denen die Schweiz in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

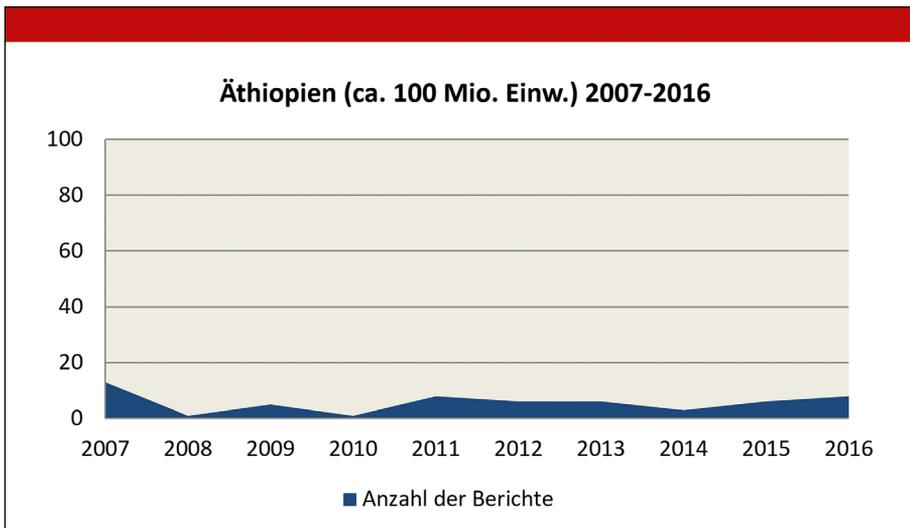


Abb. 164: Anzahl der Berichte, in denen Äthiopien in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

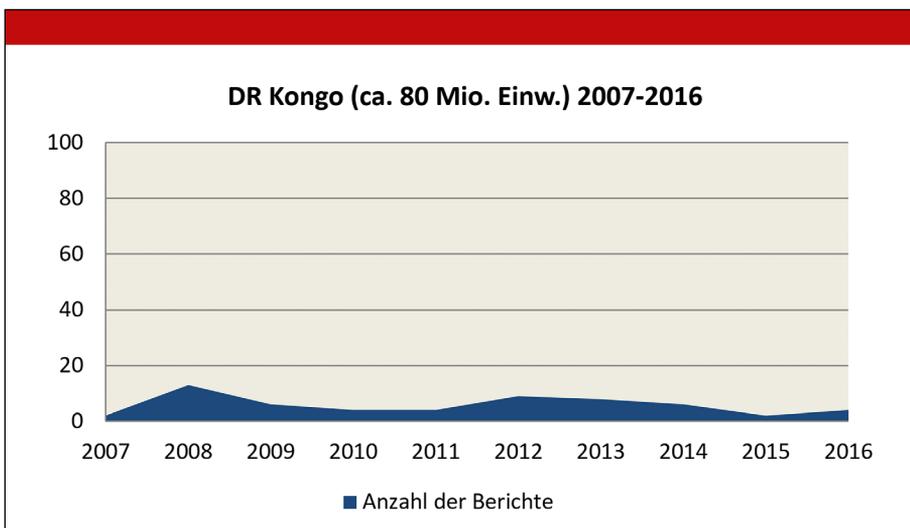


Abb. 165: Anzahl der Berichte, in denen die Demokratische Republik Kongo in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

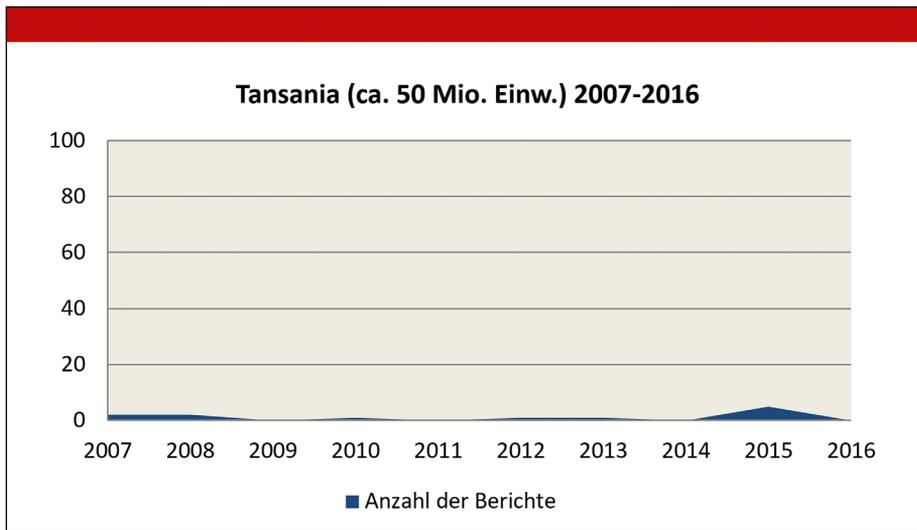


Abb. 166: Anzahl der Berichte, in denen Tansania in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

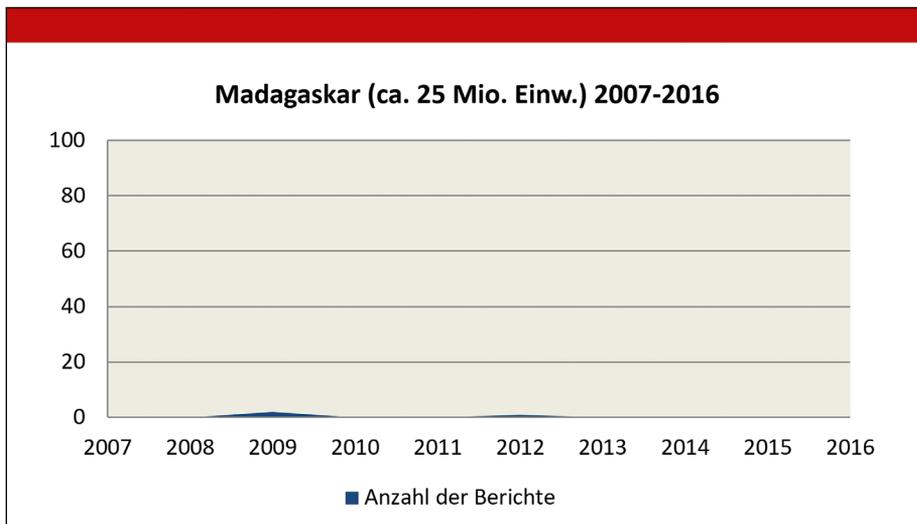


Abb. 167: Anzahl der Berichte, in denen Madagaskar in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016 erwähnt wurde

Anhang 3

Topthemen 2007–2016

3.1 Übersicht der ausgewählten Medien

<i>Tagesschau</i> 2007-2016	133
ARD <i>Brennpunkt-Sondersendungen</i> 2011-2017	134
<i>Der Spiegel</i> 2007-2016	135
CBS <i>Evening News</i> 2015	136
Pressemitteilungen von <i>Aktion Deutschland Hilft</i> 2007-2016	137

3.2 Topthemen in ausgewählten Medien 2007-2016

Thema	Anzahl der Sendungen
Innenpolitik (z. B. Parteien, Gesetze, Wahlen)	546
Außenpolitik	397
Terrorismus	180
Flüchtlinge	180
Ukraine-Konflikt	146
Griechenland Staatsschuldenkrise	122
Naturkatastrophen (z. B. Erdbeben, Überschwemmungen, Unwetter)	115
Syrien-Bürgerkrieg	113
Finanzkrise	112
Eurokrise	110
Streiks/Tarifverhandlungen in Deutschland	102
Nahost-Konflikt	92
Afghanistan	88
Katastrophen/Unglücke (z. B. Germanwings-Flug 9525 [2015], Costa Concordia Havarie [2012])	82
EZB/EU	80
„Arabischer Frühling“	76
Atomausstieg/Energiewende	72
Rechtsextremismus (z. B. NSU-Prozess)	56
Türkei	48
IS („Islamischer Staat“)	42
Sportereignisse	41
Zweiter Weltkrieg (Erinnerung, Gedenken der Opfer)	35
Klima	34
Opel	32
Bundeswehr	25

IV. Anhang

Thema	Anzahl der Sendungen
Rente	21
Gesundheitssystem	19
Südossetienkrieg	18
„Brexit“	18
Amokläufe	17
„Stuttgart 21“	16
Iran (v. a. Atomstreit)	16
Islamismus	15
„Schweinegrippe“	10
DDR	8
Sonstige	474

Abb. 168: Topthemen (Themenbereiche und ausgewählte Einzelthemen) in der *Tagesschau*-Hauptsendung 2007–2016

Thema	Anzahl der Sendungen
Terrorismus	37
Naturkatastrophen (z. B. Erdbeben, Überschwemmungen, Unwetter)	26
Katastrophen/Unglücke (z. B. Nuklearkatastrophe von Fukushima [2011])	16
„Arabischer Frühling“	15
Innenpolitik (z. B. Parteien, Wahlen)	16
Ukraine-Konflikt	15
Flüchtlinge	14
Griechenland Staatsschuldenkrise	9
IS („Islamischer Staat“)	3
Türkei	3
Eurokrise	2
EZB/EU	2
Nahost-Konflikt	2
Rechtsextremismus	2
Syrien-Bürgerkrieg	2
Amoklauf	1
„Brexit“	1
Donald Trump	1
Sonstige	26

Abb. 169: Topthemen in den ARD *Brennpunkt*-Sondersendungen 2011–2017¹⁴⁷

¹⁴⁷ Daten errechnet aus den Angaben nach <https://www.fernsehserien.de/brennpunkt>, eingesehen am 5. November 2017.

Thema	Anzahl der Hefte
Innenpolitik (z. B. Parteien, Gesetze, Wahlen)	50
Psychologie/Hirnforschung/Lebensempfehlungen	49
Außenpolitik	43
Finanzkrise	24
Gesundheit	24
Glaube/Religion	21
Terrorismus	18
Zweiter Weltkrieg (Erinnerung, Gedenken der Opfer)	17
Eurokrise	12
Katastrophen/Unfälle (z. B. Germanwings-Flug 9525 [2015], Costa Concordia Havarie [2012])	9
Flüchtlinge	8
IS („Islamischer Staat“)	6
Russland	6
Afghanistan	5
Klima	5
Türkei	5
Atomausstieg/Energiewende	4
Griechenland Staatsschuldenkrise	4
Rechtsextremismus (z. B. NSU-Prozess)	4
„Brexit“	3
EZB/EU	3
Syrien-Bürgerkrieg	3
Weltraum/Physik	3
Amokläufe	2
„Arabischer Frühling“	2
Gesundheitssystem	2
Nahost-Konflikt	2
Sportereignisse	2
Ukraine-Konflikt	2
Bundeswehr	1
Iran (v. a. Atomstreit)	1
Naturkatastrophen (z. B. Erdbeben, Überschwemmungen, Unwetter)	1
Rente	1
Sonstige	149

Abb. 170: Topthemen des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* 2007–2016

IV. Anhang

IV. Anhang	
Thema	Anzahl der Sendungen
Wetter/Naturkatastrophen (z. B. Tornados, Trockenheit, Überschwemmungen)	64
Terrorismus	48
Ethnische Konflikte/Afroamerikaner (z. B. Tod von Freddie Gray)	30
Innenpolitik (z. B. Parteien, Gesetze, Wahlen)	16
Katastrophen/Unglücke	14
IS („Islamischer Staat“)	10
Amokläufe	6
Gesundheitssystem (v. a. „Obamacare“)	4
Flüchtlinge in Europa	4
Iran (v. a. Atomstreit)	4
Syrien-Bürgerkrieg	3
US-Militär (auch Veteranen)	3
Krankheiten (z. B. Grippe, Masern)	3
Außenpolitik	2
Sportereignisse	2
Afghanistan	1
Irak	1
Klima	1
Nordkorea	1
Sonstiges	61

Abb. 171: Topthemen in den CBS *Evening News*-Sendungen 2015

Thema	Anzahl der Pressemitteilungen
Erdbeben Haiti (2010)	44
Syrien-Bürgerkrieg (seit 2011)	33
Tsunami Südasien (2004)	24
Überschwemmung Pakistan (2010)	19
Erdbeben/Tsunami/Kernreaktorkatastrophe Japan (2011)	18
Hunger Ostafrika (2011)	15
Hochwasser Deutschland und Nachbarländer (2013)	15
Taifun Haiyan (2013)	13
Erdbeben Nepal (2015)	13
Zyklon Nargis (2008)	12
Flüchtlinge/Bürgerkrieg Sri Lanka (2009)	12
weitere Katastrophen zusammengefasst	
Flüchtlinge	37
Erdbeben	35
Überschwemmungen/Hochwasser	27
Wirbelstürme (Zyklone, Hurrikans, Taifune)	16
militärische Auseinandersetzungen	15
Krankheiten	12
Hunger	11
Sonstige	20

Abb. 172: Topthemen in den Pressemitteilungen von *Aktion Deutschland Hilft* 2007–2016¹⁴⁸

¹⁴⁸ Daten errechnet aus den Angaben nach <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/presse/pressemitteilungen/>, eingesehen am 5. November 2017.

Anhang 4

Abb. 173: Episodentitel der Sendungen der politischen Talkshow *Anne Will* 2007–2020¹⁴⁹

Datum	Titel
2007	
16.09.2007	Rendite statt Respekt – Wenn Arbeit ihren Wert verliert
23.09.2007	Deutschland vor dem Anschlag? Das Kalkül mit der Angst
30.09.2007	Unrecht vergeht nicht – Der lange Schatten der DDR
07.10.2007	Chaos auf der Schiene – Streitfall Bahn
14.10.2007	Klassenkampf im Klassenzimmer – Alles andere als nobel
21.10.2007	Preise unter Strom – Wie die Energiekonzerne Kasse machen
28.10.2007	Populismus statt Politik? – Große Koalition unter Linksruck?
04.11.2007	Vater, Mutter, Geld – Die schöne neue Scheidungswelt
11.11.2007	Unsere armen Abgeordneten – Überlastet und unterbezahlt?
18.11.2007	Machtkampf auf der Schiene – Die Nerven liegen blank
25.11.2007	Der organisierte Tod – Geschäft oder Gnadenakt?
02.12.2007	Zu wenig Geld fürs Volk – Die Gerechtigkeitslücke
09.12.2007	Kinder als Opfer – Wenn Eltern überfordert sind
16.12.2007	Atomkraft für den Klimaschutz – Traum oder Alptraum?
2008	
06.01.2008	Drillen, einsperren, abschieben – Mit Härte gegen Jugendgewalt
13.01.2008	Endlich mehr netto für alle – Das Ende der Bescheidenheit
27.01.2008	Polit-Poker – Mit allen Mitteln an die Macht
03.02.2008	Rauchen, Saufen, Fressen – Was verbietet der Staat als Nächstes?
10.02.2008	Trauer, Vorwürfe, Misstrauen – Ludwigshafen zwischen Hysterie und Wahrheit
17.02.2008	Die da oben – Wenn Reiche zu gierig werden
24.02.2008	Sag niemals nie – Die Linke wird salonfähig
02.03.2008	Kinder, Krippe, Karriere – Das Märchen von der Emanzipation
09.03.2008	Avanti dilettanti – Die SPD und Ypsilanti
16.03.2008	Gestern Mittelschicht, heute Hartz IV – Die große Angst vor dem Abstieg
30.03.2008	Extra-Portion für Rentner – Die Jungen zahlen die Zeche
06.04.2008	Bespitzelt, ausgeliehen, unterbezahlt – Vollbeschäftigung um jeden Preis
13.04.2008	Trauerspiele in Peking – Olympia vor dem Aus?
20.04.2008	Die Rentner-Republik – Die Alten übernehmen die Macht
27.04.2008	Arme ärmer, Reiche reicher – Deutschland im Verteilungskampf
04.05.2008	Gierig, maßlos, arrogant – Die Elite am Pranger
18.05.2008	Wer will noch mal, wer hat noch nicht – Mehr Geld für alle
25.05.2008	Hungern muss hier keiner – Ein Land redet sich arm
01.06.2008	Alles auf Rot – Warum nicht mit den Linken?

¹⁴⁹ Bis einschließlich März 2020. Angaben nach www.fernsehserien.de/anne-will, eingesehen am 1. April 2020.

Anhang 4: Episodentitel Anne Will 2007–2020	
Datum	Titel
08.06.2008	Job-Macher statt Spitzel-Bande – Deutsche Manager besser als ihr Ruf
15.06.2008	Kliniken im Sparfieber – Bleiben Patienten auf der Strecke?
22.06.2008	Früher in den Ruhestand – Rolle rückwärts bei Rente mit 67?
06.07.2008	Demokratie, nein danke – Bürger frustriert, Politiker hilflos
13.07.2008	Explodierende Energiepreise – Wer kann das noch bezahlen?
20.07.2008	Sattelt die Fahrräder – Auslaufmodell Auto?
27.07.2008	Kein Geld für Drückeberger – Ist jeder Job besser als keiner?
03.08.2008	Grünes Licht für blauen Dunst – Rauchverbot ade?
31.08.2008	Russland gegen den Westen – Riskantes Säbelrasseln
07.09.2008	Beck weg – Retten Steinmeier und Müntefering die SPD?
14.09.2008	Reformwut in der Schule – Klassen-Kampf statt Klasse Bildung?
21.09.2008	Baader-Meinhof goes Hollywood – Der Film, der Terror und die Opfer
28.09.2008	Auszählt is in Bayern – Union angezählt?
05.10.2008	Turbo-Kapitalisten außer Rand und Band – Warum zahlen wir für die Versager?
12.10.2008	Banken in Staatshand – Kapitalismus am Ende?
19.10.2008	Milliarden für die Banker – Zahlen die Bürger die Zeche?
26.10.2008	Krise ohne Ende – Jobs und Wohlstand in Gefahr
02.11.2008	Monopoly an der Börse – Aus der Krise nichts gelernt?
09.11.2008	Ypsilanti gescheitert – SPD in Gewissensnot
16.11.2008	Chefsache Arbeitsplätze – Ist Opel noch zu retten?
23.11.2008	Sparen war gestern – Klotzen für Jobs
30.11.2008	Terror in der Luft – Mogadischu und die Lehren
07.12.2008	Mehr Geld für alle – Schöne Bescherung gegen die Krisenangst
14.12.2008	Düstere Aussichten 2009 – Geld weg, Jobs weg, Vertrauen weg?
2009	
04.01.2009	Operation Gesundheitsfonds – Höhere Beiträge, weniger Leistungen?
11.01.2009	Tabu Freitod – Wer hat das Recht, Leben zu beenden?
18.01.2009	Schlussakt im Hessen-Theater – Vorhang auf fürs Superwahljahr
25.01.2009	Verbrannte Milliarden – Mit Vollgas in den Staatsbankrott?
01.02.2009	Tatort Arbeitsplatz – Lieber ausgenutzt als arbeitslos?
08.02.2009	Arm im Alter – Wenn die Rente kaum mehr zum Leben reicht
15.02.2009	Pflegenotstand – Angehörige überfordert, Politik machtlos?
22.02.2009	Die Job-Verlierer – Lohnt der Kampf um jeden Arbeitsplatz?
01.03.2009	Flucht und Vertreibung – Eskaliert jetzt der deutsch-polnische Zoff?
08.03.2009	Erst Geld, dann Spritze – Wenn der Doktor Bares will
15.03.2009	Amoklauf im Klassenzimmer – Was läuft falsch im Kinderzimmer?
22.03.2009	Kanzlerin in der Krise – Angela Merkel bei Anne Will
29.03.2009	Mehr Moral per Gesetz – Sorgt die Politik nun für Ordnung?
05.04.2009	Die Kinder-Gangster – Harte Hand statt sanfter Worte?
19.04.2009	Vorwärts in den Sozialismus – Müssen die Reichen jetzt zahlen?

Datum	Titel
26.04.2009	Zwischen Unrechtsstaat und Ostalgie – Neuer Streit um das DDR-Erbe
03.05.2009	Rentenkürzungen ausgeschlossen – Teures Wahlversprechen in der Krise?
10.05.2009	Ehrenamtlich gegen Armut – Machen Suppenküchen satt und bequem?
17.05.2009	25 Euro pro Arztbesuch – Mehr Praxisgebühr, weniger Leistung?
24.05.2009	60 Jahre Bundesrepublik – Wie viel Grund haben wir zu feiern?
07.06.2009	Arbeitsplätze um jeden Preis? – Kanzlerkandidat Steinmeier bei Anne Will
14.06.2009	Pleitegeier über Deutschland – Wer rettet unsere Jobs?
21.06.2009	Rentner machen Kasse – Wann ist Zahltag für die Jungen?
28.06.2009	Steuern rauf, Steuern runter – Wer sagt die Wahrheit vor der Wahl?
05.07.2009	Konto leer, Pleite droht – Selber schuld?
16.08.2009	Wahlkrampf statt Wahlkampf – Womit haben wir das verdient?
23.08.2009	Abenteuer Afghanistan – Deutschland im Krieg?
30.08.2009	Zitterpartie am Super-Sonntag – Wird der Wahlkampf noch mal spannend?
06.09.2009	Abstiegsangst in Deutschland – Was sorgt jetzt für soziale Sicherheit?
13.09.2009	Der Duell-Abend
20.09.2009	Die Rechnung, bitte! Wer muss bezahlen nach den Wahlen?
27.09.2009	Anne Will nach der Wahl – Wer regiert Deutschland?
04.10.2009	Den Wechsel gewählt – Ein Weiter-so bekommen?
11.10.2009	Wegen Frikadelle gefeuert – Gnadenlose Arbeitswelt?
18.10.2009	Keine Chance für Ali und Ayse – Gemüse verkaufen statt Karriere machen?
25.10.2009	Regieren auf Pump – Und wer zahlt's?
01.11.2009	Schwarz-Gelber Sozialstaat – Das Ende der Solidarität?
08.11.2009	20 Jahre Mauerfall – Deutschland einig Vaterland?
15.11.2009	Mutti macht Miese – Führt uns die Kanzlerin so aus der Krise?
22.11.2009	Bomben, Terror, Tote – Der ‚Krieg‘ der Bürgerkinder
29.11.2009	Wa(h)re Bildung – Hast Du was, wirst Du was!
06.12.2009	Obama ruft! Mehr Soldaten, mehr Krieg?
13.12.2009	Merkels schöne Steuer-Bescherung – Bezahlt wird nach dem Fest?
2010	
10.01.2010	Agenda-Jahr 2010 – Mit neuen Reformen gegen die Jobkrise?
17.01.2010	Hilfe für Haiti
24.01.2010	Methode Schlecker – Faire Arbeitsplätze Fehlanzeige?
31.01.2010	Beamten-Paradies Deutschland – Wollen wir uns das noch leisten?
07.02.2010	Steuerflüchtlinge am Pranger – Reiche ohne Moral?
28.02.2010	Koalitionskrach um Hartz IV – Provozieren statt Regieren?
07.03.2010	Kopflös in die Pauschale – Wie gerecht ist die Gesundheitsprämie?
14.03.2010	Zocken, spekulieren, abkassieren – Haben Banker aus der Krise nichts gelernt?
21.03.2010	Hau den Guido! – Schlammenschlacht gegen Westerwelle?
28.03.2010	Schlechte Löhne, schnell gekündigt – Aus für Sicherheit und Wohlstand?
11.04.2010	Benedikts Schweigen – Sind wir noch Papst?

Datum	Titel
18.04.2010	Gefallen in Afghanistan – Gestorben für Deutschland?
25.04.2010	Griechenland ist pleite – Jetzt zahlen wir!
02.05.2010	Nicht ausbildungsfähig! Ist unsere Jugend zu doof?
09.05.2010	Schicksalswahl in NRW – Klatsche für Merkel und Westerwelle?
16.05.2010	Euro fällt, Kasse leer – Sind wir bald alle pleite?
30.05.2010	Erst zocken, dann abkassieren – Wann zahlen Spekulanten für die Krise?
06.06.2010	Präsidentenpoker und Sparhammer – Bekommt Schwarz-Gelb noch die Kurve?
01.08.2010	Der Fall Kachelmann – Justiz-Alltag oder Promi-Pranger?
08.08.2010	Aufschwung für alle – Höhere Löhne, mehr Hartz IV?
15.08.2010	Millionäre zur Kasse – Mehr Spenden, mehr Steuern, mehr Gerechtigkeit?
22.08.2010	Pakistan braucht Ihre Hilfe! Spenden trotz Korruption und Terror?
29.08.2010	Killer-Keime im Krankenhaus – Wie gefährlich sind unsere Kliniken?
05.09.2010	Sarrazin weg – Integrationsproblem gelöst?
12.09.2010	Bürger auf den Barrikaden – Politik am Volk vorbei?
19.09.2010	Solidarität ade – Fördert Schwarz-Gelb die Zwei-Klassen-Medizin?
26.09.2010	Die ‚Hartz-Gesellschaft‘ – Ist Nehmen seliger denn Geben?
17.10.2010	Parolen für den Stammtisch – Gewinnen so Politiker Vertrauen zurück?
24.10.2010	Aus dem Labor auf den Tisch – Aber ist Bio wirklich besser?
31.10.2010	Steinmeier nach der Nieren-Spende – Was ist wirklich wichtig im Leben?
07.11.2010	Zaudern, nörgeln, blockieren – Verspielen wir so unsere Zukunft?
14.11.2010	Illegale in Deutschland – Welche Zuwanderer wollen wir?
21.11.2010	Im Visier der Terroristen – Wie bedroht sind wir?
28.11.2010	Wirbel um Wikileaks-Enthüllung – Peinliches Zeugnis für Schwarz-Gelb?
05.12.2010	Stress, Druck, Mobbing – Wenn der Chef zum Feind wird
12.12.2010	Auftritte, Fehlritte, Rückritte – Das Jahr 2010
2011	
09.01.2011	Dioxin im Frühstücksei – kein Respekt vor Mensch und Tier?
16.01.2011	Wirtschaftsboom und Jobwunder – wer träumt da noch vom Kommunismus?
23.01.2011	Im Krieg gedient, zu Hause ausgedient – Lassen wir unsere Soldaten im Stich?
30.01.2011	Der „Selbstverteidigungsminister“ – bröckelt der Guttenberg-Mythos?
06.02.2011	Tote in Kairo – endet die ägyptische Revolution im Chaos?
13.02.2011	Das Hartz-Theater – was bekommt die Politik noch gebacken?
20.02.2011	Doktor Guttenberg – alles nur geklaut?
27.02.2011	Terror, Tote, Flüchtlinge – wer stoppt den irren Gaddafi?
13.03.2011	Katastrophe in Japan – der mögliche Super-GAU und die Folgen
20.03.2011	Die Welt außer Kontrolle? Was wir aus der Japan-Katastrophe lernen müssen
27.03.2011	Der Schwabenstreich – Schicksalswahl für Merkel?
03.04.2011	Störfall FDP – Westerwelle weg, Problem gelöst?
10.04.2011	Arm bleibt arm, reich bleibt reich – sozialer Aufstieg ein Märchen?
17.04.2011	Flüchtlinge vor unseren Grenzen – wen wollen wir reinlassen?

IV. Anhang	
Datum	Titel
01.05.2011	Malochen lohnt nicht – was ist das für ein Tag der Arbeit?
08.05.2011	Bin Ladens Liquidierung – darf man sich darüber freuen?
15.05.2011	Immer mehr Milliarden für arme Euro-Schlucker – riskiert die Regierung unser Geld?
22.05.2011	Sex, Lügen, Prozesse – was ist los mit unseren Vorbildern?
29.05.2011	Moderne Job-Nomaden – mobil, heimatlos, ausgebrannt?
05.06.2011	Wenn Svetlana Opa betreut – letzter Ausweg illegale Pflege?
19.06.2011	Sehnsucht nach einer besseren Welt – Brauchen wir mehr „Gutmenschen“?
26.06.2011	Schulden-Tragödie in Athen – wer zahlt für das Desaster?
03.07.2011	Die Blender-Republik – wie weit kommt frech?
10.07.2011	Deutsche Panzer für Saudi-Arabien – Geschäft ohne Moral?
31.08.2011	Wut im Bauch
07.09.2011	Euer Geld möchte ich haben!
14.09.2011	Lasst mich in Würde altern!
21.09.2011	Piraten ertern Berlin – Meuterei auf der „Deutschland“?
28.09.2011	Die Euro-Abstimmung – Riskieren wir morgen alles?
05.10.2011	Ob Fußballtrainer oder Putzfrau – Jobs immer gnadenloser
12.10.2011	50 Jahre Ali in Almanya – immer noch nix deutsch?
19.10.2011	Wir machen Dich fertig – Mobbing im Internet
26.10.2011	Einmal unten, immer unten – Aufstieg nur für Reiche?
02.11.2011	Merkel auf Linkskurs – Kommt jetzt auch noch der Mindestlohn?
23.11.2011	Versichern, verkaufen, verschaukeln – wer traut noch seinem Berater?
30.10.2011	Guttenbergs Comeback – vorerst gescheitert?
07.12.2011	Malochen bis 67 und dann arm – ist das sozial?
14.12.2011	Lindners Rücktritt, Wulffs Kredit – Was ist los mit unseren Politikern?
2012	
25.01.2012	Der erste Diener des Staates – fehlen uns heute die preußischen Tugenden des Alten Fritz?
01.02.2012	Unten schufteten, oben kassieren – sieht so unser Jobwunder aus?
08.02.2012	Deutschland, deine Beamten – überversorgt und überflüssig?
15.02.2012	Griechenland brennt, Deutschland zahlt – Euro-Rettung um jeden Preis?
22.02.2012	Gauck, der Unbequeme – wie lange wird das Volk ihn dafür lieben?
29.02.2012	Eingeliefert, ausgeliefert – wenn das Krankenhaus zum Risiko wird
07.03.2012	Mein Auto, mein Büro, mein Zapfenstreich – Was hat Wulff verdient?
14.03.2012	Bundespräsident Gauck – bekommen wir endlich den Richtigen?
21.03.2012	Geld oder Leidenschaft – wer regiert die Fußballwelt?
28.03.2012	Albtraum Pflege – bleibt weiter alles an den Angehörigen hängen?
04.04.2012	Alle auf Sinnsuche – hat die Kirche noch Antworten?
25.04.2012	Preis-Wahnsinn an der Zapfsäule – Autofahren bald unbezahlbar?
02.05.2012	Hitlers „Mein Kampf“ im Klassenzimmer – man wird doch wohl noch lesen dürfen?
09.05.2012	Griechen und Franzosen wählen den Sparkurs ab – zahlt Deutschland die Euro-Zeche allein?

Anhang 4: Episodentitel Anne Will 2007–2020	
Datum	Titel
16.05.2012	Röttgens Rausschmiss – Merkel im Abstiegskampf?
23.05.2012	Spar-Angie gegen Spendier-François – das letzte Euro-Gefecht?
30.05.2012	Fußballgott oder Vollpfosten – wie unbarmherzig ist Fußball-Deutschland?
06.06.2012	Assad lässt Kinder töten – Wie lange wollen wir noch zuschauen?
20.06.2012	Nach der Krise ist vor der Krise – ist unser Ersparnis wirklich sicher?
27.06.2012	Best-of
04.07.2012	Europas Schulden, unsere Schulden – ist Kanzlerin Merkel umgefallen?
11.07.2012	Streit ums Beschneidungs-Urteil – Religionsfreiheit ade?
05.09.2012	Ackern im Alter – wenn die Rente nicht reicht
12.09.2012	Das Euro-Urteil – ein guter Tag für Deutschland?
19.09.2012	Mittelschicht in Abstiegsangst – bleiben die Fleißigen auf der Strecke?
25.09.2012	Euro-Kritiker auf dem Vormarsch – kann Merkel sie kleinhalten?
26.09.2012	Jubeltage für Helmut Kohl – zu viel der Ehre?
10.10.2012	Zu süß, zu billig, zu ungesund – werden wir im Supermarkt getäuscht?
17.10.2012	Auslandseinsatz Afghanistan – war es die Opfer wert?
24.10.2012	Allah statt Grundgesetz – warum werden junge Muslime radikal?
31.10.2012	Keine Gnade für die Opfer – was soll mit den Schlägern geschehen?
07.11.2012	Obamas zweite Chance – hat er sie verdient?
14.11.2012	Genosse Krösus – Steinbrücks Kanzler-Träume schon geplatzt?
21.11.2012	Letzte Ausfahrt Paradies – gibt es ein Leben nach dem Tod?
28.11.2012	Immer mehr Hartz IV-Sanktionen – fiese Schikane oder notwendige Kontrolle?
05.12.2012	Betteln, schnorren, Spenden sammeln – wird unser Mitleid ausgenutzt?
12.12.2012	Merkel gegen Steinbrück – wer ist glaubwürdiger?
2013	
16.01.2013	Schiffbruch mit Steinbrück – braucht die SPD einen neuen Steuermann?
23.01.2013	Krieg in Mali – deutsche Soldaten an die Front?
30.01.2013	Sexismus-Aufschrei – hysterisch oder notwendig?
07.02.2013	Der große Wettskandal – wer traut noch unseren Fußballern?
20.02.2013	80 Jahre nach Hitlers Machtergreifung – wie stabil ist unsere Demokratie heute?
27.02.2013	Nach der Amazon-Affäre – Schluss mit der Leiharbeit?
13.03.2013	Wie viel Klartext verträgt Deutschland, Herr Steinbrück?
20.03.2013	Sündenfall Zypern – Vertrauen weg bei Europas Sparern?
27.03.2013	Merkels Euro-Kurs in der Kritik – sind wir Europas Zuchtmeister?
10.04.2013	Vermögen umverteilen – pure Ideologie oder soziale Notwendigkeit?
17.04.2013	Der Quoten-Streit – Koalition gerettet, Frauen verraten?
24.04.2013	Angst vor Altersarmut – Panikmache oder bittere Wahrheit?
08.05.2013	Israels Luftangriffe auf Syrien – neue Stufe der Eskalation?
15.05.2013	Wenn Chefs Druck machen – ist das gleich Mobbing?
22.05.2013	Abgehoben, abgeschottet, unsozial – sind so Deutschlands Eliten?
29.05.2013	Allahs Krieger im Westen – wie gefährlich sind radikale Muslime?

Datum	Titel
05.06.2013	Das Drohnen-Debakel – de Maizières letzte Mission?
12.06.2013	Gleiche Rechte für Homosexuelle – ist die Ehe nicht mehr heilig?
26.06.2013	Erdogan, der Unerbittliche – ist diese Türkei reif für Europa?
03.07.2013	Deutschland bespitzeln, Snowden verfolgen – sind diese Amerikaner noch unsere Freunde?
28.08.2013	Syrien vor dem Angriff – bringen diese Bomben den Frieden?
04.09.2013	Eine mörderische Entscheidung – Kunduz und die Folgen
11.09.2013	Rot-rote Machtspiele – Schreckgespenst oder soziale Verheißung?
18.09.2013	Schwarz-Gelb sieht rot – fliegt die FDP vom Platz?
02.10.2013	Das Große-Koalitions-Pokern – wer blufft und wer hat wirklich gute Karten?
09.10.2013	USA vorübergehend geschlossen – Ist das noch eine Supermacht?
16.10.2013	Der Fall des Bischofs von Limburg – will diese Kirche wirklich bescheidener werden?
23.10.2013	Mindestlohn statt Hungerlohn – Sorgt die Große Koalition für bessere Jobs?
13.11.2013	Streitfall Maut – zahlen am Ende auch die deutschen Autofahrer?
20.11.2013	Gibt es ein glückliches Sterben?
27.11.2013	Große Koalition – Der große Wurf für Deutschland?
04.12.2013	Franziskus verteufelt Kapitalismus – Muss Deutschland umdenken?
11.12.2013	Zocken, manipulieren, betrügen – Sind die Banken wieder außer Kontrolle?
18.12.2013	Wirtschaft sieht rot – Zu viel SPD in der Großen Koalition?
2014	
29.01.2014	Unschuldig hinter Gittern – Sind Justizirrtümer wirklich Ausnahmen?
05.02.2014	Erdogan in Deutschland – Wahlkampf auf Kosten der Integration?
12.02.2014	Schweizer machen die Schotten dicht – Aufschwung für Rechtspopulisten?
19.02.2014	Ziemlich beste Koalitions-Feinde – Wie groß ist der Schaden durch den Fall Edathy?
26.02.2014	Im Visier der Staatsanwälte – Wie gerecht ist der Wulff-Prozess?
05.03.2014	Putins Kampf um die Krim – Wie hilflos ist der Westen?
12.03.2014	Putin weiter auf dem Vormarsch – Ist die Krim erst der Anfang?
19.03.2014	Keine Gnade für Sozialschmarotzer – Härtere Gesetze gegen Steuerhinterzieher?
26.03.2014	Wandel durch Abschreckung – Zwingt der Westen Putin so in die Knie?
02.04.2014	Sozialstaat XXL – Ist der Mindestlohn erst der Anfang?
09.04.2014	Koalitions-Zoff um Rente mit 63 – Kippt jetzt das ganze Projekt?
16.04.2014	Chaos in der Ukraine – Treibt Russland das Land in den Bürgerkrieg?
30.04.2014	Geiseln, Terror, Kriegsgefahr – Ist die Ost-Ukraine außer Kontrolle?
07.05.2014	Steuerungerechtigkeit mit System – Warum werden nur die Reichen immer reicher?
14.05.2014	Streitfall Freihandelsabkommen – Chlorhühnchen für Verbraucher, Profite für Konzerne?
28.05.2014	Glühbirnen-Verbot und Euro-Rettung – Was hat uns Europa in den vergangenen Jahren gebracht?
04.06.2014	Hoeneß in Haft – Kommt man als besserer Mensch aus dem Knast?
11.06.2014	Christian Wulff klagt an – Ist er ein Opfer von Medien und Justiz?
02.07.2014	Islamisten auf dem Vormarsch – Tödliche Gefahr für Deutschland?
16.07.2014	Vertrauen ist gut, Spionieren ist besser

Anhang 4: Episodentitel Anne Will 2007–2020	
Datum	Titel
23.07.2014	Die Toten des Fluges MH17 – Welche Verantwortung hat Putin?
30.07.2014	Blutiger Nahost-Konflikt – Wer wird für die Eskalation verantwortlich gemacht?
01.10.2014	Weggehört und weggeschaut – Warum war Missbrauch über Jahrzehnte möglich?
08.10.2014	Kampf um Kobane – Kann der Westen den „IS“ nicht stoppen?
15.10.2014	Krieg gegen den „IS“ – Gibt es überhaupt eine Strategie?
22.10.2014	Lokführer und Piloten legen Deutschland lahm – Arbeitskampf oder Erpressung?
05.11.2014	Streit um ersten linken Ministerpräsidenten – Ist Deutschland schon so weit?
12.11.2014	Steueroase Luxemburg – Wirklich ein ganz normales Geschäftsmodell?
19.11.2014	Kampf gegen Jugendgewalt – Noch immer zu viel Geduld mit den Tätern?
26.11.2014	Alles dreht sich um Putin – Bleibt die Ukraine auf der Strecke?
03.12.2014	Countdown in Thüringen – Wer hat Angst vorm roten Mann?
10.12.2014	Deutsch-Gebot und Burka-Verbot – Wie viel Fremdheit verträgt Deutschland?
17.12.2014	Flüchtlinge herzlich willkommen – Aber auch vor meiner Haustür?
2015	
28.01.2015	Die Glaubensfrage – Gehört der Islam zu Deutschland?
04.02.2015	Die Machtprobe – Tsipras gegen das alte Europa
11.02.2015	Friedensgipfel für die Ukraine – Lenken Putin und Poroschenko ein?
18.02.2015	Barbarei als Strategie – Sind wir dem islamistischen Terror hilflos ausgeliefert?
25.02.2015	Tsipras verspricht Sparkurs – Wer glaubt ihm das noch?
04.03.2015	Mord an Boris Nemzow – Wie gefährlich ist Opposition gegen Putin?
11.03.2015	Griechenland am Abgrund – Stolpert die Regierung Tsipras einen Schritt nach vorn?
18.03.2015	Boomende Börse, große Erbschaften – Werden nur die Reichen immer reicher?
25.03.2015	Der Tag nach dem Absturz – Deutschland trauert
22.04.2015	Drachme statt Euro – Katastrophe oder Erlösung?
29.04.2015	Spionieren für die Amerikaner – Hat die deutsche Regierung da mitgemacht?
06.06.2015	70 Jahre nach der Befreiung – Müssen wir Russland heute noch dankbar sein?
13.05.2015	Ausspähen unter Freunden geht doch! Wie glaubwürdig ist Angela Merkel noch?
20.05.2015	Wem nützt TTIP – Nur Konzernen oder auch Verbrauchern?
03.06.2015	G7-Gipfel im Schloss – Teuer, exklusiv, überflüssig?
11.06.2015	Streitfall Homo-Ehe – Bekommen wir bald irische Verhältnisse?
24.06.2015	Finale in Brüssel – Letzter Akt im griechischen Drama?
01.07.2015	Tsipras lässt das Volk abstimmen – Provokation oder Chance für Europa?
15.07.2015	Solidarität nur nach deutschen Regeln – Ist die große Idee Europa gescheitert?
22.07.2015	Merkel und das Flüchtlingsmädchen – Ist Deutschland zu unbarmherzig?
29.07.2015	Zeltstädte, Stimmungsmache, Brandanschläge – Sieht so deutsche Willkommenskultur aus?
16.09.2015	Solidarität Fehlanzeige – Scheitert Europa an der Flüchtlingsfrage?
23.09.2015	Kunden betrogen, Image ruiniert – Ist VW noch zu retten?
30.09.2015	Merkels Flüchtlingspolitik – Große Geste, kleiner Plan?
07.10.2015	Die Kanzlerin in der Flüchtlingskrise – Können wir es wirklich schaffen, Frau Merkel?
14.10.2015	Kampf dem islamistischen Terror – Wie weit darf der Staat gehen?

IV. Anhang	
Datum	Titel
11.11.2015	Familiennachzug begrenzen – Unchristlich, aber unvermeidlich?
18.11.2015	Nach der Absage des Fußballspiels – Wie bedroht sind wir vom islamistischen Terror?
25.11.2015	Das verfluchte 10. Jahr – Wieviel Autorität hat Angela Merkel noch?
02.12.2015	Bürgerproteste gegen die Flüchtlingspolitik – Werden sie ernst genug genommen?
09.12.2015	Die Zschäpe-Aussage – Werden die NSU-Taten aufgeklärt?
16.12.2015	1 Million Flüchtlinge – Wie verändern sie Deutschland?
2016	
17.01.2016	Nach Köln – Höchste Zeit für eine neue Flüchtlingspolitik?
24.01.2016	Vorbild Österreich – Braucht auch Deutschland eine nationale Obergrenze?
31.01.2016	Misstrauen, Ängste, Verbote – Kippt die Stimmung gegen Flüchtlinge?
07.02.2016	Merkel im Umfragetief – Kriegt sie noch die Kurve?
14.02.2016	Bomben und Elend in Syrien – Lässt sich der Krieg stoppen?
21.02.2016	Erst begrenzen, später gar abschaffen – Nimmt uns der Staat das Bargeld weg?
28.02.2016	Deutschland gespalten, in Europa isoliert – Wann steuern Sie um, Frau Merkel?
06.03.2016	Flüchtlingsdrama vor dem Gipfel – Ist Europa noch zu retten?
13.03.2016	Die Richtungswahl – Abrechnung mit Merkels Flüchtlingspolitik?
03.04.2016	Wenn das Geld in der Sonne liegt – Wer trocknet die Steueroasen aus?
10.04.2016	Streit um Erdogan-Kritik – Kuscht die Bundesregierung vor der Türkei?
17.04.2016	Heute kleiner Lohn, morgen Altersarmut – Versagt der Sozialstaat?
24.04.2016	Abhängig von Erdoğan – Zu hoher Preis für weniger Flüchtlinge?
08.05.2016	Integration per Gesetz – Wer soll zu Deutschland gehören?
22.05.2016	Die Krise der Volksparteien – Wo führt das hin?
29.05.2016	Erdoğan's Durchmarsch – Wer stoppt den Boss vom Bosphorus?
05.06.2016	Guter Nachbar, schlechter Nachbar – Wie rassistisch ist Deutschland?
26.06.2016	Großbritannien sagt Nein – Wer sagt jetzt noch Ja zu Europa?
17.07.2016	Putschversuch in der Türkei – Was macht Erdoğan jetzt?
11.09.2016	Deutschland wird Deutschland bleiben – Aber auch mit dieser Kanzlerin?
18.09.2016	Eskalation in Bautzen – Was steckt dahinter?
25.09.2016	Emotionen statt Fakten – Warum ist Trump so erfolgreich?
02.10.2016	Ungarn will keine Muslime – Wird Islamfeindlichkeit in Europa salonfähig?
09.10.2016	Friedensgespräche abgebrochen – Ist Aleppo verloren?
16.10.2016	Der Fall Al-Bakr – Ist der Staat dem Terror gewachsen?
30.10.2016	Schöne neue Arbeitswelt – Ist der Computer der bessere Mensch?
06.11.2016	Mein Leben für Allah – Warum radikalisiert sich immer mehr junge Menschen?
20.11.2016	Merkels Entscheidung – Das richtige Signal in unsicheren Zeiten?
27.11.2016	Renten-Reformchen statt Reform – Ist die Regierung schon im Ruhestand?
04.12.2016	Europa auf der Kippe – Welche Werte einen uns noch?
2017	
15.01.2017	Bürger verunsichert – Wie umgehen mit kriminellen Zuwanderern?
22.01.2017	Trump im Amt – Verändert das die Weltordnung?

Datum	Titel
29.01.2017	Der Kandidat – Können Sie Kanzler, Herr Schulz?
05.02.2017	Die Trumpokratie – Eine Gefahr für die freie Welt?
12.02.2017	Bundespräsident Steinmeier – Der richtige Mann in rauen Zeiten?
19.02.2017	Nach der Münchner Sicherheitskonferenz – Sind Trumps USA noch ein verlässlicher Partner
05.03.2017	Krise zwischen Berlin und Ankara – Wie umgehen mit Erdogans Türkei?
12.03.2017	Minister-Gipfel bei Anne Will – Welcher Weg führt aus der Krise mit der Türkei?
19.03.2017	Klare Kante statt leiser Töne – Bekämpft man so die Populisten?
26.03.2017	Das Saarland hat gewählt – Ist der „Schulz-Effekt“ schon verpufft?
02.04.2017	Spitzelvorwürfe, Beschimpfungen, Drohungen – Gefährdet Erdoğan unseren inneren Frieden?
09.04.2017	Trump bekämpft Assad – Droht jetzt ein globaler Konflikt?
07.05.2017	Frankreich nach der Wahl – Wie verändert das Europa?
14.05.2017	Kraftprobe in NRW – Weichenstellung für den Bund?
21.05.2017	Streit um Schäubles Steuermilliarden – Wie bekommen die Bürger ihr Geld zurück?
28.05.2017	Staatsmann oder Sicherheitsrisiko – Kann Donald Trump Außenpolitik?
09.07.2017	G20-Bilanz – War es das wert?
20.08.2017	Merkel oder Merkel – Hat Deutschland nur diese Wahl?
27.08.2017	Wahlkampfthema soziale Gerechtigkeit – Malt Rot-Rot hier schwarz?
03.09.2017	Nach dem TV-Duell
10.09.2017	Wolfgang Schäuble trifft Cem Özdemir – Wie viel Grün steckt in Schwarz?
17.09.2017	Zwischen Wohlfühlwahlkampf und Wutbürgern – Verstehen die Politiker ihre Wähler noch?
24.09.2017	Nach der Bundestagswahl
01.10.2017	Nach der Protestwahl – Wäre Jamaika die richtige Antwort?
08.10.2017	Zwischen Mitte und rechter Flanke – Wohin steuert Merkel Deutschland?
15.10.2017	Der Abschluss im Superwahljahr – Wird jetzt mal wieder Politik gemacht?
12.11.2017	Die Sexismus-Debatte – Ändert sich jetzt etwas?
19.11.2017	Sondieren ohne Ende – Hat Jamaika noch eine Chance?
26.11.2017	Regierungsbildung extra-schwer – wie geht es weiter in Berlin?
03.12.2017	Mächtig ohnmächtig – wie geschwächt ist Angela Merkel?
10.12.2017	Jerusalem-Streit und Nordkorea-Konflikt – wie gefährlich ist Trumps Außenpolitik?
2018	
21.01.2018	Die GroKo-Entscheidung
28.01.2018	Holocaust-Gedenken – wie antisemitisch ist Deutschland heute?
04.02.2018	Verhandeln bis es quietscht – kann eine neue GroKo überzeugen?
18.02.2018	Deniz Yücel ist frei – was bedeutet das für das Verhältnis zur Türkei?
25.02.2018	Angeschlagen auf der Zielgeraden – gelingt Schwarz-Rot der Neuanfang?
04.03.2018	Das Diesel-Chaos – wer übernimmt jetzt die Verantwortung?
11.03.2018	Kabinettt komplett – wofür steht diese neue Regierung?
08.04.2018	Hartz IV – reformieren oder abschaffen?

IV. Anhang

IV. Anhang	
Datum	Titel
15.04.2018	Angriffe des Westens auf Syrien – wie gefährlich ist die Konfrontation mit Russland?
22.04.2018	Skandal um Echo-Verleihung, Attacke auf Kippa-Träger – verliert Deutschland den Kampf gegen Antisemitismus?
29.04.2018	Erst Macron, dann Merkel – wer hat mehr bei Trump erreicht?
06.05.2018	200 Jahre Karl Marx – wie sozial ist der Kapitalismus heute?
27.05.2018	Die Bremer Asyl-Affäre – Systemfehler oder Einzelfall?
03.06.2018	Putins WM – die Welt zu Gast bei Ex-Freunden?
10.06.2018	Nach dem G7-Gipfel – Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Gast bei ANNE WILL
01.07.2018	Tag der Entscheidung – wie löst die Union ihren Streit?
19.08.2018	Der Dürre-Sommer – wie müssen wir unser Verhalten ändern?
26.08.2018	Fachkräfte verzweifelt gesucht – löst Zuwanderung das Problem?
02.09.2018	Chemnitz und die Folgen
09.09.2018	Wer nicht widerspricht, wird Spender? – Neue Debatte um Organspende
16.09.2018	Streit um Maaßen – in welcher Verfassung ist unsere Demokratie?
07.10.2018	Wald oder Kohle? Streit um den Hambacher Forst
14.10.2018	Nach der Landtagswahl in Bayern
21.10.2018	Der Brexit-Countdown – was bleibt von Europa?
28.10.2018	Nach der Landtagswahl in Hessen
11.11.2018	Der Machtverlust – gelingt den Volksparteien ein Neuanfang?
18.11.2018	Das gesplante Land – wer sorgt für Zusammenhalt?
25.11.2018	Arbeitswelt im Wandel – wie muss der Sozialstaat reformiert werden?
02.12.2018	Eskalation im Ukraine-Konflikt – wie umgehen mit Präsident Putin?
09.12.2018	CDU mit neuer Chefin – reicht das für einen Neustart?
2019	
20.01.2019	Streit um den Brexit – wer kann das Chaos noch verhindern?
27.01.2019	Streit um Abgaswerte – sind Fahrverbote verhältnismäßig?
03.02.2019	Recht auf Leben und Selbstbestimmung – die neue Debatte über Abtreibungen
17.02.2019	Die neue Welt-Unordnung – muss Deutschland mehr Verantwortung übernehmen?
24.02.2019	Krisengipfel im Vatikan – wie entschlossen kämpft die Kirche gegen Missbrauch?
03.03.2019	Niedriger Lohn, magere Rente – was ist uns Arbeit wert?
10.03.2019	Europa vor der Wahl – mehr EU oder mehr Nationalstaat?
17.03.2019	Zwischen Höchstleistung und Überlastung – wann macht Arbeit krank?
31.03.2019	Streiken statt Pauken – ändert die Generation Greta die Politik?
07.04.2019	Wie lange denn noch? Das Ringen um den Brexit
05.05.2019	Streit um CO ₂ -Steuer – wer zahlt für den Klimaschutz?
12.05.2019	Iran stellt Ultimatum – wie gefährlich ist der Atom-Streit für Europa?
19.05.2019	Neuwahlen in Österreich – Dämpfer für die europäischen Rechte?
26.05.2019	Nach den Wahlen
02.06.2019	Nach Nahles-Rücktritt – wie geht es weiter mit der GroKo?
16.06.2019	Zusammenhalt gesucht – schaffen Union und SPD das noch?

Anhang 4: Episodentitel Anne Will 2007–2020	
Datum	Titel
23.06.2019	Hass, Drohungen, Gewalt – wie kann sich unsere Demokratie wehren?
25.08.2019	Streit um Soli-Abschaffung – für wen zahlt sich das aus?
01.09.2019	Nach den Wahlen in Sachsen und Brandenburg
08.09.2019	Die Methode Boris Johnson – kommt der britische Premier damit durch?
15.09.2019	Verzichten, verteuern, verbieten – muss Klimapolitik radikal sein?
22.09.2019	Das Klimaschutzpaket der Bundesregierung – großer Wurf oder große Enttäuschung?
20.10.2019	Erdoğan's Siegeszug – schaut Europa weiter hilflos zu?
27.10.2019	30 Jahre nach dem Mauerfall – wofür stehen die Wahlergebnisse im Osten?
03.11.2019	Die Führungsfrage – wissen CDU und SPD noch, wo sie hinwollen?
10.11.2019	Halbzeit für die GroKo – viel erreicht, viel versäumt?
17.11.2019	Zwischen Konjunkturflaute und Klimaschutz – wie sicher ist Deutschlands Wohlstand?
24.11.2019	Wirtschaftsmacht und Überwachungsstaat – kann man China vertrauen?
01.12.2019	Die SPD wählt linke Spitze – zerbricht jetzt die GroKo?
08.12.2019	Die SPD rückt nach links – wohin rückt die Koalition?
2020	
19.01.2020	Berliner Libyen-Konferenz – Hoffnung für ein Land im Chaos?
26.01.2020	Klimaschutz und Kohleausstieg – werden die Milliarden richtig investiert?
02.02.2020	Volle Staatskassen, leere Portemonnaies – wird jetzt die Mittelschicht entlastet?
09.02.2020	Wahl-Eklat in Thüringen – welche Konsequenzen hat der Tabubruch?
16.02.2020	Politik im Krisenmodus – wer hält das Land noch zusammen?
23.02.2020	Wahlen in gefährdeten Zeiten – wie fest steht die Mitte?
08.03.2020	Quarantäne, Hamsterkäufe, abgesagte Veranstaltungen – wie berechtigt ist die Angst vor dem Coronavirus?
15.03.2020	Die Corona-Krise – wie drastisch müssen die Maßnahmen werden?
22.03.2020	Deutschland im Ausnahmezustand – gewinnen wir den Kampf gegen das Coronavirus?
29.03.2020	Der Corona-Ausnahmezustand – wie geht es weiter in Deutschland?

Anhang 5

Abb. 174–185: Tafeln der Ausstellung *Vergessene Welten und blinde Flecken*



GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



**UNIVERSITÄT**
MANNHEIM
Philosophische Fakultät
Historisches Institut



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Vergessene Welten und *blinde Flecken*

Die mediale Vernachlässigung des Globalen Südens

Medien bilden öffentliche gesellschaftliche Diskurse nicht nur ab, sondern tragen zu ihrer Entstehung und Entwicklung bei. Die Ausstellung stellt die wichtigsten Ergebnisse einer Langzeitstudie (u.a. die Auswertung von über 4.300 *Tagesschau*-Sendungen aus den Jahren 2007-2018) vor, die zeigen, dass die Berichterstattung der *Tagesschau* und anderer Medien geografisch teilweise sehr unausgewogen ist. Während dem sog. Westen und den Staaten des Nahen Ostens bzw. der MENA (Middle East North Africa)-Region gemessen an ihren Bevölkerungszahlen überproportional hohe Aufmerksamkeit zufällt, werden zahlreiche andere Länder des Globalen Südens (der sog. Dritten Welt bzw. sog. Entwicklungs- und Schwellenländer) marginalisiert oder teilweise sogar ignoriert.



Berichte *Tagesschau*-Hauptsendung 2007-2018
(Anzahl der Berichte mit Erwähnung des jeweiligen Staates)



Die Studie und ihre Ergebnisse

Die Studie

Den Kern der in dieser Ausstellung vorgestellten Ergebnisse einer Langzeitstudie bildet eine quantitative Untersuchung der Berichterstattung der Hauptsendung der Tagesschau („20:00 Uhr-Tagesschau“) in den Jahren 2007 bis 2018. Diese gilt als wichtigste deutschsprachige Nachrichtensendung und wird im Durchschnitt von ca. 10 Mio. Menschen verfolgt. Hinzu kommen exemplarische Untersuchungen der Berichterstattungen ausgewählter in- [Deutschlandfunk, Süddeutsche Zeitung, Der Spiegel, ARD-Brennpunkt, Anne Will, Hart aber Fair, [Menschen bei] Maischberger und Maybrit Illner] und ausländischer Medien (CBS Evening News, The Washington Post, Time, The Guardian und Le Monde). Dabei wurde gezählt, in wie vielen Berichten ein Staat erwähnt wurde.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Zusammensetzung der Beiträge keine adäquate Widerspiegelung der Welt darstellt, da sich diese überproportional stark auf den sog. Westen und die Länder der MENA (Middle East North Africa)-Region konzentrieren. Dies geschieht insbesondere zu Lasten anderer Staaten des Globalen Südens (der sog. Dritten Welt bzw. sog. Entwicklungs- und Schwellenländer), die in der Berichterstattung in der Regel quantitativ stark marginalisiert werden.

Anhand zweier Beispiele (1. der Hungersituation in Afrika im Jahr 2017 und 2. verschiedener Überschwemmungen im Juli bis Oktober 2017) wird aufgezeigt, dass selbst extremen Katastrophen, die sich im Globalen Süden ereignen, bei Weitem keine proportionale mediale Aufmerksamkeit zufällt und sie im Vergleich zu Katastrophen, die im „Westen“ stattfinden, an die Peripherie gedrängt oder im extremsten Fall sogar ignoriert werden.

Nr.	Staat/Entität	Anzahl der Berichte mit Erwähnung
1	Deutschland	26326
2	USA	6849
3	EU	5792
4	Russland	3135
5	Frankreich	2935
6	Internet	2873
7	UN	2661
8	UK	2125
9	Syrien	2060
10	Türkei	1847
11	Israel/Palästina	1443
12	Italien	1431
13	Afghanistan	1382
14	Griechenland	1368
15	China	1336

Berichte mit Erwähnung der jeweiligen Staaten in der Tagesschau-Hauptsendung 2007-2018

Vergessene Welten und blinde Flecken

Die mediale Vernachlässigung des Globalen Südens: Quantitative geografische Medieninhaltsanalyse über die Berichterstattung der Tagesschau und ausgewählter Leitmedien (Deutschlandfunk, Süddeutsche Zeitung, Der Spiegel, Brennpunkt, Anne Will, Hart aber Fair, Maischberger, Maybrit Illner, CBS Evening News, The Washington Post, Time, The Guardian und Le Monde).

Kontakt:

Dr. Stefanie Iudischer
Germanistisches Seminar
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Heidelberg, 69117 Heidelberg
E-Mail-Adresse: iudischer@uni-heidelberg.de
Interdisziplinäre Vortragsreihe (IVR) Heidelberg: www.ivr-heidelberg.de
Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Nobels-Walldamm-Platz 1
60533 Frankfurt am Main
Historisches Institut
Universität Mannheim
L 7, 7
68163 Mannheim

Das PDF-Dokument der gesamten Studie und Ausstellung kann kostenlos heruntergeladen werden unter:
www.ivr-heidelberg.de/ausstellung



Berichte Tagesschau-Hauptsendung 2007-2018
(Anzahl der Berichte mit Erwähnung des jeweiligen Staates)



Topthemen Tagesschau-Hauptsendung April 2007-2018
(Anzahl der Topthemen mit Erwähnung des jeweiligen Staates; beim Topthema handelt es sich um die wichtigste Nachricht des Tages)



„Word Cloud“ der Ergebnisse
(Berichte Tagesschau-Hauptsendung 2007-2016)

Nr.	Medien	Erstveröffentlichung
1	Tagesschau (20:00 Uhr)	2006
2	Bundesfunkhaus (18:00 Uhr)	2006
3	Internationale (Deutschlandfunk)	April 2007
4	Politik (Deutschlandfunk)	2007-2018
5	Süddeutsche Zeitung (Heidelberg)	2007-2018
6	Der Spiegel (Heidelberg)	2007-2018
7	ARD Brennpunkt (Heidelberg)	2007-2017
8	Hart aber Fair (Heidelberg)	2007-2018
9	Maischberger (Heidelberg)	2007-2018
10	Maybrit Illner (Heidelberg)	2007-2017
11	Brennpunkt (Themen)	2007-2017
12	CBS Evening News	2005
13	The Washington Post (Washington)	2005
14	Time (Heidelberg)	2007-2018
15	The Guardian (Heidelberg)	2005
16	Le Monde (Frankfurt)	2005

tagesschau®

ARD-Brennpunkt

ANNE WILL®

hart aber fair®

maischberger®

maybrit illner

Deutschlandfunk

DER SPIEGEL

Süddeutsche Zeitung

@CBS EVENING NEWS

The Washington Post

TIME

The Guardian

Le Monde

Untersuchte Medien

Unausgewogene Aufmerksamkeit



Bevölkerungszahlen der Staaten 2016
(Angaben in Mio.)



Berichte Tagesschau-Hauptsendung 2007-2016
(Anzahl der Berichte mit Erwähnung des jeweiligen Staates)



Betroffene Staaten in Pressemitteilungen (2007-2016) des
Hilfsorganisationsbündnisses Aktion Deutschland Hilft

Unausgewogene geografische Konzentration der Berichterstattung

Besonders auffällig wird die unausgewogene geografische Konzentration, wenn man die Bevölkerungszahlen der jeweiligen Staaten berücksichtigt (Abb. oben links). Es ergeben sich dramatisch verschobene Relationen, da die Berichterstattung (Abb. oben Mitte) den Bevölkerungszahlen der Staaten des Globalen Südens bei Weitem nicht gerecht wird.

Eine deutliche Diskrepanz ergibt sich aber auch, wenn man die Berichterstattung mit der geografischen Verteilung der in den Pressemitteilungen des Hilfsorganisationsbündnisses Aktion Deutschland Hilft erwähnten Staaten vergleicht, die von Katastrophen betroffen bzw. auf humanitäre Hilfe angewiesen waren (Abb. oben rechts).



Überproportionale Repräsentation
von Staaten in den Berichten der Tagesschau-Hauptsendung 2007-2016
(gemessen am Verhältnis von Einwohner- und Berichtzahl; Angaben in %)



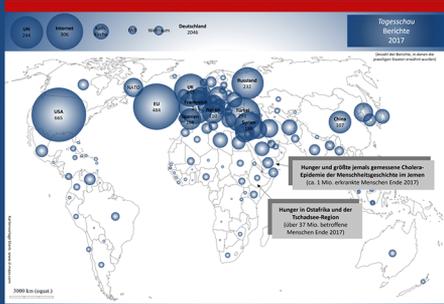
Unterproportionale Repräsentation
von Staaten in den Berichten der Tagesschau-Hauptsendung 2007-2016
(gemessen am Verhältnis von Einwohner- und Berichtzahl; Angaben in %)

„Unterrepräsentation“ des Globalen Südens

Legt man für die Bestimmung der geografischen Intensität der Berichterstattung die Bevölkerungszahlen der jeweiligen Staaten zugrunde, zeigt sich, dass verschiedene Staaten in den Tagesschau-Berichten teilweise sehr stark über- (Abb. oben links) oder unterproportional (Abb. oben rechts) vertreten sind.

Während die Staaten mit einer intensiven überproportionalen Repräsentation v.a. in Europa und der MENA-Region zu lokalisieren sind (z.B. Griechenland: 2000%; Zypern: 1750%), befinden sich die Staaten, die am stärksten unterproportional repräsentiert sind (z.B. Madagaskar: 3265%; Tansania: 2300%; Indien: 2240%), in Südasien, Lateinamerika und der Subsahara-Region, also im Globalen Süden.

Vergessene Katastrophen...



Geringe Reaktionen in der Tagesschau-Hauptsendung auf die Hungersnot in Afrika und die Cholera-Epidemie im Jemen 2017

Hunger auf der Welt

Alle zehn Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger. Das bedeutet, dass in einem Jahr mehr als 3 Mio. Kinder unter fünf Jahren aufgrund von Mangel- und Unterernährung ums Leben kommen. 2016 gab es weltweit etwa 815 Mio. Hungernde, was ca. 11% der Weltbevölkerung entspricht.

In etwa der Hälfte der Fälle globaler Kleinkindersterblichkeit ist die Todesursache auf Unterernährung zurückzuführen. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen WFP (*World Food Programme*) bezeichnete Hunger als „das größte Gesundheitsrisiko weltweit“ und wies darauf hin, dass jährlich mehr Menschen an Hunger sterben, „als an AIDS, Malaria und Tuberkulose zusammen“.

Wie Tuberkulose und Malaria gehört Hunger zu den „stillen“ Katastrophen der Welt, die sich täglich ereignen und in den Medien weit unterrepräsentiert sind.



UN-Nothilfekoordinator Stephen O'Brien

„We stand at a critical point in history. Already at the beginning of the year we are facing the largest humanitarian crisis since the creation of the UN.“

Warnung des UN-Nothilfkoordinators vor dem Weltsicherheitsrat am 10. März 2017 angesichts der dramatischen Hungersituation in Afrika

Hungersnot in Afrika 2017

Am 10. März 2017 warnte UN-Nothilfekoordinator Stephen O'Brien eindringlich vor einer drohenden Hungersnot auf dem Kontinent (siehe oben rechts). Alleine in Somalia, wo 2 Mio. Menschen auf der Flucht waren und Beobachtern zufolge die heftigste Dürre seit 35 Jahren herrschte, waren im Mai 2017 etwa 6 Mio. Menschen, d.h. die Hälfte der Gesamtbevölkerung, auf Hilfe angewiesen. Die UN verwies auf mindestens 360.000 akut mangelernährte Kinder.

Im Sommer des Jahres spitzte sich die Situation in Ostafrika und der Region um den Tschadsee trotz der zahlreichen vorhergehenden expliziten Warnungen der Vereinten Nationen weiter zu. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier appellierte am 9. Juni 2017 in einer Ansprache an die Spendenbereitschaft der Deutschen (siehe unten). Am Ende des Jahres 2017 waren bereits 37 Mio. Menschen vom Hungertod bedroht.

Reaktionen in den Medien

In Anbetracht des Umfangs der drohenden Hungersnot und der deutlichen Warnungen der Vereinten Nationen sowie zahlreicher Hilfsorganisationen wäre wohl zu erwarten gewesen, dass die Medien im Jahr 2017 intensiv über die betroffenen Staaten berichtet hätten. Dies war allerdings nicht der Fall. In der Tat wurden 2017 in den 365 Hauptsendungen der Tagesschau nur 11 Berichte ausgestrahlt, die sich mit dem Thema Hunger in Afrika beschäftigten (insgesamt gab es im Jahr ca. 3.160 Beiträge [ohne Sport]). Von den insgesamt ca. 5.475 Sendeminuten entfielen nur etwa 20 auf die drohende Hungersnot.

Selbst der Spendenaufwurf des Bundespräsidenten am 9. Juni 2017 führte nicht zu einer Priorisierung des Themas. In der Tagesschau wurde zwar am Abend ein etwas längerer Beitrag ausgestrahlt, dieser wurde jedoch erst an vorletzter Stelle, nur noch vor der Nachricht zweier Trainerwechsel in der Fußball-Bundesliga, gesendet. Weder erfolgten ARD-Brennpunkt-Sonderberichte noch wurde die drohende Hungerkatastrophe ein einziges Mal zum Diskussthemas in den politischen Talkshows *Anne Will*, *Hart aber Fair*, *Maischberger* oder *Maybrit Illner* gemacht.



„Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, über 23 Millionen Menschen sind derzeit am Horn von Afrika, im Jemen und in Nigeria vom Hungertod bedroht. Die Vereinten Nationen warnen vor einem ‚Massensterben‘. Sie alle haben die Bilder vor Augen.

Die lange Dürreperiode hat schon viel zu viele Opfer gefordert. Ohne unsere Hilfe werden noch mehr Frauen, Männer und Kinder verhungern. Besonders dramatisch ist die Situation in Äthiopien und in Kenia. In einigen Gegenden führt das extreme Klima seit drei Jahren zum Ausfall der Ernten.

Anderswo, wie im Südsudan und in Somalia, hindern gewaltsame Konflikte Bauern und Nomaden daran, ihre Felder zu bestellen oder ihr Vieh zu versorgen. Diese Menschen brauchen endlich Frieden und Sicherheit. Sie erleiden unvorstellbare Not – und ganz besonders leiden die Kinder.

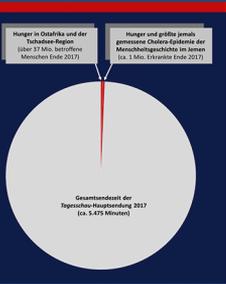
Ich bin froh, dass zahlreiche deutsche Organisationen Hilfe leisten – teilweise unter schwierigen Bedingungen. Auch der Staat hat seine Unterstützung bereits erhöht. Doch dies wird nicht ausreichen.

Ich bitte Sie daher: Helfen Sie mit Ihrer Spende. Unterstützen Sie die Hilfsorganisationen, die ‚Gemeinsam gegen die Hungersnot‘ aufrufen. Mit Ihrer Spende können Sie Menschenleben retten! Mit Ihrer Hilfe können wir die Hungerkatastrophe lindern!“

Aufruf des Bundespräsidenten am 9. Juni 2017 in Schloss Bellevue anlässlich der Hungersnot in Afrika und im Jemen, die in den Medien nur auf wenig Resonanz stieß

tagesschau®		
2017		
Thema	Tagesschau-Hauptsendung	gesamt
„Hunger in Afrika“	11	3160
Beiträge	ca. 20	ca. 5475
Sendeminuten		

Beiträge in der Tagesschau-Hauptsendung über die Hungersituation in Afrika 2017

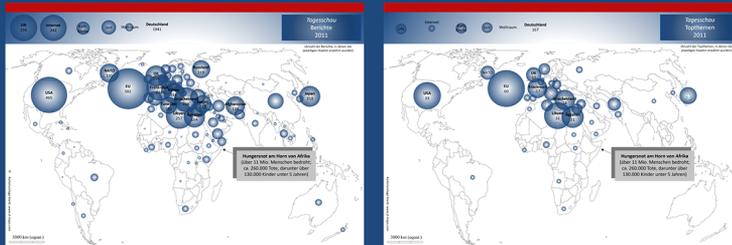


Anteil der Berichte über die Hungersnot in Afrika und die Cholera-Epidemie im Jemen an der Gesamtzeit der Tagesschau-Hauptsendung 2017

tagesschau®	
9. Juni 2017	
20:00-20:17 Uhr	
6. von insgesamt 7 Beiträgen	

Ausstrahlung eines Berichtes über den Aufruf des Bundespräsidenten am 9. Juni 2017 als 6. von insgesamt 7 Beiträgen in der Tagesschau-Hauptsendung

...und mangelnde Reaktionen



Anzahl der Erwähnungen der jeweiligen Staaten in den Berichten (links) und Topthemen (rechts) der Tagesschau-Hauptsendung 2011

Ein wiederkehrendes Phänomen

Die geringe mediale Reaktion auf die Hungersituation in Afrika im Jahr 2017 ist symptomatisch.

Bereits die Hungersnot am Horn von Afrika im Jahr 2011, die über 11 Mio. Menschen bedrohte und in deren Folge ca. 260.000 Personen starben (unter den Toten waren über 130.000 Kinder unter 5 Jahren), hatte in der Berichterstattung der Tagesschau nur einen sehr begrenzten Widerhall gefunden (Abb. links).

Allgemein geringes mediales Interesse am „größten lösbaren Problem der Welt“

Im ganzen Jahr 2016 griffen das Thema Hunger lediglich drei Berichte in der Hauptausgabe der Tagesschau auf, die zusammen etwa 5 Min. 35 Sek. lang waren (bei ca. 5.475 Gesamtminuten im Jahr). 2015 war es sogar nur ein Bericht mit einer Länge von 30 Sek. Die Beiträge wurden in der Regel in der zweiten Hälfte der jeweiligen Sendung gezeigt und waren kein einziges Mal das Topthema des Tages.

Besonders irritierend erscheint es, dass der am 31. März 2017 gesendete Beitrag über den Bericht der FAO (der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) und EU zum Welthunger, in dem mitgeteilt wurde, dass 2016 gegenüber dem Vorjahr etwa 28 Mio. mehr Menschen an massivem Hunger litten, lediglich 30 Sek. lang war und auch nur im letzten Drittel der Sendung ausgestrahlt wurde (Abb. unten Mitte). Ähnlich sah es beim Beitrag über den FAO-Welternährungsbericht zum wachsenden Hunger am 15. September 2017 aus (Abb. unten rechts).

Dabei muss angemerkt werden, dass die Berichterstattung der Tagesschau im Vergleich zu verschiedenen anderen Nachrichtensendungen sogar einen Ausnahmefall darstellte, da der FAO-Welternährungsbericht in den Nachrichtenformaten der privaten Sender gar keine Beachtung fand (Abb. unten links). Verschiedene Printmedien griffen den FAO-Bericht auf, allerdings behandelte keine der untersuchten Zeitungen und keines der ausgewählten Magazine das Thema auf der Titelseite.

Die Nachrichten über die medial vernachlässigte Subsahara-Afrika-Region sind in Bezug auf den Hunger grundsätzlich von besonderer Bedeutung, da UNICEF schätzt, dass im Jahre 2050 etwa ein Viertel der Weltbevölkerung in Afrika leben könnte. Das *World Food Programme*, das Hunger als „größtes lösbare Problem der Welt“ bezeichnete, prognostizierte in diesem Zusammenhang: „Der Klimawandel kann dazu führen, dass bis zum Jahr 2050 zusätzlich 20 Prozent mehr Kinder an Hunger und Mangelernährung leiden, als noch heute. Fast die Hälfte von ihnen lebt in Sub-Sahara Afrika.“

Uhrzeit	Sendung	Dauer der Sendung (gerundet)	Dauer des Beitrags über den FAO-Bericht
18:00	Newstime (Pro Sieben)	10 Min.	–
18:45	RTL Aktuell	20 Min.	–
19:00	heute	18 Min.	1 Min. 15 Sek.
19:20	ARTE Journal	20 Min.	2 Min.
19:45	SAT.1 Nachrichten	25 Min. (10+15)	–
20:00	Tagesschau	15 Min.	25 Sek.
21:45	Tagesthemen	15 Min.	20 Sek.
22:00	heute Journal	25 Min.	30 Sek.
00:00	RTL Nachtjournal	25 Min.	–
00:15	heute	15 Min.	–
01:00	Nachtmagazin (ARD)	20 Min.	20 Sek.

Beiträge in verschiedenen Fernsehrichtrichten über den FAO-Welternährungsbericht über 815 Mio. Hungernde am 15. September 2017

Zeitung	15. Sept.	16. Sept.	17. Sept. (Sonntag)	18. Sept.	19. Sept.
Bild	–	–	–	–	–
FAZ	–	–	–	–	–
Focus	–	–	–	–	–
Frankfurter Rundschau	–	–	–	–	–
Der Spiegel	–	–	–	–	–
Stern	–	–	–	–	–
Süddeutsche Zeitung	–	–	–	–	–
Der Tagesspiegel	–	–	–	–	–
taz	–	–	–	–	–
Die Welt	–	–	–	–	–

Berichte in verschiedenen Printmedien über den FAO-Welternährungsbericht über 815 Mio. Hungernde auf den Titelseiten (auch mit Verweisen auf den Innenteil) (17. September: Bild am Sonntag, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Welt am Sonntag; Stern: kein Bericht auf der Titelseite der Ausgabe vom 21. September 2017)

Nr.	Thema	Zeitfenster (gerundet)	Dauer (gerundet)
1	Intro/Begrüßung	00:00-00:20	20 Sek.
2	PWW-Meist	00:20-00:30	2 Min. 10 Sek.
3	Kritik an BND (Spionage der Türkei)	02:30-04:40	2 Min. 10 Sek.
4	Spionage der Türkei	04:40-05:05	25 Sek.
5	FDP-Wahlprogramm	05:05-07:10	2 Min. 5 Sek.
6	Arbeitslosenzahlen gesunken	07:10-07:40	30 Sek.
7	„Brexit“	07:40-08:10	30 Sek.
8	NATO Politik der USA	08:10-08:40	30 Sek.
9	Politische Spannungen in Venezuela	08:40-10:45	2 Min. 5 Sek.
10	FAO- und EU-Bericht zu Hunger	10:45-11:15	30 Sek.
11	Schmerzengeld für 20 Wähler Bremen-Stürmer Ivan Klasnić	11:15-13:05	1 Min. 50 Sek.
12	SpaceX-Raketentest	13:05-13:35	30 Sek.
13	Vergabe der Grimme-Preise	13:35-14:05	30 Sek.
14	Wetter	14:05-15:00	55 Sek.
15	Ausblick auf Tagesthemen/Verabschiedung	15:00-15:25	25 Sek.

31. März 2017

Nr.	Thema	Zeitfenster (gerundet)	Dauer (gerundet)
1	Intro/Begrüßung	00:00-00:20	20 Sek.
2	Bombenexplosion in Londoner U-Bahn	00:20-00:25	2 Min. 5 Sek.
3	Nordkorea Raketenstest	02:25-04:20	1 Min. 55 Sek.
4	Finanzministertreffen der Eurogruppe	04:20-06:20	2 Min.
5	Air Berlin Insolvenz	06:20-08:05	1 Min. 45 Sek.
6	Armutrisiko Kinder in Deutschland	08:05-08:30	25 Sek.
7	Studie zu Computern im Unterricht	08:30-10:30	2 Min.
8	FAO-Bericht zu Hunger	10:30-10:55	25 Sek.
9	US-Kongress Resolution gegen rechte Gewalt	10:55-11:25	30 Sek.
10	Mission der Raumonde „Cassini“ beendet	11:25-11:55	30 Sek.
11	Spielerte Fußball-EM 2016	11:55-13:45	1 Min. 50 Sek.
12	Wetter	13:45-14:35	50 Sek.
13	Ausblick auf Tagesthemen/Verabschiedung	14:35-15:00	25 Sek.

15. September 2017

Übersicht der Berichte in der Tagesschau-Hauptsendung am 31. März und am 15. September 2017

Mit zweierlei Maß?

Zeitraum (2017)	Katastrophe	Betroffene Gebiete	Opfer	Berichtzeit	Anzahl Tage mit Berichten
Mitte August bis Anfang September	Hurrikan „Harvey“	USA (Texas)	ca. 90 Tote	15 Min. 35 Sek.	7
Ende August bis Mitte September	Hurrikan „Irma“	Karibik, USA (Florida)	ca. 130 Tote	16 Min. 40 Sek.	7
Mitte bis Ende September	Hurrikan „Maria“	Karibik, USA (Puerto Rico)	ca. 90 Tote	5 Min. 25 Sek.	5
Mitte August bis Ende September	Hurrikane „Harvey“, „Irma“ und „Maria“ zusammen	Karibik, USA	ca. 310 Tote	37 Min. 40 Sek.	19
Juli bis September	Monsun, Überschwemmungen	Südasien (Bangladesch, Nepal, Indien, Pakistan)	über 3.100 Tote; über 45 Mio. Betroffene (davon 16 Mio. Kinder)	2 Min. 30 Sek.	3
Mitte August	Überschwemmungen, Erdbeben	Sierra Leone	über 300 Tote	55 Sek.	2
Ende August bis Anfang September	Überschwemmungen	Nigeria	über 100 Tote; über 100.000 Geflüchtete	–	–

Berichterstattung in der Tagesschau-Hauptsendung über Flutkatastrophen im Juli bis Oktober 2017

„Es ist verstörend, wie unterschiedlich der Westen Leid wahrnimmt. Während die Hochwasseropfer in Texas die Schlagzeilen der westlichen Medien füllen, bekommen die Flutgeplagten in Asien nur Randnotizen. Offenbar reicht Leid nicht, um Interesse auszulösen.“

„Die Lehre aus diesen schwankenden Erfahrungen lautet: Existenzielles Leid per se reicht nicht, um konsequentes Interesse auszulösen. Viele Faktoren entscheiden darüber, ob eine Katastrophe in die Abendnachrichten schafft. In der Vermittlung von Informationen ist das Ausmaß der Gefährdung von Menschen kein allgemeingültiges Kriterium.“

„Wenn mediale Aufmerksamkeit auch ein Gradmesser für Werte einer Gesellschaft ist, muss sich Europa einige Sorgen machen. [...] Denn zynisch gesprochen ist es doch so: Es müssen erst Hunderte Bauern in Bangladesch ertrinken, bevor Ihnen ähnliche Aufmerksamkeit zukommt wie einem einzigen Opfer in der westlichen Welt.“

Der Journalist Arne Perras in seinem in der Süddeutschen Zeitung am 1. September 2017 abgedruckten Kommentar *Hochwasser in Südasiens und Texas*

Opfer = Opfer? Vergleich: Opferzahlen und Berichtzeit

Im November 2013 zog der Supertaifun „Haiyan“, einer der schwersten jemals gemessenen Wirbelstürme, vom Pazifik in Richtung asiatisches Festland und verwüstete die philippinischen Visayas-Inseln besonders schwer. Schätzungen zufolge waren 15 Mio. Personen betroffen, ca. 1,2 Mio. Häuser wurden zerstört und über 4 Mio. Menschen vertrieben. Bereits Ende Mai bis Mitte Juni hatten intensive Niederschläge in Mitteleuropa schwere Hochwasser hervorgerufen, in deren Folge mindestens 25 Menschen starben. Obwohl der Supertaifun bis zu 8.000 Menschenleben forderte, wurde über „Haiyan“ in weitaus geringerem Maße berichtet als über die Hochwasserlage in Mitteleuropa, mit der sich die Tagesschau-Hauptsendung an etwa doppelt so vielen Tagen beschäftigte und auf die ca. doppelt so viele Berichte und Berichtzeit entfielen (Abb. rechts oben). Der Hochwasserlage in Europa wurden darüber hinaus 11 ARD-Brennpunkt-Sondersendungen gewidmet, dem Supertaifun dagegen lediglich 3.

Es ist fraglich, ob die Relation zwischen der Opferzahl und der Berichtzeit miteinander verrechnet werden sollte (Hochwasser in Mitteleuropa: 1 Toter = 166 Sek. Berichtzeit; Taifun „Haiyan“: 1 Toter = 0,25 Sek. Berichtzeit), dennoch zeigt sich auch an diesem Beispiel, wie bereits der Journalist Arne Perras 2017 kritisch anmerkte (siehe oben), dass primär nicht die Quantität der Opfer darüber zu entscheiden scheint, ob bzw. in welchem Ausmaß über eine Katastrophe berichtet wird.

Katastrophe ist nicht gleich Katastrophe – das „Wo“ entscheidet über die Intensität der Berichterstattung

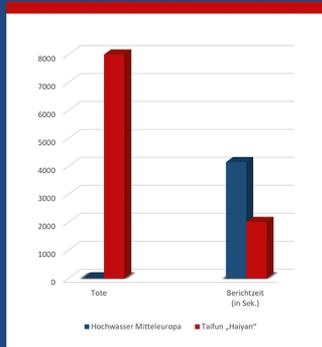
Das unterschiedliche mediale Interesse an geografischen Regionen zeigt sich am Beispiel großer Flutkatastrophen, die sich im Juli bis Oktober 2017 ereigneten, besonders deutlich (Abb. links).

Während der sehr heftigen sog. Atlantischen Hurrikansaison 2017 forderten die tropischen Wirbelstürme „Harvey“, „Irma“ und „Maria“ in der Karibik und den südlichen US-Bundesstaaten ca. 310 Menschenleben und hinterließen Schäden in Milliardenhöhe. Die Tagesschau-Hauptsendung widmete den drei Hurrikans an 19 Tagen insgesamt 37 Min. 40 Sek. Berichtzeit. Dabei konzentrierten sich die Beiträge geografisch sehr stark auf die USA (Texas, Florida sowie Puerto Rico).

Etwa im gleichen Zeitraum, von Juli bis September 2017, starben infolge schwerer Überschwemmungen in Südasiens, respektive Bangladesch, Nepal, Indien und Pakistan, über 2.100 Personen. Schätzungsweise 45 Mio. Menschen, darunter 16 Mio. Kinder, waren von den heftigen Monsunregnen betroffen. Trotzdem wurde diese Katastrophe lediglich in drei Sendungen erwähnt und es entfielen auf sie nur 2 Min. 30 Sek. Berichtzeit.

Ähnlich unverhältnismäßig fiel die Berichterstattung über Überschwemmungen und Erdbeben in Sierra Leone Mitte August aus. Obwohl in dem afrikanischen Staat, wie bei den drei erwähnten Hurrikans zusammen, der Verlust von über 300 Menschenleben zu beklagen war, berichtete die Tagesschau-Hauptsendung hierüber lediglich in zwei kurzen Beiträgen mit einer Gesamtlänge von 55 Sek. Die Überschwemmungen im Südosten Nigerias von Ende August bis Anfang September, in deren Folge über 100 Menschen starben und 100.000 Personen flüchten mussten, fanden gar keine Erwähnung.

Betroffene Gebiete	Hochwasser in Mitteleuropa	Taifun „Haiyan“
Opfer	Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien	Philippinen, Vietnam, China, Palau, Mikronesien
Berichtzeit	mind. 25 Tote	bis zu 8.000 Tote
Anzahl der Tage mit Berichten	69 Min. 15 Sek.	33 Min. 35 Sek.
Anzahl der Berichte	21	11
	40	18

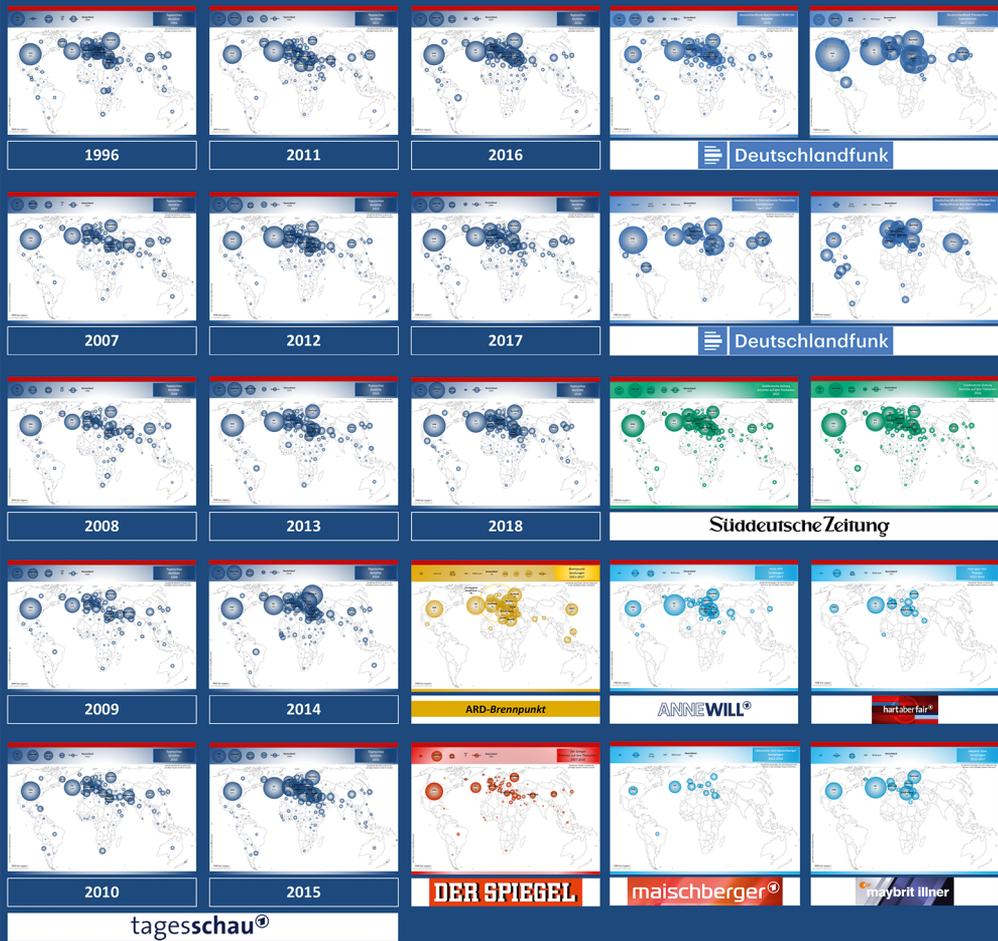


Vergleich Opferzahlen und Berichterstattung über das Hochwasser in Mitteleuropa und den Taifun „Haiyan“ in der Tagesschau-Hauptsendung 2013

Ein Muster, das sich wiederholt...

Die *Tagesschau*-Berichterstattung konzentriert sich auf den sog. Westen und die Staaten der MENA (Middle East North Africa)-Region. Betrachtet man die Daten einzelner Jahre (1996 sowie der Jahre zwischen 2007 und 2018), wird deutlich, dass es innerhalb dieses Grundmusters nur eine geringe Varianzbreite gibt und die Berichterstattung sehr selten von diesem Schema abweicht.

Die Ergebnisse für die exemplarische Untersuchung anderer deutschsprachiger Medien wie *ARD-Brennpunkt*, *Anne Will* (ARD), *Hart aber Fair* (ARD), *[Menschen bei] Maischberger* (ARD), *Maybrit Illner* (ZDF), *Deutschlandfunk* (Nachrichten und *Presseschau*), *Der Spiegel* (Auswertung der Titelseiten), *Süddeutsche Zeitung* (Titelseiten) zeigen, dass sich das in der *Tagesschau* beobachtete Muster hier bis auf wenige Abweichungen wiederfindet.



...auch über Ländergrenzen hinweg?

Mediales Interesse in anderen sog. westlichen Staaten

Auch über Ländergrenzen hinweg zeigt sich das Muster der Konzentration der medialen Aufmerksamkeit auf den sog. Westen und die MENA (Middle East North Africa)-Region bei gleichzeitiger Vernachlässigung der Länder des Globalen Südens.

Nachrichtensendungen wie die *CBS Evening News* (USA), Magazine wie *Time* (USA) und Zeitungen wie *The Washington Post* (USA), *The Guardian* (UK) und *Le Monde* (Frankreich) weisen, wenngleich in unterschiedlicher Ausprägung, ein ähnliches geografisches Berichtsschema wie die untersuchten deutschsprachigen Medien auf.



The Washington Post



The Guardian



Le Monde

Berichte auf den Titelseiten ausgewählter ausländischer Zeitungen



**CBS
EVENING
NEWS**

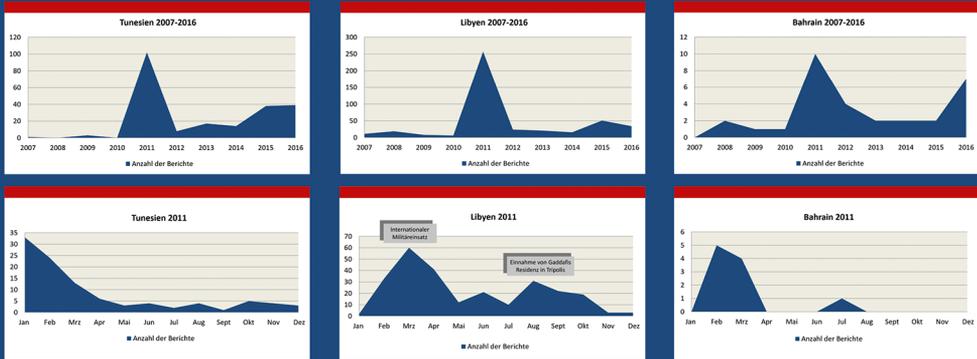
Berichte CBS Evening News



TIME

Berichte auf den Titelseiten von Time

Kurze Aufmerksamkeitsspannen...

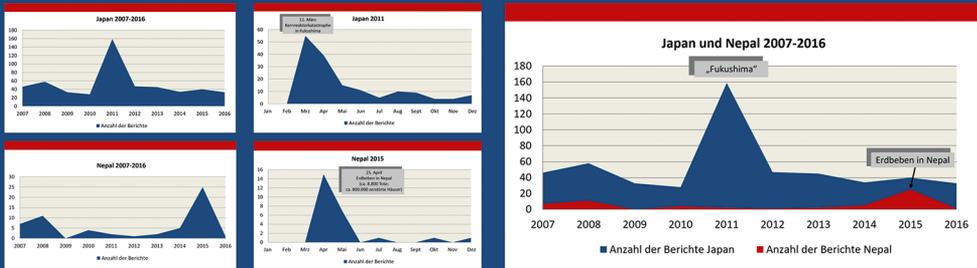


Tunesien, Libyen und Bahrain 2007-2016 und während des sog. Arabischen Frühlings 2011 in der Berichterstattung der Tagesschau-Hauptsendung

Das „Punktuelle-Interesse“-Phänomen

Singuläre Ereignisse, denen von Seiten der Berichterstatter eine herausragende Bedeutung zugeschrieben wird, können dazu führen, dass das konventionelle Berichtschema kurzzeitig bzw. punktuell aufgebrochen wird. Dies ist z.B. bei Tunesien, Libyen und Bahrain während des sog. Arabischen Frühlings 2011 der Fall gewesen (Abb. oben).

Schlüsselt man die Tagesschau-Berichterstattung des Jahres 2011 zusätzlich nach Einzelmonaten auf, wird deutlich, dass das Interesse an den politischen Entwicklungen relativ schnell nachließ. Überraschend ist dies insbesondere bei Libyen, einem Land, das bis in die Gegenwart von einem Bürgerkrieg gekennzeichnet ist.



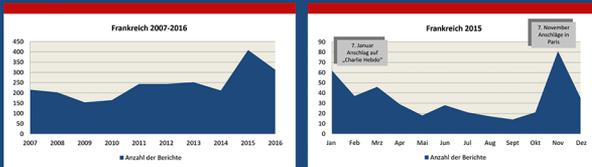
Unterschiedliche Quantitäten der Berichte während der Katastrophen in Japan (2011) und Nepal (2015) in der Tagesschau-Hauptsendung

Unterschiede in den Ausmaßen der Berichterstattungen

Schwere Unglücke können ebenso ein punktuelleres Interesse hervorrufen, wie z.B. im Jahr 2011 die Erdbeben-, Tsunami- und Kernreaktorkatastrophe in Japan, über die intensiv berichtet wurde. Diese in der Regel rasch nachlassende Aufmerksamkeit kann ebenso bei Katastrophen in Staaten des Globalen Südens beobachtet werden.

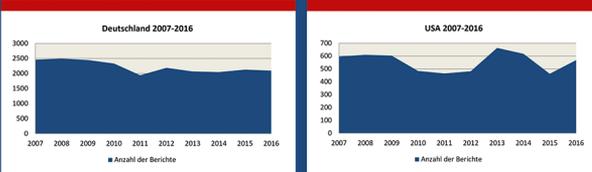
Im März 2015 ereignete sich ein schweres Erdbeben in Nepal, bei dem ca. 8.800 Menschen starben und etwa 800.000 Häuser zerstört wurden. Eine kurze Zeit lang stieg die Berichterstattung über Nepal an, ließ allerdings auch rasch wieder nach. Im direkten Vergleich zeigt sich, dass sich die Quantitäten der Berichte über beide Katastrophen bzw. auch allgemein über beide Länder, auf höchst unterschiedlichen Niveaus bewegten.

...und Langzeitdesinteresse



Frankreich in der Berichterstattung der Tagesschau-Hauptsendung

Das „Punktuelle-Interesse“-Phänomen, also das relativ kurze aber vergleichsweise intensive Interesse an einem Thema, ist auch bei Ereignissen in Europa zu beobachten. So gab es hier ebenfalls dramatische Vorfälle, die plötzlich eine große, aber ebenso rasch nachlassende Aufmerksamkeit in den Nachrichten hervorriefen. Hierzu gehören z.B. die terroristischen Anschläge in Frankreich im Jahr 2015 (Abb. links).

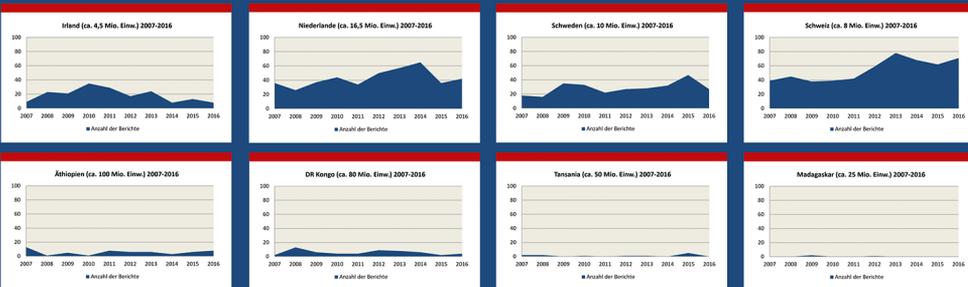


Deutschland und die USA in der Berichterstattung der Tagesschau-Hauptsendung 2007-2016

Langzeitdesinteresse am Globalen Süden

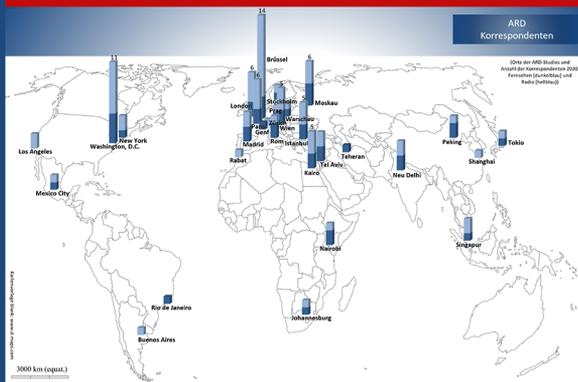
Auch sog. westliche Staaten können Schwankungen hinsichtlich der Intensität der Berichterstattung ausgesetzt sein. Die Quantität der Berichte bewegt sich hier allerdings im Vergleich zu Ländern des Globalen Südens grundsätzlich auf einem weitaus höheren Level.

Deutlich wird dies im direkten Vergleich ausgewählter Länder in der Berichterstattung 2007-2016 (Abb. unten). Eine Reihe zum Teil sehr bevölkerungsreicher afrikanischer Staaten blieben im gesamten untersuchten Jahrzehnt nahezu ganz unberücksichtigt.



Ausgewählte europäische und afrikanische Staaten in der Berichterstattung der Tagesschau-Hauptsendung 2007-2016

Mögliche Gründe und Erklärungen



Mögliche Erklärungen für eine unausgewogene Berichterstattung

Es drängt sich die Vermutung auf, dass sich die Berichterstattung im Allgemeinen nach der kulturellen oder geografischen Nähe richtet. Man könnte außerdem vermuten, dass in einigen Medien diejenigen Nachrichten eine besondere Berücksichtigung finden, die „Sensationswert“ besitzen. Pointiert ausgedrückt könnte man vielleicht sagen: „Terror und Krieg scheinen ‚berichtenswert‘ zu sein als Hunger“.

Sicherlich spielt ebenso der „mediale Diskurszirkel“ (Medien auch als „Echokammer“) eine wichtige Rolle: Ein Medium berichtet über etwas, weil andere (Konkurrenz-)Medien darüber berichten und trägt damit zur Diskursstabilisierung des jeweiligen Themas bei, was wiederum dazu führt, dass nun andere Medien auf den jeweiligen Nachrichtenzug aufspringen. Diesen sich selbst festigenden Zirkel mit vergleichsweise unkonventionellen Themen abseits der üblichen Diskursregionen zu durchbrechen, wird damit zunehmend schwerer.

ARD-Korrespondenten
(Orte der ARD-Studios und Anzahl der Korrespondenten 2020; Fernsehen (dunkelblau) und Radio (hellblau))



Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Mexico City



Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Nairobi



Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Prag



Berichtsgebiet des ARD-Fernsehstudios in Stockholm

Große Berichtsgebiete und wenige Korrespondenten im Globalen Süden

Eine Erklärung, allerdings nicht die Ursache, für die überwiegende Konzentration der Berichte auf den sog. Westen dürfte darin liegen, dass das Korrespondentennetz hier viel dichter ausgeprägt ist als in den Staaten des Globalen Südens (zur Verteilung der Korrespondenten der ARD siehe die Abb. ganz oben). Dabei ist zu berücksichtigen, dass der überwiegende Teil der Nachrichten von Korrespondenten wichtiger globaler Nachrichtenagenturen wie *Associated Press* (AP), *Agence France-Presse* (AFP) und *Thomson-Reuters* den Medien zur Verwertung zur Verfügung gestellt werden (in Deutschland ist die *Deutsche Presse-Agentur* [dpa] Marktführer). Agenturen fungieren somit als sog. Gatekeeper, d.h. ihre Mitarbeiter entscheiden über die Relevanz und den Mitteilungswert von Nachrichten.

In der Dichte des Korrespondentennetzes kommt es indes zu ausgesprochen großen Unterschieden. So ist das Fernsehstudio der ARD in Nairobi mit zwei Korrespondenten für 38 afrikanische Staaten, die ca. 870 Mio. Einwohner zählen, zuständig, wohingegen das Berichtsgebiet des Studios in Prag aus Tschechien und der Slowakei besteht, die zusammen ca. 16 Mio. Einwohner haben. So kommt es, dass z.B. bei einem heftigen Grubenunglück in Sierra Leone ein Korrespondent aus dem etwa 5.500 km entfernten Nairobi in Kenia zugeschaltet wird, weil niemand verfügbar ist, der sich näher befindet.

Mit dem umfangreicheren Korrespondentennetz dürfte eine höhere Nachrichtendichte aus den jeweiligen Gebieten vorprogrammiert sein. Es stellt sich allerdings immer noch die Frage, wieso einige geografische Räume enghaschiger mit Reportern abgedeckt werden als andere.

„Mercator-Projektion“ der Medien?



Sog. Mercator-Projektion (links) und tatsächliche Größenverhältnisse der Länder (rechts)

Unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten

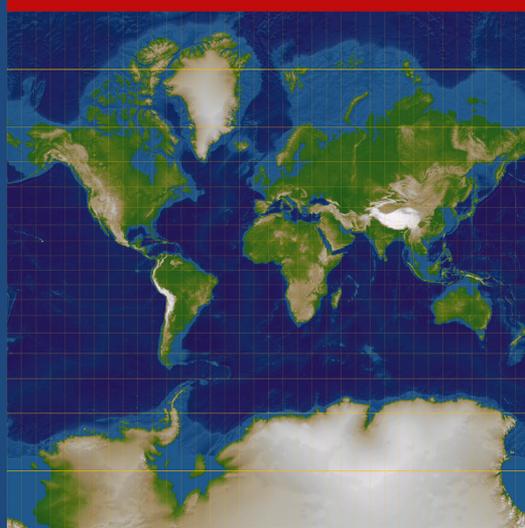
Die Welt kann auf vielfältige Weise dargestellt werden. Eine physische Karte z.B. lässt sie in anderem Licht erscheinen als eine politische. Um die ca. 510 Mio. km² Oberfläche der Erde abzubilden, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine sog. Mercator-Projektion (Abb. rechts) erlaubt eine winkeltreue Abbildung der Erdoberfläche, verzerrt allerdings die Projektion und führt zu unterschiedlichen Größenverhältnissen. So ist jede Darstellung gewissermaßen auch schon Interpretation der tatsächlichen Verhältnisse.



Weltkarte (politisch)



Weltkarte (pazifikzentriert)



Sog. Mercator-Projektion der Erde

Verantwortung der Medien

Auch Medien bilden die Welt ab. Da sie als sog. Vierte Gewalt in entscheidendem Maße zur öffentlichen Meinungsbildung beitragen, ist die Frage nach dem Fokus des journalistischen Interesses bzw. nach der adäquaten Wiedergabe soziopolitischer Prozesse von allergrößter Bedeutung. Medien bilden öffentliche Diskurse nicht nur ab, sondern generieren diese mit.

Nachrichten können die Öffentlichkeit auf gesellschaftliche und politische Ereignisse bzw. Entwicklungen aufmerksam machen und dadurch politische Entscheidungsprozesse beeinflussen. Umgekehrt kann aber auch das Ausbleiben einer Berichterstattung erhebliche Auswirkungen haben. Aufgrund dieses umfangreichen Einflusses auf die politische Meinungsbildung fällt dem Journalismus eine ausgesprochen wichtige Funktion zu, die nicht zuletzt mit einer hohen gesellschaftlichen Verantwortung verbunden ist.



The Blue Marble: Land Surface, Ocean Color and Sea Ice (äquirektanguläre Projektion der NASA)

Medien sind aufgefordert, einen Diskurszirkel zu vermeiden, der tradierte, festgefahrene Strukturen der Berichterstattung, die dem subjektiv-emotional Aufsehen Erregenden und mutmaßlich kulturell oder geografisch näher Stehenden eine höhere Bedeutung zuschreibt als dem „faktsich“ Bedeutsamen, möglicherweise aber kulturell oder geografisch Entfernten, da dies Verzerrungen intensiviert.

Dies schließt insbesondere die, wie die Untersuchung zeigt, höchst asymmetrische Berichterstattung über Katastrophen im sog. Westen und im Globalen Süden ein. Wenn Katastrophen, die sich im Globalen Süden täglich ereignen, für alltäglich genommen werden und daher ihren Status als „berichtenswerte“ Nachrichten verlieren, ist damit ein hohes Gefahrenpotential für die Ausgewogenheit der medialen Aufmerksamkeit verbunden, die im extremsten Fall zu einer medialen Blindheit (zu „blinden Flecken“) gegenüber bestimmten Ländern oder Themen führen kann.

Abbildungsnachweise

Themen: Erde: www.planet-wissen.de; Projekt: 3, 6 und 7: Logos verschiedener Medien (Zigarette, Auto, WII, Nord- und Süd-Pol, Weltkugeln, Mobiltelefon, Beiseil, Globus, Erdkugel, Zeitung, 911-Flying Sauc, The Washington Post, The New York Times, The Economist, La Mole) © commons.wikimedia.org; Polar: 3: Stephen Walker und Frank Miller; Themen: commons.wikimedia.org; Polar: 2: Jule Mühlhagen; commons.wikimedia.org; Jule Mühlhagen; Commons: Commons.org; Commons: Commons.org

„Wie realistisch bilden Medien die Welt ab?“ ist eine der Kernfragen der Medienwissenschaften und auch eine Frage, die sich wohl jeder Zuschauer oder Leser irgendwann einmal gestellt hat. Die Langzeitstudie *Vergessene Welten und blinde Flecken* hat unter anderem etwa 5.100 Sendungen der Hauptausgabe der *Tagesschau* aus den Jahren 1996 und 2007 bis 2019 sowie Berichte ausgewählter Leitmedien (*Deutschlandfunk, Süddeutsche Zeitung, Der Spiegel, Brennpunkt, Anne Will, Hart aber Fair, Maischberger, Maybrit Illner, CBS Evening News, The Washington Post, Time, The Guardian und Le Monde*) ausgewertet und gelangt zu dem Schluss, dass die Länder des Globalen Südens (die sog. Entwicklungsländer bzw. Staaten der sog. Dritten Welt) in der Berichterstattung massiv vernachlässigt werden.



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

ISBN 978-3-948083-17-5



9 783948 083175